

Die astrologischen Grundelemente

[Zur Einleitung](#)

[Die Wesenskräfte / Gegensatzpaare der Kräfte](#)

[Das Sonnensystem - Die Transsaturnier](#)

[Das Denkmodell des Tierkreises - Merkur in Zeichen - Der Felderkreis](#)

[Der neue Blick auf den Menschen](#)

[Die vier Seinsebenen - Die Dreiheit und die vier Ebenen](#)

[Über Aussagegrenzen](#)

[Planet und Felderkreis - Die Zugehörigkeit](#)

[Die Aspekte - Feinheiten in der Deutung - Die Aspekte \(weitergeführt\)](#)

[Die Mondknoten](#)



Zur Einleitung

... was ich zu sagen habe, in einer Sprache sprechen, die nämlich gar nicht geläufig ist. Aber ich kann leider nicht Dänisch, und Englisch kann ich mich nicht differenziert genug ausdrücken. Auch ist es so, die englische Sprache ist sehr gut - also so: "take it easy", und für .. ja Sie wissen, bei Shakespeare, nicht? - also etwas plastisch darzustellen oder in der Lyrik - aber die philosophischen exakten Begriffe gibt die Sprache oft nicht ganz her. Außerdem ist es ja eigentlich, das was wir zu sagen haben, etwas was wir denken und in eine Denksprache übersetzen, wobei die Sprache eigentlich nur eine andere Ausdrucksform ist .. Also wir wollen uns bemühen. - Wenn Sie Fragen stellen, also stellen Sie ruhig Englisch ja? .. antworten kann ich dann Deutsch.

Dann - wovon wollen wir überhaupt sprechen? Also ich habe es nun unternommen, in einigen Tagen Ihnen einen Begriff von der revidierten Astrologie zu bringen. Nun, bei Astrologie denkt man ja gewöhnlich an Sterne und Wirkungen auf Menschen .. Ja, das ist etwas Unausrottbares. - Trotzdem hier, wie ich höre, die meisten ja meine Bücher kennen, müssen wir doch bei diesen alten Denkgewohnheiten wieder anfangen. - Wir sprechen hier eigentlich nicht von Sternen, sondern von Menschen. Und zwar .. wenn wir gleich die Elemente nehmen (das was in der Musik die Noten sind ja?) - dann haben wir Kräfte in uns, also *Wesenskräfte* - und zwar Kräfte, die jeder hat. Jeder hat eine Selbstwertüberzeugung - hoffentlich ja? - und vielmehr: etwas worum er da ist, was ihm wert und würdig da zu sein ist. Er hat eine Grenze, einen Schutz seines Allerheiligsten usw. Er hat eine Aktivität. Er hat ein passives Aufnehmen, um zur Harmonie, zum Ausgleich .. bringen, usw. Also es sind alles Kräfte, die jeder von uns hat. Nur - das was die Konstellation anzeigt - die Art und Weise, wie sich das ausdrückt, und wie es eingebaut ist - das was eine Individualität ausmacht - das ist verschieden an uns. Es ist nämlich sehr wichtig, um überhaupt das zu begreifen, worum es hier geht. Es ist ein neues Bild des Menschen, das wir hier bilden. Die Individualität fassen wir auf als sozusagen einen Ausschnitt aus dem, was alle Menschen haben. Eine ungleiche Lagerung.

Also etwa, jeder Mensch hat Aktivität - jeder von uns ja? Aber bei jedem ist es anders gelagert. Der eine hat es ganz im Verborgenen, im Wurzelhaften .. (also .. daß Sie die Elemente etwas kennen schon - das wäre etwa bei

einer Stellung am unteren Meridian.) - Oder der andere hat es nach außen hin. Da ist es die kämpferische Note, usw. - Das ist zum Beispiel bei mir der Fall. - Daran können Sie gleich sehen, daß wir eigentlich nicht von Gestirnwirkungen sprechen. Dieser Mars draußen, der Planet, hat natürlich nicht meine Nase gemacht, und meine Ohren und meine Gestalt, usw. - oder mein Schicksal gar ja? - dies etwas turbulente, mit Verletzungen usw. - sondern das ist etwas in mir. Und Sie können gleich eine .. zur Grundeinstellung haben, daß es etwas ist, wovon wir reden, was das Leben aus sich formt. - Das Leben begibt sich in der Hervorbringung der Individuen in die umgebende Ordnung hinein.

Zum Beispiel, wenn wir jetzt beim Mars bleiben - bei meinem Vater: der Mars am Aszendenten, also beim Aufgang. - Bei mir: oben kulminierend in der Mittagslinie. - Bei einem Sohn: am Deszendenten. - Und bei einem Enkel: unten, am unteren Meridian. Also etwas - ich weiß .. ich glaube, Mathematiker sind hier - wenn Sie mit der Wahrscheinlichkeitsrechnung herangehen - etwas sehr Unzufälliges. In vier Generationen hintereinander, diesen um einen Viertelskreis weitergelegt. - Das heißt also, daß hier eine Familie ist, sagen wir mal, die etwas marsisch gestimmt ist - auch der Herkunft nach .. im Mittelalter eine Schmiedekaste, die diese Kettenpanzer gemacht haben. - Und diese marsisch gestimmte Familie baut sich nun so ein. Verstehen Sie? - nicht? Es ist also etwas, was wir im Leben haben, in unserer Substanz - das ordnet sich dem ein. Und der Mars draußen, der Planet, er ist ja nur ein Symbol, ein Kennzeichen - und so setzen wir es ein. Verstehen Sie?, das ist grundwichtig, diese Unterscheidung, weil uns das nämlich - diese Denkart - vom Fatalismus abhängt. Wenn es sich um eine Gestirnwirkung handeln würde, dann müßte ich also besonders aggressiv usw. sein. Na ja! es hat natürlich eine Zeit gegeben, in der Jugend - also Jähzorn .. Da haben die Türen geknallt, oder ein Glas ist mal an die Wand geflogen usw. - Inzwischen hat man gelernt, daß es ja eigentlich nun Mars, also das kämpferische Motiv ist - daß man eine Sache braucht, für die man kämpft - sozusagen einen Weg, den noch keiner gegangen ist - nur das reizt einen natürlich ja? - Oder man .. na! - gibt es in sportlicher Weise aus - da waren es so Felsklettereien usw. Also man muß diese Kraft, mit der man geboren ist, die man irgendwie kulminierend hat oder sonstwie betont - diese Kraft muß man anwenden lernen. Und man kann .. das ist nämlich sehr wichtig - man kann es auf eine andere Ebene, eine andere Entwicklungshöhe bringen mit der Anwendung dieser Kraft. - Das ist mit jeder so.

Ja, wenn wir noch die Wahrscheinlichkeit weitertreiben wollen: Bei meinem Vater .. im Verhältnis von Mars zu Uranus - bei meinem Vater im Winkel von 120 Grad. - Bei mir auch. - Bei dem Sohn: beide in Konjunktion, Mars und Uranus. - Bei dem Enkel: in Opposition.

Nicht? der Vater .. auch entsprechend die Berufe - der Vater Ingenieur und Erfinder. - Na ja! also ich glaube auch etwas erfinderisch zu sein, nicht? - Der Sohn, der .. nun also vom Geburt dann auch so sehr aggressiv nach außen .. hier ist das Du, am Deszendenten. Der hat jetzt das .. ich weiß nicht, ob Ihnen das ein Begriff ist - einen Abenteuerspielplatz in Stuttgart - das heißt, aggressive Kinder - Kinder aus der untersten Schicht, die auf ihn losgehen - und er lernt jetzt in sich, nicht Schlag gegen Schlag zu geben, sondern still zu sein. Das Nichthandeln lernt er, ja? - Nicht?, das ist auch eine Form der Umsetzung dieser Mars-Energie.- Nun, und der Enkel, der ist Mediziner und begabt also vor allen Dingen für Chirurgie .. Verstehen Sie? - Es ist die marsische .. also alles sind marsische Entsprechungen. Aber die Entsprechungen sind sehr verschieden.

Und .. um gleich ein Hauptthema zu bringen: Freiheit und Zwangsläufigkeit. Das betrachten wir als Korrelatbegriffe - also Begriffe, von denen sich nicht einer ohne den anderen denken läßt. Die Freiheit besteht darin, daß ich nun zunächst mal mein Schicksal annehme, d.h. die Zwangsläufigkeit, in die ich hineingeboren bin. Und aus dem, aus dem Gerüst, aus dieser Struktur, in der ich bin - etwas das Niveau hebe, eine andere Entsprechung wähle. Ich glaube, es ist ein Unterschied, ob ich als jähzorniger Mensch sofort aufbrause bei allem ... (übrigens gut, wenn Sie solche Anlagen haben. Wenn man Ephemeriden sieht, und wenn man sieht: heute wäre eigentlich etwas los! Nicht?, man steigt schon geladen auf - und das andere kommt sicher von außen. Wenn Sie dann merken, aha!, das bist du ja selber!, und sich die Frage stellen: wer hat recht, ich oder ich? - Ich, der Eigentliche, der die Kräfte beherrscht, der sie im Zügel hat - oder der, der zwangsläufig, eben .. kriegerisch so und so sich äußert.)

Ja, also das zur Einleitung. - Dann zur Art der Führung ... Also bitte .. nun, es ist so eine alte Gewohnheit. Hier steht einer - das bin ich da, der Leithammel - und Sie hören sich das an. - Das möchte ich eben nicht, sondern ein denkendes Kollektiv, verstehen Sie? Daß .. wenn Ihnen im Augenblick Fragen kommen - und die kommen sicher ja? - daß Sie sich sofort äußern, und zwar ohne Scheu - also ohne Scheu voreinander - ist Ihnen das klar, also was das ist? - also ohne Hemmung, nicht? Nämlich, ich kann ja nichts anderes als die Gedanken, die Sie selber haben,

sozusagen entbinden. (Es ist so etwas wie der Sokrates, der sich als Hebamme sozusagen gefühlt hat.) - Also etwas, was Sie selber denken, entbinden und vielleicht kritisieren oder richtiger führen. So daß es also besser ist, Sie äußern sich, als Sie behalten etwas in sich, und es bleibt unverdaut und zücktet vielleicht Irrtümer.

Die Wesenskräfte

Ja nun - ich höre zwar, daß die meisten Bücher von mir gelesen haben, aber ich glaube, wir beginnen doch, zu einer richtigen Stellung zu kommen gegenüber den Elementen, also zu den Kräften.

Die Elemente sind die Wesenskräfte, d.h. die Planetensymbole - die Kräfte, die also bei jedem dieselben sind, aber nun in einer anderen Äußerungsweise, d.h. wenn sie in einem anderen Tierkreiszeichen stehen, nicht? das Tierkreiszeichen zeigt die Art und Weise der Äußerung. Ferner - und damit kommen wir zu dem zweiten kreisläufigen System, den sogenannten Häusern - in einer anderen Interessenrichtung. Und das dritte sind die Aspekte. Das ist das gegenseitige Verhältnis. - Also wenn Sie die Elemente richtig verstanden haben, dann können Sie deuten .. können Sie richtig deuten.

Sonne in den vier Eckfeldern

Wenn Sie z.B. verstehen: Sonne, das Zentrum, das .. also der Wesenskern. - Sonne am Aszendenten. Nicht? Und Sie wissen, was der Aszendent ist. Das ist der Einsatzpunkt der Persönlichkeit, ist die unmittelbare Äußerung. Und Sie haben jetzt den Wesenskern gleich am Aszendenten. Nun, dann werden Sie sagen: Nun, der Mensch kann sich nur äußern vom Wesentlichen aus. - Wenn wir die Sonne am unteren Meridian haben, dann ist es etwas, was im Verborgenen ist. - Dann wird er sich vielleicht ganz anders äußern, und das Eigentliche muß erst durchdringen. - Wenn er jetzt das am oberen Meridian hat, dann ist es das, was wir extravertiert nennen. Also es geht sofort nach außen. Es muß in eine entsprechende repräsentative Stellung - ich spreche da von der "Repräsentativperson", und unten von der "Tiefenperson". Verstehen Sie? Das sind zwei psychologisch sehr verschiedene Dimensione.

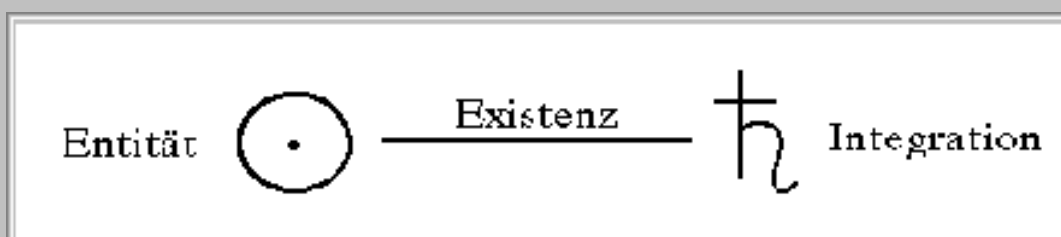
Oder wenn es am Deszendenten ist - die Sonne ja? - dann geschieht ihm das Wesentliche eigentlich in der Begegnung mit dem Anderen. - Mit dem Du. - Dann .. nun, das sind Menschen, die gut verheiratet sind, oder sagen wir mal: sie brauchen das, nicht? - Ich nenne es ja nicht .. na ja! - da haben wir wieder den Unterschied .. wie die Astrologen ja meistens .. die wollen dann den Partner herausholen - und die Laien wundern sich immer, wenn man den beschreibt. - Aber darauf kommt es nicht an, sondern wesentlich ist die Bezugsperson. Daß der Mensch seinem Wesen nach darauf gestimmt ist, Anlehnung an einen anderen zu finden. Der Mitmensch soll ihm eigentlich das Wesentliche aufschließen. Verstehen Sie? - Gegensatz zu dem .. zu Sonne am Aszendenten.

Gegensatzpaare der Kräfte

Ja, und dann nun die Gegenseitigkeit, d.h. die Aspekte, das Verhältnis der Kräfte zueinander. Das was die Griechen "das Gespräch der Götter" nannten.

Sonne und Saturn - Existenz

Nun wollen wir uns also erst mal klar sein darüber, mit welchen Elementen wir zu rechnen haben. Diejenigen, die da die "Menschenkunde" von mir gelesen haben und den ersten Band kennen, die kennen das Schema: Sonne und Saturn - eine Achse in der es um die Existenz geht, und zwar ..



Sonne - Entität

Jetzt stellen Sie sich vor, daß also Sonne symbolisiert .. da können wir nur von "symbolisiert" reden - Sonne symbolisiert .. nun, das was wir also mit dem Begriff "Entität" ausdrücken. Das kommt vom Griechischen "ens" - vom "sein" - also es ist das Sein, die Daseinsbejahung in uns. Es ist das, was uns wert und würdig zu tun ist. Das was wir vor allen Dingen merken, wenn es bedroht ist. Wenn Sie in Lebensgefahr sind, dann dieses .. etwas was ohne Bewußtsein kommt.

Ich bin z.B. mal abgestürzt an einer Felswand und ungefähr 10 Meter heruntergerutscht, und dann an einer .. wir nennen es "Latschen" - also an einen Kiefer vorbeigekommen - und automatisch das Greifen danach - und bin daran gehangen!

Verstehen Sie? Das ist etwas, was nicht aus der Überlegung kommt. (Von da her hätte ich es vielleicht bedauert sogar. Es ist nämlich sehr schön, da so alles los zu sein mal.) - Also das automatische, bejahende Existenz, das sich vor allen Dingen in der Bedrohung zeigt.

Oder auch ja, es ist so eine Problematik vieler Menschen. Es geht ihnen eigentlich ganz gut. Sie haben über nichts zu klagen. Aber wenn sie sich die Frage stellen: Ja warum bin ich eigentlich da?, und wofür? - Was ist meine Aufgabe? Ich habe keine! - Also dieses, in sich wesenlos sein, nicht? .. die Wesensbejahung.

Dann .. ja oder Sie kennen etwas, was wir Eifersucht nennen. Woraus kommt das eigentlich? - Da kann man sagen, nun, eine uralte triebhafte Sache. - Nein! Es ist eigentlich das, daß ...

Nun, Sie wissen ja, kleine Kinder haben das schon. (Also ich will die Weiblichkeit gar nicht .. die es besonders als scharf .. ansehen.) - Aber wenn .. schon bei kleinen Kindern, bei Geschwistern, wenn der eine vorgezogen wird, dann bäumt sich etwas auf im anderen: "Ja ich bin ja auch so .. so wert!" - Oder wenn Sie ein Gespräch von Erwachsenen haben, dann werden Sie vielleicht erleben, daß ein Kind besonders ungezogen ist. Das wirft da den Kaffee um, oder die Tischdecke wird heruntergerissen, oder irgendwas .. oder es ist laut - also benimmt sich ungezogen. - Warum? - Nun, weil die da so gescheit reden, und das Kind ist gar nichts. Jetzt muß es sich bemerkbar machen. - Das finden Sie sogar bei Tieren, nicht?

Also es ist ein Urtrieb. Es geht um den Eigenwert. - Der Eigenwert ist bedroht, und der Eigenwert macht sich geltend auf irgendeine Weise. - Das können Sie bis zu Staatsmännern hinein verfolgen, die ja so gern laut reden, und die so gern Publicity machen usw. - Also dieses "sich geltend machen", das ist das, was hier ankert. Es geht hier um die Entität und um den Seinsgrund, wie wir philosophisch sagen - um den Grund, da zu sein.

Saturn - Integration

Und nun das Gegenstück. Ja da haben wir jetzt "Integration". Der den Begriff ziemlich zum ersten Mal verwendet hat, der Francé, um die Jahrhundertwende .. Also in der Zeit hat man den Begriff noch gar nicht gekannt. Da mußten die Leute in Wörterbüchern nachsehen, was das überhaupt ist. - Heute gebraucht es der Bundestagsabgeordnete - aber falsch! Er meint nämlich: wenn der große Betrieb einen kleinen Betrieb frißt - das ist Integration! - Integration soll etwa .. Ja ja oder .. ja es ist so - ich weiß nicht, wie es hier ist - aber in Deutschland schon so ein Stichwort geworden: "ja das habe ich noch nicht integriert!" - Na, was heißt das? - Integration heißt eigentlich: Das was zum Aufbau eines Ganzen notwendig ist einzubeziehen, ja? - Also nicht Azzimilation! Nicht alles hineinfressen! Und nicht sich möglichst viel anschoppen. Sondern das was notwendig ist zum Aufbau des Ganzen. - Und zugleich also der Schutz des Ganzen, ist es. Um das geht es nämlich hierbei.

Die Angst

Ja, da haben wir gleich ein Problem. Sie wissen, die Angst ist ja philosophiefähig geworden ja? Es gibt ganze Philosophien, die sich aus dem ableiten. Und ich glaube, jeder von uns kennt das auch. - Was ist das? Was ist Angst? - Ich frage Sie mal. Geben Sie mir mal eine Definition. Wo kommt die Angst her? Ja, großes Schweigen! Aber alle haben es mal gehabt irgendwie ja? - Zunächst mal, was ist Angst und Furcht? - Furcht, ja - also wenn da jetzt ein Tieger zur Tür hereinkäme oder was, dann würden wir ihm ... !!! einen mit dem großen Aschenbecher - oder irgendwas dagegen tun. Wir haben ein Ziel. Verstehen Sie? Wir können Furcht haben vor dem Übermächtigen auch. Aber wir haben ein Ziel. Es ist etwas Bestimmtes.- Dagegen: Angst ist das Unbestimmte, das unbestimmt Anrückende - das was wir gar nicht definieren können. Und was ist die Grundursache der Angst? - Wenn wir uns selber .. jetzt kommen wir auf den Begriff "Integration" - uns selber nicht integriert haben ja? Wenn wir nicht ganz in unserer Physis sind, oder seelisch uns nicht ganz haben, also in

unserer Inkarnation. Nicht? - Dann - also wenn wir selber wesenlos sind, uns gar nicht ganz haben - dann rückt etwas Unbestimmtes an, etwas Bedrohendes, und wir wissen gar kein Mittel dagegen - das heißt, es gibt ein Mittel! - Nicht? das Mittel sitzt hier (Sonne). - Also in sich resolut Fuß zu fassen, sich zu bejahen, als wesentlich empfinden überhaupt - und die Angst ist verschwunden! Kennen Sie dieses Erlebnis?

Wenn es jetzt in einer nicht gekonnten Form ist, dann werden Sie vielleicht finden - Sie kennen den Ausdruck: "das Herz schlägt vor Angst!" - So geht es da los! (ich glaube, ich habe die richtige Seite ..) Also dann macht es so! .. Nun, was ist das? - Dann ist die physische Entsprechung des Sonnenhaften, nämlich das Herz .. der Motor, ja? .. arbeitet um so schneller und mahnt mich eigentlich, ich, als ich, als Wesenheit soll mich bejahen und Fuß fassen und mich als wesentlich empfinden. Und wenn ich es nicht tue, dann macht es der Körper für sich, dann macht es so ... Kennen Sie diesen Zustand?

Symbol und Entsprechung

Ja, also das wäre unter den Entsprechungen - nicht? wir reden von "Symbol" und "Entsprechung". - Daß der Grundinhalt ist das, was wir hier "Integration" nennen, und als Entsprechung ist es die unterste Form - das Saturnische, mit dem ich noch gar nicht Besitz ergriffen habe. - Also wenn wir .. jetzt kommen wir zur Deutung gleich wieder - wenn wir einen besonders herausgestellten Saturn haben in einer Geburtskonstellation und wir finden die Angst vor, dann - nun, was können wir dann sagen? Es ist etwas Saturnisches ja?, aber das wird nicht von dem Planeten draußen verordnet, sondern der Mensch hat dieses Saturnische in sich noch gar nicht auf die eigentliche Existenzform gebracht.

Der Schutz

Wenn wir einen Schritt weitergehen, dann ist es .. also hier das Saturnische .. es ist nämlich ein sehr interessantes Symbol - der Schutz. Nun, Sie wissen, bei allen Lebensformen ist ein Schutz nötig. Wir sprechen hier von Grundnotwendigkeiten des Lebens überhaupt. Ein Schutz, eine Hülle. Was beim Baum die Rinde ist, oder bei gewissen niedrigen Tierarten die Umschalung. - Krebs - nicht? das Symbol des Krebses - haben es besonders nötig, diese Umschalung. Sie wissen, das ist auch etwas Psychisches. Es gibt da ein Prinzip, das wir auch Krebs nennen, das besonders weich ist - das also sozusagen sehr anfällig gegen Eindrücke ist und das sich mit einem Schutz, mit einem Panzer umgeben muß. Na ja - dann kommt die große Erfindung der Natur. Ja oder Sie können auch sagen, der liebe Gott hat es gemacht. Auf jeden Fall, die große Umstellung, nämlich das Entstehen der Wirbeltiere. - Also der Schutz wird nach innen in Form eines Gerüsts gelegt.

Diese, dasselbe - also der äußere Schutz, die Umschalung oder das Skelett - haben wir auch psychisch. Nämlich psychisch ist das, die Umschalung, das was wir "Komplexe" nennen, psychische Komplexe. - Man hat irgendwann eine Verletzung erlebt. Irgend etwas hat mich betroffen. Ich kann es nicht brauchen in meinem Leben. Es wird abgedrängt - verdrängt. - Ich habe es nicht mehr im Bewußtsein! - Irgendwie in meinem Leben, als Kind, hat mir jemand mal etwas Böses getan - es ist ein Geschwister ja? Also ich kann erzogen im Benehmen nicht leben in dauerndem Haß etwa. Aber es ist der große Bruder. Ich kann nicht gegen ihn an - physisch. Sonst ist er nämlich sehr gut. - Also das was wir "raufen" nennen, nicht? Man wälzt es ab. - Also es muß aus irgendwelchen Gründen in mir bleiben. Ich kann aber nicht damit leben. Also verdränge ich es aus dem Bewußtsein. Nicht? Dann habe ich ein Gewissen, einen Komplex. Und diese psychischen Komplexe haben die Eigentümlichkeit, daß sie immer da sind, latent - daß sie nicht ohne weiteres verschwinden, und sich auf irgendeine Art bemerkbar machen. - Also z.B. gibt es etwas wie Platzangst. Kennen Sie das? Wenn man nicht über einen freien Platz gehen kann. Man geht an den Häusern entlang. Man drückt sich so .. Ja, und wenn Sie dem nachgehen, woher kommt das? Ja also an irgendeinem Zeitpunkt ist das entstanden, ja? - Das ist ein Ausdruck dieser Komplexeinstellung.

Die Grundsätze - das Gewissen

Ja, das wäre also die eine Form. Ich möchte sagen, die primitivere Form des Schutzes. - Und die eigentliche, würdige Form sind die Grundsätze - das Gewissen. - Gewissen ist nun ein Wort, das sehr viele Deutungen erfahren hat. Sie kennen vielleicht die psychoanalytische Auffassung des Gewissens. Da kommt das also aus sozusagen .. aus kindlichen Strafangstgefühlen. Die Eltern oder Erzieher haben dem Kind gewisse Dinge eingebleutet: das und das darfst du nicht tun! Das wird gewöhnlich dann noch unterstrichen durch irgendwelche Strafen usw. Man hat Angst davor, und man kommt zu einem guten Benehmen. - Also alle wie wir hier sind, ich

glaube, wir benehmen uns ziemlich gut ja? Aber einen Teil des Pseudogewissens .. verstehen Sie? - nicht? - dieses Eingeleutete ...

Und nun gibt es aber außerdem ein Gewissen, das echt ist. Das .. also ich nenne es "das Autonome". Sie kennen vielleicht die Ableitung vom Über-Ich in der Psychoanalyse. Man setzt ein "Ich" darüber - das was wir sein wollen. Was tut der edle Mensch? .. Er geht nicht bei der Rot über die Straße, sondern nur bei grün! - Das heißt, es ist wieder .. Die Deutschen sind besonders pedantisch darin. Wenn Sie da .. da ist nichts, kein Verkehr auf der Straße, aber wenn Sie bei rot rübergehen, dann sollen Sie mal die Gesichter, die Entrüstung sehen! Aber sie warten mit Vorliebe. Es ist sehr belustigend.

Ja also das wäre das Pseudogewissen. Ich muß sagen, also man .. Wir haben in einer etwas unruhigen Zeit gelebt. Ich hatte da Gelegenheit, in Frankreich, in einem Lager, in dem man ausgehungert werden sollte - auch meine erste Frau ist da verhungert ja? - was die Menschen machen .. (es ist nämlich ein Psychologiestudium, das man sonst nicht haben kann) - was die Menschen machen vor dem Hungertod.

Da kommt der Kapo - also "Kapo" ist der Häuptling einer Barakke - kommt herein und sagt, also wer etwas von dem Kameraden da anzugeben hat, der kann sich da zwei Teller Suppe holen, mit Fleisch usw. Er schildert es so, daß gleich die Speisedrüsen in Gang kommen. - Da hat man so und so oft erfahren, daß einer den Nachbarn angibt, von dem er weiß, das ist der unschuldigste Mensch. Er gibt ihn an - er weiß, der kommt in die Folterkammer - und der holt sich seine zwei Teller Suppe.

Man kann sagen, das ist die Mehrzahl der Menschen. Und aus einem Lager von etwa 1000 Mann, kann ich nur 20 nennen, die bei allen Verhören und bei solchen Sachen standhaft geblieben sind - worunter Kommunisten, Nationalsozialisten, zwei Jesuiten waren da, Lebensreformer usw. waren. - Das heißt, man kann sagen, das echte Gewissen ist indifferent gegen die Ideologie. Es ist nur wichtig, daß man es hat. - Nicht? - Sie können vielleicht sagen, nun das ist ein betrübliches Resümee. Aber es ist so! Sie haben es hier nicht erfahren, aber ich glaube, das ist überall, in allen Ländern, so ist das. Daß die Mehrzahl sich eben auf dieses introjizierte Gewissen stützt - auf dieses Pseudogewissen - und das echte Gewissen - das was mich etwa hindert, mich gegen das Leben eines anderen zu vergehen - das echte Gewissen relativ selten ist.

Ja also .. ich könnte sagen - dieses, was dem Skelett entspricht - das Gewissen - ist eigentlich die höchste Entsprechungsform für das Saturnische. Nicht?, das Gewissen .. Und zugleich - also Saturn ist besonders interessant - es ist nämlich das grenzsetzende Element. "Ich setze mir selber Grenzen". Verstehen Sie? - Also wenn ich vor die Frage gestellt werde, einem anderen etwas zu tun, dann ist eine Grenze in mir, das ist unüberwindlich. - Also was das heißen kann, das habe ich auch erfahren, in ...

Wir hatten in Calais, im Gefangenenlager eine Meuterei. Und der Kaptain sagte .. (also ich war Lagerführer) - dem .. von der Wache, dem Sergenten, er soll mich erschießen vor den Leuten, dann werden sie marschieren in die Fabrik. - Und der sagt etwas, was ich .. wenig andere hätte das gesagt .. er sagt: "No Sir, I refuse to do it."

Nicht? Also das heißt, da ist eine Schranke gewesen, die der Mann sich gesetzt hat. Der wußte genau, jetzt kommt er an die Front wieder. Er ist an mir vorbeigegangen, mit schlotternden Knien, ja? - "I lost my head" - Ja? - und hat es doch getan! - Und .. na ja, also wenn man das in sich hat, verstehen sie?, dann setzt man sich eine Grenze, und das ist nämlich überhaupt das Wichtige, oder das Merkmal des Gewissens.

Das Gewissen ist etwas, was in uns verbietet, was wir sonst eigentlich triebmäßig oder sonstwie tun werden - oder aus einer Notlage heraus. Das Gewissen ist auch - ja das hat Hegel eigentlich gebracht - ein etwas historisch Entstandenes. Hegel leitet es ab von Sokrates. Sokrates, der nicht .. also von der Sitte ausging - das ist die Sünde, die er ja begangen hat, weshalb er dann verurteilt worden ist - sondern das Gewissen, die Entscheidung in den Menschen hineinverlegt hat, die Entscheidung über Gut und Böse. Und das Gewissen ist auch zugleich wieder etwas, was abgebaut werden kann. Also bitte, das ist eine sehr aktuelle Erscheinung, nicht? Also auch, wenn wir diese unruhigen Zeiten nehmen. Ich kann es z.B. wieder aus Kriegserlebnissen .. zwei Bilder geben ...

1914, in Belgien. Ein zerschossenes Haus, und die Bauern sind unten .. sie sind geflüchtet. - Mitten im Kampf, nicht?, rennen Soldaten durch. Da steht auf dem Tisch noch Milch und alles Mögliche (sie sind vom Frühstück weggerannt). Na, da trinkt einer ein Schlurk Milch - und - legt ein Geldstück daneben!

Verstehen Sie? Das ist 1914. - Wenn man das einem .. - ja aber bitte, das war ein Facon. Man konnte nicht etwas

nehmen. Etwas wie Plündern hat es gar nicht gegeben, nicht? - Wenn man das im Zweiten Krieg einem gesagt hat, hätte man wohl bloß als Antwort bekommen: "Ihr Idioten!" Ja? - Nicht? Es ist gar kein Organ mehr dafür da, daß man nicht plündert. - Na ja! - Also das Gewissen ist eine gebrechliche Sache. Es ist eine relativ junge Erwerbung in der Menschengeschichte, in der Menschheitsgeschichte - und etwas sehr Gebrechliches, und etwas worauf man achten muß sehr in sich.

Die Erfahrung

Ja so könnte ich also nun .. Ja, eine der wichtigen Entsprechungen ist die Erfahrung des Saturnischen. Die Erfahrung und das angestapelte Wissen, das Gedächtnis. Alles das sind saturnische Erscheinungen. Aber die sind noch nicht Integration. Also ich behaupte, daß Sie alle sehr viel wissen und sehr viel gelernt haben - ich auch, ja? Aber was wir integriert haben, das ist ein Bruchteil davon. Und darauf kommt es an! Verstehen Sie? Also das was wir zu unserem Bestandteil gemacht haben, das ist das Wesentliche. Nicht was wir erfahren haben, und was wir wissen.

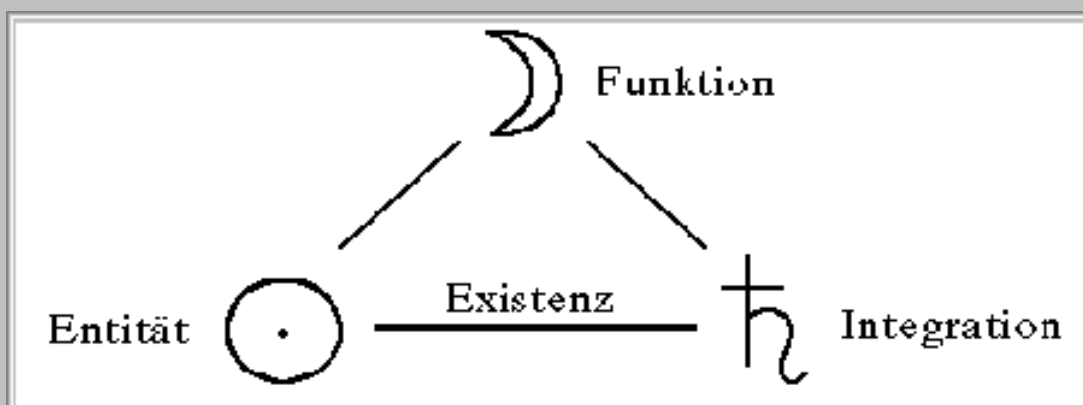
Die Erfahrung ist eigentlich .. das gehört wieder zu dem saturnischen Schutz. Nicht? Sie kennen vielleicht das Sprichwort: "Das gebrannte Kind scheut das Feuer!" Also wir alle haben das erfahren mal. - Na, ich könnte es auch .. also etwas was wir "Hans Guck-in-die-Luft" nennen, "so kommt Struwelpeter her!" - Nicht? man geht so dahin .. und da hat man so Absteifer vor der Tür gehabt. Nun, im einen habe ich mich da fangen .. und im anderen da .. beinahe das Auge raus. - Oder solche Sachen. Die sind einem dauernd passiert. Ja allmählich lernt man nun also umgehen damit. Das heißt, die Erfahrungen stapeln sich an, und die Erfahrungen sagen einem, das und das kannst du nicht tun, das hat die und die Gefahren usw. Das gehört also zum Schutz. - Aber das was wir integriert haben - ich habe es Ihnen vorhin vorgeführt, ein Beispiel des Gewissens ja? - Das was wirklich zu unserem Bestandteil geworden ist, das ist etwas anderes. Nicht? Das ist das eigentlich Saturnische.

Ja, und so haben wir also jetzt .. ich könnte noch viele nennen .. eine ganze Menge von Entsprechungen, die alle saturnisch sind - die wir aber nicht ohne weiteres deuten können, wenn wir einen etwa kulminierenden Saturn haben, nicht? Sondern was müssen wir? - Wir müssen erst sehen, ja auf welcher Entwicklungsstufe wird denn das gelebt? Das können wir nicht etwa aus dem Horoskop sagen. Wir können nicht sagen, der Mensch hat Angst, oder der Mensch hat ein gutes Gewissen, oder sonstwie, nicht? sondern das müssen wir erst ermitteln. - Wir können nur sagen - ja, also dieses Saturnische, dieses Grenzziehende ...

.. Ja - solche Grenzen können nun auch ungewollt sein. Das sind Hemmungen, nicht? Also ein gewisses Gehemmtsein. Das können wir dann wieder mit Aspekten zusammenbringen. Das kann unfreiwillig da sein. Wir werden vielleicht dann an praktischen Beispielen sehen, wie wir das überwinden können.

Mond - Funktionalität

Nun das Element, das ich hier als überdachendes habe ja? - Mond. - Das ist die Funktion.



Ja! es genügt also nicht, daß wir "ja" und "nein" sagen zur Existenz.

Der negative Saturn

Ja! - kennen Sie das? Da haben wir eine .. diese negative Form des Saturnischen. Das kann auch psychisch

überwiegen. Dann gibt es etwas, was wir die Selbstausstreichungstendenz nennen, also sich selber verneinen. Kennen Sie das? - Ich glaube, jeder hat das irgendwie mal erlebt .. Na - so Augenblicke, in denen man sich .. "Ach, besser man hätte mich gar nicht geboren erst! .. usw. und .. Wenn man nun schon mal da ist - mach Schluß!" - Das ist natürlich temperamentsmäßig verschieden. Etwa bei Schütze, wo es so auf und nieder geht, da ist .. Also wenn der Pfeil heruntersaust, dann ist der Augenblick da. Und wenn man gerade ein Revolver hat, oder Gift oder was, dann kann es klappen, der Kurzschlußhandlung. - Aber wenn man erst zum Waffenhändler gehen soll, oder in der Apotheke ... unterwegs kommt dann wieder der neue Lebensglaube, nicht?, dann führt man es nicht aus. - Na ja! also das ist temperamentsmäßig verschieden, wie gesagt. - Ja bei Waage etwa, da findet man immer wieder einen gültigen Grund, doch noch da zu bleiben. - Bei Widder kann man sich mit dem Kopf über hinein! - aber man muß es gleich machen! - Fünf Minuten später ist es nicht mehr aktuell! Usw. - Ja, also die Selbstausstreichung, die gehört auch hier dazu. Das heißt, das nein-sagen zur Existenz. - Nun, und wenn Sie das z.B. in Opposition haben, Sonne und Saturn - na dann haben Sie so den ewigen Handel: "To be or not to be". Verstehen Sie? - Dann ist das das immerwährende Problem der Existenz. Ist es überhaupt wert, daß ich existiere? - Oder .. nicht? also verste.. oder das Nein! Nicht? Also es kann ein Mensch in immerwährendem Konflikt da sein.

Und nun kommt das .. also das Element der Funktion. Das werden wir bei allen Gegensatzpaaren finden. Es ist sozusagen das Fluidum dazwischen. Und genau gesagt soll das .. Ja! es ist auch das Element des Alltags etwa. In jeder Minute ist das da. In jeder Minute sind wir eigentlich in der Entscheidung zwischen ja und nein gegenüber der Existenz. - Oder sollten es sein. Wir vergessen es natürlich meistens, nicht? Vor allen Dingen wenn man so .. na! einen halben Liter Rum .. ja dann .. Dann ist sie nicht mehr da, die Frage. Aber bei Bewußtsein, bei vollem Bewußtsein sind wir ständig zwischen ja und nein. Oder wir .. jetzt kommen wir zu einer Mondfunktion - wir verschlampen das. Wir kümmern .. - gibt es das im Dänischen, den Ausdruck: "verschlampen"? Also so, etwas nicht so wichtig nehmen und so sich drum herum drücken, oder .. nicht?

NN: "Sjuske!" - "ein Versäumnis!"

TR: Ja. Ja ja. Nicht? - Also man nimmt es nicht so wichtig und so, nicht? Das gehört hier wieder zum .. aber im Negativen wieder.

Ja, im Positiven aber jetzt. Nicht? das kann also auch eine positive Form haben, indem es nämlich überhaupt eine Begebenheit einleitet. - Also wenn man sich sagt: Ach, es hat ja nicht so viel auf sich .. ja! man riskiert etwas .. Nicht? - Wenn man immer hier zwischen Sonne und Saturn ist, immer die Grundfragen der Existenz stellt, ja dann kann man eigentlich nichts machen. - Dann sollen Sie einen Brief schreiben, und da .. Ja soll ich oder soll ich nicht? - To be or not to be. - Das hat das griechische Genie gesagt. -- Ach was! - von Mond aus, da schreibt man einfach. Es funktioniert etwas. - Nicht? da schreibt man etwas. - Ja oder wie .. das ist allerdings noch etwas anderes .. es geht ins Venushafte da ..

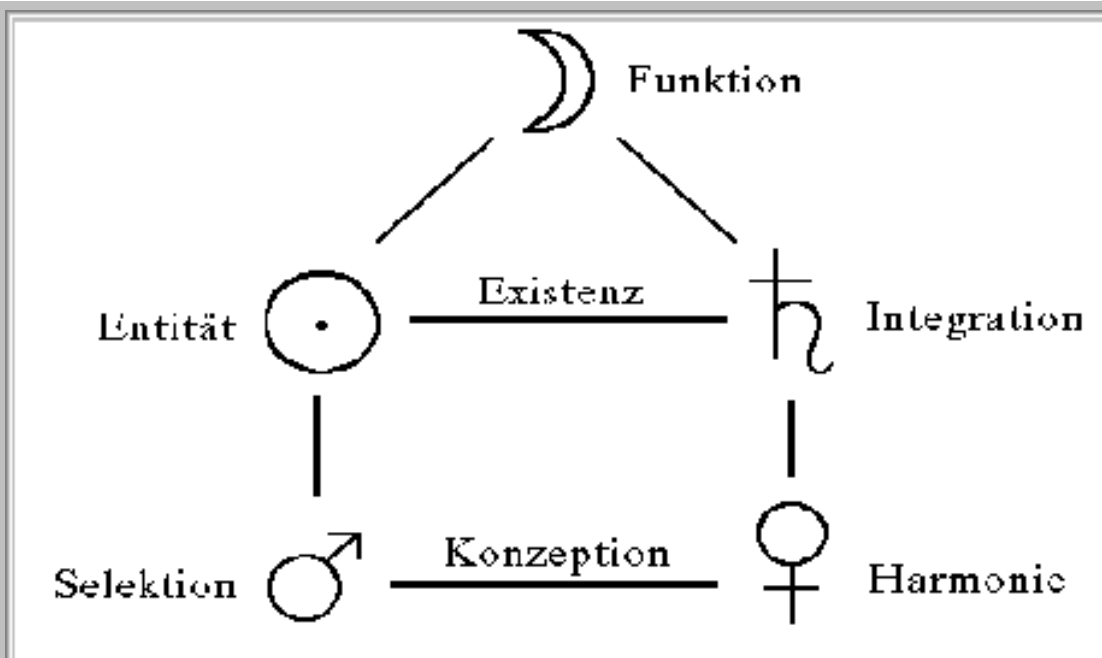
Also in den Karpaten, im Krieg nicht?, da waren wir schon so eingekesselt. Da war die Brüsseler Offensive, und nur eine Rückwand. - Und nun eine Besprechung zwischen den deutschen und den österreichischen Führern. - Und dann sind die von der zentralen Führung zurückgegangen zu ihren Offizieren. Und der deutsche Kommandant sagt: "Ja also meine Herren, die Lage ist sehr ernst, aber nicht aussichtslos!" - hier: -- Und der Österreicher kommt: "Also meine Herren, die Lage ist aussichtslos, aber nicht ernst!" ...

Verstehen Sie, den Unterschied in der Atmosphäre? Es ist die größere Leichtigkeit, die zugleich wieder auch leichter etwas unternimmt.

Ja, jetzt .. ja und so könnten wir vielleicht Mond aus dem allen verstehen, wenn wir das als Fluidum zwischen allen Gegensatzpaaren nehmen.

Mars und Venus - Konzeption

Jetzt mal das zweite hier - Mars und Venus.



Hier geht es um die Konzeption. - Also das ist natürlich nicht nur etwa geschlechtlich zu nehmen, trotzdem ja, Sie wissen ja, Aries/Aphrodite also das klassische Paar ist - darauf hat es auch Bezug - sondern, es geht hier um den Augenblick - um den lebendigen Augenblick. Das was die Griechen "Kairos" nannten - das, in dem Aktivität und Empfangsbereitschaft zündet, sich vereinigt. - Na! für Musiker ist das sehr brauchbar, nicht? - Das ist der zündende Augenblick, in dem etwas entsteht .. ja: "tun und lassen", könnte man hier sagen, nicht? daß beides also nun gerade eine Vereinigung eingeht. - Und wenn wir Grundbegriffe nehmen, dann haben wir hier: Selektion - und hier: Harmonie.

NN: Können wir eine kurze Pause machen, während das Film ..?

TR: Wie? Eine Pause machen?

NN: Ja .. der Film ist aus.

TR: Achso! ja - ja ja gut.

Rekapitulation

Jetzt nach der Pause ist es vielleicht angebracht, Sie nach Verdauungsresten zu fragen - nach geistigen ja? Also wenn etwas noch offen geblieben ist, oder fraglich in Ihnen, dann bitte ich Sie, sich zu äußern vom Bisherigen.

Nicht?, wenn wir rekapitulieren: also die ganze Existenz betreffend, haben wir dieses Ja und das Nein. - Dieses impulsmäßige Bejahen des eigenen Wesens - der Wesenskern hier: Sonne -- und das Abschirmen dagegen, der Schutz, das Saturnische, in seinen verschiedenen Entsprechungsformen. Oder in der untersten Entsprechung - also bei der Angst - da gelingt eben der Schutz nicht. Da bin ich schutzlos dem Andringenden ausgesetzt. - Sie kennen das Gefühl, nicht? Es ist .. es geht nicht ohne die Haut.

Ja das kann natürlich ganz verschieden sein. Zum Beispiel, also wenn man .. na, ich bringe es als Beispiel .. von den Kriegen, mit denen ich immerhin 7 Jahre zugebracht habe - wenn man von der Westfront gekommen ist, von diesen dauernden Explosionen, und man war in einem Wald, in dem es still war - da hat man Angst bekommen. - Draußen nicht! - Es hat auch mit der Gewohnheit zu tun. Es ist nicht die gewohnte Sicherheit, die man draußen sich dann erworben hat. "Ach, das ist ja auch egal! Kannst jeden Augenblick getroffen werden! Kommt gar nicht darauf an!" Nicht? - da war das schon erledigt! - Aber im Wald - alleine - in der Stille - da könnte etwas passieren, oder .. Nicht? es ist auch gar nicht zum Bewußtsein gekommen, sondern das Einsame, das Andringen der Stille - auch das kann Angst auslösen. Zum Beispiel werden manche von Ihnen etwas kennen - also die Meditation, - Das heißt, die Stille in sich erleben, und in Form der Angst vielleicht ja? .. Also sonst sind wir .. im gewohnten Getriebe, sonst sind wir sicher - in dem, worin wir uns bewußtseinsmäßig bewegen. Und nun sollen

Sie auf einmal dieses Bewußtsein wegschicken - Na, dann ist die Angst da! - Oder noch mehr: wenn man das, was wir nennen: "den Astralleib" austreten läßt - dann ist es ja .. also wie ein Tod, wie ein Sterben. - Na ja!

SONNE - MOND - SATURN

Also das betrifft hier - dieser Gegensatz (Sonne/Saturn): die ganze .. die Existenz als Ganze. Das hier, Funktion - also das Mond-Element: jeden Augenblick. Wobei wir hier eine eigenartige Beziehung haben. Hier (Sonne/Mond): von Kern zur Peripherie, und hier (Mond/Saturn): von Anfang zu Ende. Daher z.B. also auch praktisch für die Deutung. Die Jugend, die Kindheit: da schauen Sie auf die Mondstellung. - Das Alter, die Altersverfassung: auf die Saturnstellung. Das ist Anfang und Ende (Mond und Saturn) - aber nicht nur im Lebensganzen, sondern in jedem Augenblick, oder bei jeder Unternehmung.

Ja, zum Beispiel - wieder für Komponisten, Schriftsteller usw. zu empfehlen - die berühmte Angst vor dem weißen Papier. Also wenn Sie mit .. sich auf das Saturnale einstellen, oder auf diese Achse überhaupt (Sonne/Saturn), dann soll hier gleich das Grundwichtige da auf's Papier kommen, und da geht es nicht! - Behelfen Sie sich mitten um! - Fangen Sie irgendwie an! - Das was am Anfang zu stehen hat - also das ist für alle Schriftsteller wichtig - was am Anfang zu stehen hat, das kann sich vielleicht erst später herausstellen. - Oder behelfen Sie sich irgendwie. - Die Colette, die hat da auf die Frage, wie das ist mit dem weißen Papier, gesagt: "Ja, dann nehme ich einfach blaues!" Verstehen Sie? - auch das! - Man kann sich mit irgend etwas behelfen. - Oder wenn es Ihnen zu weiß ist, na! warten Sie ab, bis es dämmt, oder ziehen Sie da die Heben zu, nicht?, dann ist es nicht mehr weiß, dann schreiben Sie leichter.

Ja, und so ist es jetzt also mit dem Mondhaften .. Ich möchte sagen, mit diesem etwas Traumhaften, mit diesem Dämmerzustand auch psychisch. Wenn Sie die Dinge nicht genau scharf bewußtseinsmäßig erfassen vielleicht. - Also aus dem Gefühl dafür .. ja für das, was Sie vorhaben, kommen Sie leichter in den Anfang. - Das (Mond) ist immer der Anfang -- und das hier (Saturn) das Ende. Oder - na! wir kommen dann auf entsprechende Prinzipien. Hier ist das Krebs-Prinzip -- und da das Steinbock-Prinzip - mondhaft und saturnisch. Da haben Sie den Gegensatz, nicht nur zwischen Romantik und Klassik, sondern zwischen der ewigen Keimsituation, also dem immerwährenden Werden, dem Entstehen --- und der Perfektion. Das was heute ja so besonders geschätzt ist: die fertige Form. - Damit können Sie ja natürlich nicht anfangen, und das ist im Grunde genommen das Abtötende, ja? - Also mit der ewigen Keimsituation braucht man natürlich auch länger. Da ist man vielleicht dann mit 90 Jahren so weit, daß man weiß, wo man anfangen kann. Und .. ja ja Sie lachen! - Ich behaupte auch, mit 80 Jahren kommt man langsam aus der Pubertät. - Ja, wenn man nun aber mit Steinbock .. also das von Geburt an hat, dann wird man von Anfang an auf die Perfektion, auf die fertige Form hinstreben. - Nicht? Wir haben hier auch .. Sie haben überall Gegensatzbegriffe - den Gegensatz: Inhalt und Form. Also wenn Sie sich nicht vom Inhalt getragen fühlen, und einfach das so und so sich äußern müssen, dann kultivieren Sie wenigstens die Form - das Saturnale. Das ist zugleich wieder ein Schutz. Nicht? Also überall finden wir diese Querbegriffe.

Ja, wenn Sie jetzt eine Sonne/Saturn-Konjunktion haben - das haben wir, ich möchte aufzählen, bei Dante, bei Dürrer, bei Mozart, bei Haydn, bei Baudelaire, bei Schopenhauer - eine ganze Reihe von Leuten. Das sind alles Meister der Form, verstehen Sie? Da ist Inhalt und Form zugleich da. Es ist oft vom väterlichen Erbe her. Nun Sie wissen, bei Mozart - bei Haydn auch zum Teil - vom Vater her ein gewisses Formenarsenal übernommen worden. Es sind zugleich die beiden Vatersymbole nämlich, Sonne und Saturn. - Also, Sie können eine bestimmte Problematik gleich so erfassen. Und wenn Sie nun Sonne und Saturn in Opposition haben, dann wissen Sie - nicht? wenn Sie die Elemente richtig verstanden haben - hier ist Inhalt und Form in einer Spannung zueinander. Hier ist es zweierlei. Also es wird dem Menschen sehr schwer gelingen, das, wovon er eigentlich getragen ist, inhaltlich in die adequate Form zu bringen.

Mars und Venus - Selektion und Harmonie

Ja, nun also weiter. - Das bezieht sich hier auf die Existenz im Ganzen - und das auf die Konzeption des brennenden Augenblicks. Da haben wir die Elemente: Selektion und Harmonie.

Selektion - nun, Sie wissen, das heißt Auslese. Das ist nun nicht so zu verstehen, wie es die Darwinisten verstehen. Da ist die Selektion etwas, was übrig bleibt, ja? .. Es kann auch durch Zufall sein ja? Irgendeine Art ist

besonders begünstigt und pflanzte sich fort, und die andere nicht. Aber das meinen wir hier nicht, sondern wir meinen das Selektive in uns - die selektive Kraft - das heißt, die Durchsetzungskraft. Na, wie heißt das Dänisch?

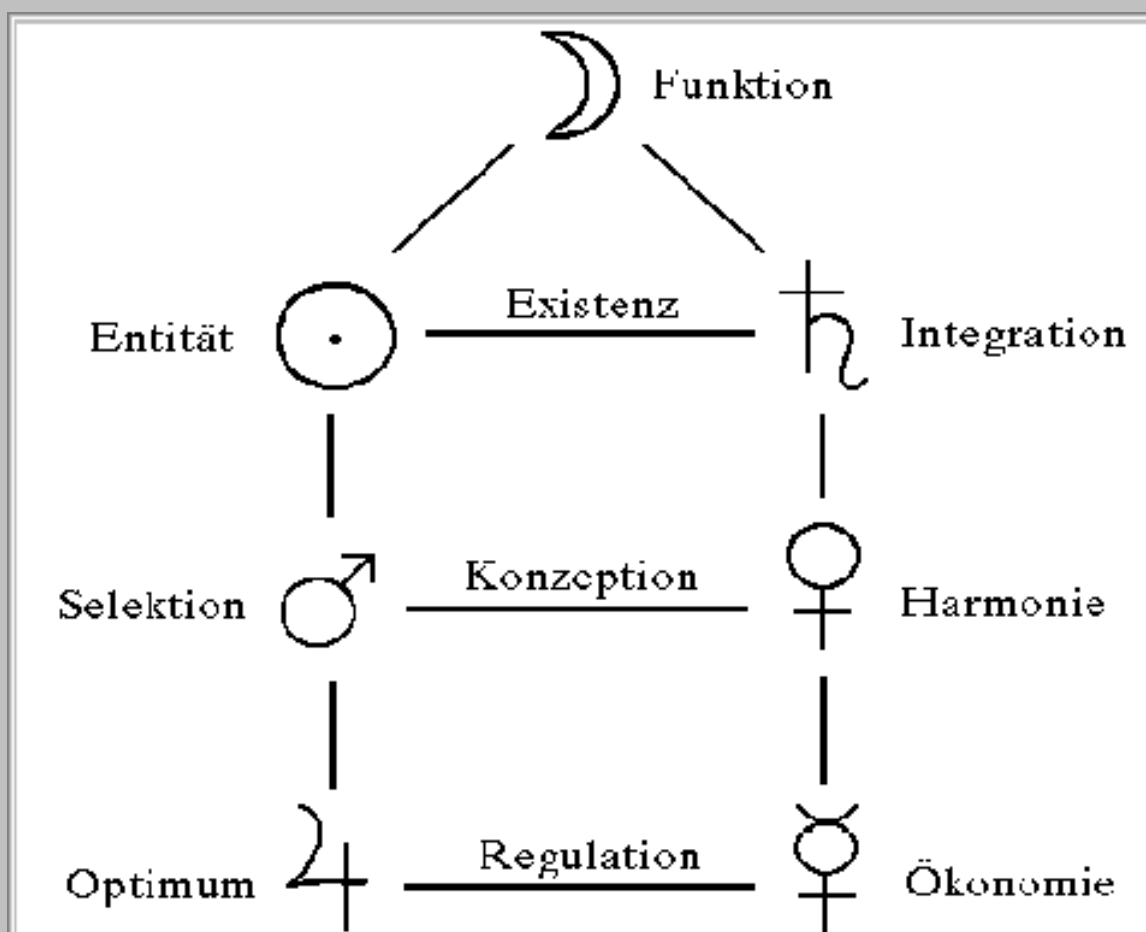
NN: Evne til at sætte igennem.

TR: Ja. Also, es geht von uns aus, und wir setzen uns durch. Nicht? Also es ist eine gewisse Aktivität nötig - und damit haben Sie z.B. auch .. Sie wissen ja, das ist hier das vorwiegend männliche und das weibliche Element. - Also wir haben es etwas schwerer, nicht? Wir müssen aktiv uns erst bemerkbar machen.

Ja, und nun mit der Harmonie. Also bitte das nicht auf das weibliche Geschlecht summarisch zu beziehen - es ist gar nicht so harmonisch. - aber etwas ist da, was da hingehört, also im Venushaften - ein Ausgleichen, ja? Also etwa nicht wie beim Marsischen, nicht? Da wird sozusagen Reiz gegen Reiz gesetzt. Also wenn Sie sehr marsisch sind, dann sind Sie gewissermaßen reizbar, und wenn man Sie aggressiv anspricht, dann geht es allmählich hoch, und Sie müssen etwas dagegen tun.- Bei Venus ist immer die Tendenz des Ausgleichs. Also etwas dahin bringen, wo man das versteht: "Na ja!, der Kerl ist eben so - oder er ist ja nicht dressiert!" - oder irgend etwas, was sonst als chockierend empfunden wird, das wird irgendwie ausgeglichen, das wird auf eine Form gebracht, in der man das billigt. Also das Zedieren .. - Sie wissen auch, was ein Zedieren ist? - also ein Gewähren, ein Billigen - das ist das Venushafte.- Bei Mars also das kämpferische Motiv. - Nicht umsonst hat man ja den Kriegsgott aus dem geformt. - Überhaupt wäre hier zur Mythologie zu sagen. Es gibt nämlich da so einen Einwand: die Astrologie, die ist so eine Art Namensfetischismus. Weil der Mars nun eben der Kriegsgott war, und die Venus die Liebesgöttin, deutet man ihnen die Eigenschaften heraus. - Also bitte, nehmen Sie es umgekehrt, ja? - Es ist in uns ein kämpferisches Element, und in uns ist also dieses, das was venushaft ist: das Entgegenkommende, das Harmonisierende usw. - und für diese Kräfte in uns hat man in der Mythologie diese Gestalten geformt. Verstehen Sie? - Nicht? Also die Mythologie ist ein Hineinprojizieren von Kräften, die wir in uns haben.

Jupiter und Merkur - Regulation

Nun die dritte Opposition. Das wäre jetzt Jupiter und Merkur, und hier geht es um etwas anderes, um die Regulation. Wobei wir hier den Begriff "Optimum" bringen können - und hier: "Ökonomie".



Ökonomie

Also Ökonomie, nicht? das ist die Sparsamkeit, mit geringen Mitteln ein Maximum zu erreichen etwa. - In Deutschland, "Ökonom" sagt man dann auch für Bauern. - Z.B. ein Sprichwort: "Die dümmsten Bauern haben die größten Kartoffeln." - Ich weiß nicht, ob es das hier auch gibt? - Wenn man sich da fein ausdrücken will, dann sagt man: "Die Intelligenz des Ökonomen wird an der Größe der Frucht konstatiert." ...

Ja, also Ökonomie heißt hier: das Auskommen mit einem Minimum an Aufwand, an Mitteln, um ein Maximum zu erreichen.

Optimum

Und was ist das Optimum? - Das Optimum ist also das Bestmögliche. Das ist nicht das Maximum. - Es wird ja aber häufig verwechselt. Auch bei sogenannten schlechten Jupiterstellungen oft. Es ist nämlich das expansive Element. Also etwas was den Machtbereich ausdehnt, oder das Einkommen, oder sonstwie, nicht? und .. also häufig mit der Tendenz zum Maximum. Das ist aber eigentlich das Merkuriale, diese Art Erfolgsstreben.

Ja nun, wenn Sie also die vulgäre Astrologie nehmen, dann haben Sie hier .. da gibt's so Übeltäter und Wohltäter. Da haben Sie ja die Wohltäter Jupiter und Venus - das große Glück und das kleine Glück! - Und die Übeltäter, das sind Saturn und Mars. - Saturn kommt am schlechtesten weg, nicht? Alles Üble wird von Saturn hergeleitet. Warum? - Nun, weil es das grenzsetzende Element ist. - Also genau das Einschränkende kann der nicht vertragen, der Freiheit und Persönlichkeit usw. mißversteht und denkt, er kann tun, was er will, und sich ausbreiten usw.- Ja, also wie ist hier Optimum zu verstehen, als großes Glück? Ich will Sie fragen. Was betrachten Sie als großes Glück? Ah! Sie werden es nicht öffentlich sagen - leise würden Sie es vielleicht sagen ja? Dann werden Sie sehr verschiedene Dinge nennen, was Sie anstreben. Aber das sind dann Gegenstände, verstehen Sie?, das sind Zielrichtungen, die Sie einschlagen. Es kommt ja auf etwas an. Auf die Glücksfähigkeit, zu seinem Optimum, also zu dem Bestmöglichen hinzufinden - und das kann sehr wenig sein, ja? Also, zum Beispiel, ja! - viele werden also das große Glück natürlich in einem Riesenvermögen betrachten. "Ja, wenn ich genug Geld habe, dann kann ich mir alles leisten!" Und Sie wissen, das ist das Streben ja vieler Menschen, die damit natürlich auf dem Holzbock sind. Die werden schließlich gefangen vom Geldstreben .. und da .. so für Eichhörnchen, so ein Ding, so eine Trommel, wo sie immer laufen und laufen, und es dreht sich immer weiter ja? So ist es dann mit dem Geld. - Aber es kann eine kleine Zuwendung eines anderen Menschen .. 5 øre könnte es unter Umständen sein, die können etwas bedeuten im richtigen Augenblick. - Es liegt also nicht an dem - was wir hier ausschalten müssen bei Jupiter - nicht am Quantitativen. Es läßt sich gar nicht auf ein Quantum bringen. Das sind alles merkurische Begriffe. Sondern auf einem .. nun, auf einem Wertgefühl. Also das Wertgefühl gehört hierher.- Und nun, Sie kennen den Ausdruck vielleicht: "Die Umwertung der Werte" von Nietzsche - was ist das? Nun, das was wir in einer gewissen Entwicklungsphase vielleicht durchmachen, das was uns vorher gegolten hat, was uns vorher wert war - das verliert auf einmal an Wert, und andere Dinge werden uns wert. - Also das ist etwas, was hier hingehört.

Religion

Oder - ja Religion. Nun, das ist nicht .. also wie man in der mittelalterlichen Astrologie dann da .. so die Kirchenfürsten hingesetzt hat - ja, die Prälaten, mit dem würdevollen Auftreten, mit dicken Bäuchen usw. - also das .. nun, das ist die Veräußerlichung dessen. Aber das was wir eigentlich Religio nennen - die Rückverbindung - das ist etwas, was hier sehr hergehört.

Jupiter kann man nur verstehen aus dem - aus Sonne. Das was mir wert und würdig ist zu tun und zu sein, das wird hier zu meinem Optimum, wenn ich es auswirke. - Und jetzt können wir verstehen, daß Expansion - also das expansive Streben eines Menschen - sehr verschieden sein kann. Etwas sehr verschiedenes können wir damit benennen. Und wenn wir "Religio" im eigentlichen Wortsinne auffassen, dann ist es wieder die Rückverbindung aller Erscheinungen, aller Eindrücke zu dem Einen, zu dem schöpferischen Kern. - Wir können die Natur so erleben, daß wir .. ja - nun, Sie wissen, die griechische Ausgangssituation in der Philosophie ist das "Thauma Sensus" - Staunen!, ja? - das Erstaunen vor jeder Blume, vor jedem Blatt. - Da haben wir auch etwas anderes: das Sinnvolle - daß wir den Sinn empfinden .. das Schöpferische das darin ist. - Und die Rückverbindung jetzt von allem - nun, das ist die eigentliche Religio. Nicht? - das hat mit Kirche usw. nichts zu tun.

Sinn

Ja, das Wort "Sinn" ist nun auch gefallen. Was ist Sinn? Wie ist das im Dänischen?

NN: Dybere mening.

TR: Aha! ja. Also im Althochdeutschen und alten Nordischen ist das - das "Sinn" - zugleich .. also es heißt also "Sinnan". Sinnan ist: gehen auf etwas hin. - Es ist der Weg. - Es ist eigentlich derselbe Begriff wie das chinesische "Tao". Das ist auch "Sinn" und "Weg" .. und man hat keine Übersetzung dafür. - Es ist also eine .. die Bewegung, die sinnvoll ist. Also ein Ziel, das zugleich ein Optimum ist eben. Nicht?, das wäre der eigentliche Sinn. Das können wir in manchen Sprachen schwer übersetzen. Im Französischen können wir es z.B. gar nicht ausdrücken. Es ist eine sehr logische Sprache und das ganze, aber sie haben keinen Begriff dafür. - Auch im Englischen ist es schwer, ja?

PN: Sinnan, das ist auch "nachdenken", nicht wahr?

TR: ... ja, ja ja, nicht?, wenn Sie "reason" sagen, oder .. usw. - Nein, Sie können es nicht im Englischen richtig übersetzen, also in dem Sinne!, wie wir das meinen. - Also Sinn heißt wieder: das was .. nun, das Optimale - das was einen Wert hat ja?, und das was zugleich erfüllend ist. Die schöpferische Erfüllung - Das, warum ich etwas tue. - Ich hoffe, Sie komponieren nicht, weil Sie so die und die Einnahme haben, sondern weil es Ihnen einen Sinn bedeutet. Also es kann in jeder Tätigkeit sein, das, warum ich es tue. - Nicht ein Job. Ein Job kann natürlich keine jupiterhafte Entsprechung sein. - Ja, das gehört hierhin, und zugleich ... Aber jetzt das Merkuriale! (Ah! da habe ich einen Strich vergessen ...)

Merkur - die Begriffsbildung

Das ist z.B. auch .. also diese Ökonomie .. nicht? - Sie kennen das Merkuriale vom Verstand, von der Verstandestätigkeit her. Es ist die Begriffsbildung. Vielleicht kennen Sie von Kant .. in der "Kritik der reinen Vernunft" .. da gibt's den schönen Satz - der eben klassisch ist: "Die Erkenntnis hebt bei den Sinnen an, geht von da zum Verstande und endet bei der Vernunft." Das heißt, der Verstand bildet Begriffe aus Sinnesempfindungen. - Also "weiß" ist Ihnen ohne weiteres ein Begriff. Aber das ist eine Abstraktion aus sehr vielem. Papier, Schnee, Bettuch - vieles ist weiß. Und aus all dem abstrahieren wir dieses weiß. - Oder "flach", nicht? - Also das was Ihnen ohne weiteres einleuchtet. - Dies Stück Papier, die eben ein ganz konkreter Begriff ist, ist eine Zusammensetzung aus sehr vielen Abstraktionen. Das ist der feste Begriff.

Ja also die Verstandestätigkeit abstrahiert aus solchen Sinnesempfindungen, bringt sie auf bestimmte Begriffe und verbindet die Begriffe auf logische Weise, nach logischen Regeln - die im Grunde genommen auch wieder ökonomische Behelfe sind. Nicht? Sie kennen vielleicht den Satz von der Identität?, den Satz vom Widerspruch und vom ausgeschlossenen Dritten. - Das sind eigentlich ökonomische Regeln. In einem Zusammenhang, in einem Wortgebrauch benutze ich einen Begriff nur zur Bezeichnung desselben. - Wenn ich "Papier" sage, meine ich nicht "Stiefelsohle". Und wenn ich "Stiefelsohle" sage, meine ich nicht "Papier". - Also das ist die Identität. Und wenn ich jetzt das hier nehme .. - also "a" kann nicht "non-a" sein, heißt der Satz - das heißt, dies Papier kann nicht der Aschenbäcker sein. Nicht? - Und der Satz vom ausgeschlossenen Dritten, die gehört natürlich auch dazu - ein Drittes ist ausgeschlossen. - Aber bitte, das sind nur ökonomische Regeln. Damit verständigen wir uns.

Vernunftslogik (Jupiter)

Die Vernunft, die also nicht auf der Sinnesempfindung aufbaut, kommt zu einer anderen Logik. Das ist die dialektische Logik - bei Hegel etwa - oder schon bei Nicolaus von Cuis, nicht? die "Coincidentia Oppositorum" - das Zusammenfallen der Gegensätze. Also z.B. wenn wir psychologisch die Frage stellen: sind wir Mann oder Frau? - Ja, anatomisch eindeutig ja? Aber psychisch sind wir beides. Das nennen wir ambivalent - also doppelwertig. Und so ist es mit allem. - Sie kennen das im chinesischen Yang und Yin, nicht? - So haben wir also eine Reihe von polaren Begriffen, die nur in ihrer Zusammengehörigkeit zu denken sind. Und das ergibt also hier die Vernunftslogik. Also nicht nur das eine oder das andere, sondern beides zusammen. Da haben wir These, Antithese und Synthese. Bitte das zu beachten bei Oppositionen. Also wenn Sie Oppositionen haben, dann sind die nie mit einem entweder/oder zu lösen. - Nicht? der Goethe mit seinen zwei Seelen ach, er hat drei Oppositionen gehabt - also sechs Seelen wenn man will, nicht? Das ist nicht mit einem entweder/oder zu lösen, sondern .. - er hat z.B. Sonne und Mond in Opposition gehabt - nicht Kern oder Peripherie, sondern beides

zusammen. Also wir müssen .. - damit kommen wir nämlich zur Anwendung eigentlich - wenn wir eine solche Opposition haben, nicht uns auf These und Antithese versteifen - das tun wir gewöhnlich ja? - sondern zur Synthese hinfinden. Also aus beiden zusammen ein Gemeinsames nicht nur finden, sondern erzeugen.

Ja, also das wäre diese Vernunftlogik, die hier hingehört, und anders ist wieder Verstandeslogik.

Verstandeslogik (Merkur)

Die Verstandeslogik - also das Merkuriale - differenziert. Die Tugend ist die Unterscheidung, die scharfe Unterscheidung. - Das ist das oder das! - schwarz oder blond! Da können wir uns einig werden. - Dann gibt es so Zwischenstufen, da kann man nicht mit entweder/oder operieren. - Ja! das haben wir also in der Psychologie etwa, bei der Aufstellung von Typen. Da kommen wir zu einem Unterschied hier gegenüber der Psychologie. Nicht? sie haben oft die Aufstellung von Typen, die im Grunde genommen auf einer Unterscheidung beruht. Extravertiert oder introvertiert usw. Also ich könnte Ihnen eine ganze Reihe nennen. Es sind im Grunde genommen immer .. es ist eine Unterscheidung. Und nun kommt man im Leben natürlich nicht damit aus. Jetzt bildet man Mischtypen. Also weder schwarz noch blond, sondern Gemisch aus beiden. - Diese sogenannten Mischtypen, die sind aber nie genau zu benennen. Das ist also etwas sehr Unexaktes, und das ist eben eine der Schwierigkeiten der Psychologie, wenn wir vor dem fertigen Menschen stehen und den beurteilen.

Bausteine

Das was wir hier machen, ist etwas ganz anderes. Es ist keine Typologie, sondern wir operieren mit Bausteinen. Also wir haben hier ganz bestimmte Bausteine, die wir hier also als Elemente zunächst verstehen, und die wir jetzt in einer ganz bestimmten Zusammensetzung erfahren und als solche auch bestimmen können. - Also was Sie treiben in der Anwendung dieser Elemente, das ist weiter nichts als die genaue Bestimmung der Elemente. Also dann sind wir über das Notenlernen hinaus, und wir komponieren, nicht? - Jeder Mensch ist eine andere Komposition.

Ja - das hier .. also diese Elemente, die ich Ihnen hier also erst skizzenhaft - nicht? Sie kennen ja die Bücher .. das ist ja nur eine Skizze nach der anderen - skizzenhaft sozusagen aufgefrischt habe, das umfaßt nun alle Elemente, die denknotwendig sind zum Zustandekommen eines lebenden Wesens. Also Sie können sich kein Wesen denken ohne diese Elemente hier.

Die Staatsqualle

Und Sie haben z.B. in der Naturentwicklung ein merkwürdiges Gebilde. Ist Ihnen das mal begegnet in der Biologie, was die Staatsqualle ist? - die Siphonophora, ja? Das ist ein zusammengesetztes Wesen - daher also "Staatsqualle" - das aus Einzeltieren besteht. Und diese Einzeltiere .. na ja, so Organismen für sich - die haben alle Funktionen aufgegeben bis auf eine. Da gibt es z.B. Tiere - das gehört hierhin (Saturn) - die nur den Schutz des ganzen Gebildes zu leisten haben - der ideale Staat natürlich! ja? Also die Tiere bestehen nur so aus Platten, aus verhärteten Platten - Sie wissen, eine Qualle ist ja an sich ein schleimiges Gebilde. Aber das härteste daran, was also den Schutz des ganzen besorgt, das sind diese saturnischen Tiere.- Dann gibt es Tiere, die nur also marsisch sind. Das sind so pfeilartige Gebilde, die einen ätzenden Saft aussondern. Also wenn irgendeiner Fisch in die Nähe kommt, das gefährlich werden könnte, dann werden sie angespritzt. Nicht? - das wäre die ideale Polizei.- Und dann gibt es Tiere, die nur diese Funktion haben (Jupiter) und zwar - also die Expansion - die sehen so aus - Sie kennen Gladiolen, diese Blumen - also das sind so glockenartige Gebilde, die machen immer nur so. Die sorgen für die Fortbewegung des ganzen.- Und Tiere, die nur diese Funktion haben (Merkur) - also nur die Verbindungen, die Nervenwege zwischen allen. - Also die ideale Telegraphenstation zwischen allen. - Und dann ... da würden viele Menschen damit tauschen - das Venushafte. Das sind die Geschlechtstiere, die sorgen bloß für die Fortpflanzung. Die machen ihr ganzes Leben nichts anderes, und .. Ja, das wäre, wenn Sie die neue Sex-Literatur nehmen, etwas sehr Beliebtes, nicht? Ja, und .. Ja, das Mondhafte. Das besteht jetzt in Freßtieren. Die machen ihr ganzes Leben lang nichts anderes als zu fressen, um den Saft, den Verdauungssaft zu bereiten. Und das wird dann so zu allen Teilen hingeschickt.

PN: Gibt es ein Photo von diesen sonderbaren Tieren?

TR: Ja, bei Francé, da gibt es eine Zeichnung, im .. Er hat so ein großes Werk: "Bios" ... eine Zeichnung. Das ist so ein ganz quabliches Gebilde, aus sehr vielen .. Ja, ich weiß nicht. Ich habe noch kein Photo gesehen. Ich habe

nur Zeichnungen gesehen.

PN: Es existiert also!?

TR: Ja natürlich, das existiert. Das ist keine Konstruktion, die ich Ihnen hier erzähle ja? Ja, ja -

Und nun das hier (Sonne), das ist das Interessante. Das Element ist noch übrig geblieben. Das ist nur ein Tier. Und das ist in der Mitte .. also das Ganze ist so eine Art Säule - angebracht und sitzt da oben. Und dieses Tier, das ist sozusagen die Direktion und sorgt dafür, daß das Ganze aufrecht steht, daß es richtig hindirigiert wird, usw. - Das ist so der ideale Diktator des Ganzen, nicht? Die Natur macht ja überhaupt so merkwürdige Sachen vor. - Da haben wir diese Elemente sozusagen vorgeführt in Einzeltieren. Also alle Funktionen, die sonst notwendig sind. - Natürlich müssen die auch leben hier - da kriegen sie ihren Saft von daoben, von der Zentralküche, ja? (Mond). Und natürlich müssen sie sich auch fortpflanzen. Na! das machen die: (Venus). - Und sie müssen im Kontakt sein mit den anderen Teilen - das machen die Tiere (Merkur) usw. Dann müssen sie geschützt werden gegen Angriffe - das machen die: (Mars) - Und das Ganze muß sich fortbewegen - das besorgen die: (Jupiter). Und dieses Tier eben da (Sonne), das hat nur die Zentralstelle, und leitet das Ganze.

PN: Es ist also kein symbiotisches Tier? Es ist kein ... ?

TR: Ja, symbiotisch - doch! im Sinne also von Zusammenleben, nicht? Es sind zusammenlebende Tiere.

NN: Aber wie kann dann die Harmonie - also die Fortpflanzung verschiedener Tiere .. also von *ein* Tier .. ? .. das ist unverständlich.

TR: Ja, das ist das Merkwürdige. Die Fortpflanzung hier, die besorgt immer wieder neue Staatsquallen. - Immer wieder also dieses Gebilde aus diesen vielen Zusammengesetzten. Na ja also, nun, das sind so psychologische Übertreibungen. - Dann hätten wir vielleicht das, worauf viele von uns hinsteuern. Also uns möglichst auf Funktionen bringen. Na ja, dann haben Sie hier den Beamtenapparat da (Saturn) - und hier die Polizei und Militair (Mars) - und da, na ja die Priesterschaft usw. (Jupiter). - Da haben Sie die Intelligenzleute, die wissenschaftlichen Institute. (Merkur) usw. usw. - Na ja!

PN: Es ist sonderbar, daß es erinnert ein wenig von Nr. 7 von den Tarot-Karten. 7 - es ist auch sieben - und das ist "Chariot", den Wagen genannt.

TR: Ah ja! ja ja. Ja, es ist ja überhaupt .. Augenblick .. dann kommen wir auf die Zahlensymbolik. Nicht? die Siebenheit, die hat etwas in sich. Das ist 3 plus 4. Und nachher, wenn wir den Kreis um 3 mal 4 finden, ja? - Diese Zahlen 3 und 4 einmal zusammengesetzt nebeneinander oder einmal multipliziert. Also hier haben wir die Zusammensetzungen.

Haben wir nun noch Zeit, daß wir die transsaturnischen Planeten jetzt benennen? Bitte?

NN: Möchten Sie etwas über das Wort "Regulation" sagen?

TR: Ah! - hierüber noch, ja, aha! - Ja, also unser hochgeschätztes Bewußtsein, mit dem wir so viel anstellen - dicke Bücher schreiben usw., hat eigentlich nur mit der Regulation zu tun.

IK: Wir haben acht Minuten!

TR: Bitte?

IK: Wir haben nur 8 Minuten.

TR: 8 Minuten, aha ja!

IK: Sollen wir warten, oder sollen wir eine kurze Pause haben?

LB: .. eine kurze ..

TR: Nein, nein, wir bringen das zu Ende, und dann .. nicht?

Über Regulation (Merkur und Jupiter)

Ja also, die Regulation, nicht? Also die Regulation unseres Daseins. - Sie sind ja alle hierhergekommen - ob zu Fuß oder mit dem Wagen, oder mit der Eisenbahn, oder sonstwie. - Ja, wie haben Sie das gemacht? - Na, hier oben, nicht? Also unser Bewußtsein dirigiert uns ohne weiteres, oder unser Bewußtsein informiert uns. - Also das ist eine regulative Tätigkeit des Bewußtseins. Die Information gehört dazu, nicht?, das ist das Merkurische. Die Information - und die Antwort darauf.

Na ja! - stellen wir uns irgendwas vor. Es würde jetzt plötzlich hier heiß. - Na! was würden Sie dann machen? Wahrscheinlich aufstehen und hinausgehen, wo es kühler ist ja? Das heißt, Sie empfangen eine Information von außen, und Sie senden die entsprechenden Befehle, die motorischen Befehle, ja?, das und das zu tun - also hinauszugehen oder so. - Ja jetzt .. das hat die Tendenz, sich zu steigern in der Geschwindigkeit. - Also wenn Sie etwa mit dem Wagen fahren - die berühmte Schrecksekunde - Sie fahren da in einer Reihe, und vorne platzt einer der Reifen! Na, was machen Sie dann? - Also wenn das hier, wenn die Regulation nicht stimmt, dann schauen Sie hin: "Ach, um Gottes Willen - der Reifen!" - und dann schon sind Sie reingefahren, nicht? Also wenn die Regulation stimmt, dann - blitzschnell! lenken Sie herum, bis Ihnen .. oder bevor Ihnen erst zum Bewußtsein kommt, was da passiert ist. - Also die Tendenz der Schnelligkeit, die gehört hierher.

Ja, z.B. die Geistesgegenwart! Kennen Sie, oder wissen Sie, was fechten ist? - fechten oder Boxen, wo man blitzschnell reagieren muß. Wo man dem anderen schon in den Augen sieht, was er vorhat. - Oder aus einem undefinierbaren .. nicht? Sie kennen die japanischen Schwerekämpfer - aus einem gar nicht definierbaren Etwas entnehmen, und die richtige Gegenbewegung machen. Das geschieht ohne Bewußtsein schließlich ja? - Also das Bewußtsein ist nicht das Eigentliche, worauf es hier ankommt - auch im Merkurischen nicht - sondern es ist .. ja, nun das .. der Freud nennt es "abgekürztes Handeln" - das Denken. Das Denken ist ein abgekürztes Handeln. Also unter Umständen bewegen wir uns damit rascher, und je intensiver reagieren wir.

Ja und hier nun, was hat nun Jupiter mit der Regulation zu tun? Denken Sie an das Sinnstreben. Also wenn ich mein Leben als Ganzes reguliere, auf etwas, was ich als ganzer Mensch vertreten kann und was mein Optimum ausmacht, dann tritt dieses Jupiterhafte ein. Dann kann ich unter Umständen etwas tun, was von hier - vom Logischen aus - völlig unsinnig ist.. Also Sie haben ein Angebot da bekommen, so ein wunderbares Monatsgehalt, das über Ihre Existenz hinausgeht. Sie wissen aber, da muß ich etwas tun .. das ist mir schäbig, das mache ich nicht! - Es geht gegen unser Wesen. Es ist gegen meinen Sinn ja? Also ich akzeptiere das Angebot nicht. Dann .. ja dann haben wir den Gegensatz von Zweck und Sinn. - Es wäre zweckvoll, das anzunehmen - merkurisch, ja? Es ist aber hier ohne .. oder gegen meinen Sinn. Damit haben sie z.B. die Deutung jetzt, wenn dies beides in Opposition ist. Dann widerspricht sich Zweck und Sinn. Dann kann man so und so oft im Leben erfahren, daß man dann in diesen Konflikt hineinkommt.

Ist da noch eine Frage, die offen ist? - Bitte?

PN: Es ist nur .. Wenn Sie von Regulation sprechen, dann ist es sehr verwandt mit Harmonie im Grunde, weil Venus ist eine regulierende Faktor in ...

TR: Ja - ja.

PN: Kann man nicht sagen, daß Mars/Venus ist eine innere Entsprechung zur ... ?

TR: Aha!, ja ja, das ist gut, daß das erwähnt wird. Man muß das auf die Gegenkraft beziehen. Also Harmonie ist die Antwort hier auf das Marsische, auf die Selektion - oder sagen wir mal, das Ausgleich, die ausgleichende Regulation - die Antwort auf einen Stoß von außen.

Venus: Die ausgleichende Regulation

Also wenn ich einigen von Ihnen jetzt einen Rippenstoß gebe oder was, und Sie kommen ins Schaukeln - dann werden Sie instinktiv die Gegenbewegung machen, nicht? Das ist also unsere ausgleichende Funktion im Körperlichen. Oder haben Sie mal ein Erdbeben erlebt? .. (Ich weiß nicht, ob es das hier gibt überhaupt) - da bewegt sich das mit einmal so - ja! Sie machen sofort die Gegenbewegung, nicht? - Das passiert Ihnen nur, wenn

Ihnen die Ziegel auf den Kopf fallen oder was ja? Oder .. na ja! - aber was hier naheliegend ist: Sie sind ja sicher auf dem Schiff gefahren bei hohem Seegang. Also Menschen, die seekrank werden, die können das eben nicht ausgleichen. Das suchen wir also nicht hier unter diesen beiden Faktoren (Jupiter und Merkur), sondern hier (Venus). Sehr Venus-betonte Menschen werden das unter Umständen leichter ausgleichen als - ja, z.B. Saturn-betonte Menschen, die einer gewissen Starrer sind. - Nicht? da geht man auf dem Schiff und ist es gewohnt hier - man hat festen Boden unter den Füßen, und ...

Ich bin mal im Skagerak gefahren - da bin ich sehr getaumelt - also da war es schon ziemlich schaukelig. Nun, es ist natürlich temperamentsmäßig verschieden. - Ich war da mit einem Ungarn in der Kahüte, und - also die ungarische Nationalität duldet ja nicht eine Schewecke. Und der Mann, der .. Ach-h! - es war fürchterlich dann .. er hat immer den Kopf im Bullauge gehabt und die Fische gefüttert und gestöhnt! und gestöhnt! - Und am Morgen hat er gesagt: "Ja gestern hätte ich beinahe bekommen eine Seekrankheit!" - Das ist der ungarische Nationalstolz!

Ja, also nicht? - Das hier, diese Art Regulation, die tritt in Funktion, wenn ein Anstoß zum Ungleichgewicht kommt. Wenn ich etwas ausgleichen muß. Das ist nämlich sehr wichtig.

Also wenn ich - na ja, Sie kennen sogenannte Schicksalsschläge, Erschütterungen, ja? Es passiert mit etwas. Mein ganzes .. etwa finanziellen und sonstiges Gleichgewicht wird in Frage gestellt. Ja - die Art, das auszugleichen, und die Überraschtheit usw., das ist etwas, was dahin gehört - das ist die Harmonisierung - und das ist was anderes als hier unten, die Regulation, die sich also im Bewußtsein der Situation vollzieht.

PN: Die eigene Aktivität entspringend .. ?

TR: Ja ja! - ja zum Beispiel also .. Ja! sagen wir mal - Ja jetzt haben wir da so einen Bankkrach gehabt - ein Bekannter, der hat 400.000 Mark verloren, in Herstatter Bank, also von einem Tag zum anderen. - Ja-e, jetzt ist es zweierlei, ob man jetzt im Bewußtsein sich sagt: "Na ja!, hin ist hin! Es kommt nicht darauf an! Jetzt fange ich was an! und arbeite" usw. - Das kann man sich im Bewußtsein sagen. Aber der Mensch ist nicht im Gleichgewicht, sondern das ist eben dieses Venushafte ausgleichen können. - Oder was wir in den .. da bei den .. diesen Bomben-Nächten erfahren haben, nicht?, daß Leute, denen es das Haus zusammengeworfen hat mit Bomben, sagen: "Ach, Gott sei Dank! Jetzt bin ich das los! - Dieses ganze Erbe von der Großmutter usw., diese ganzen Möbel - ich hätte sie nie abgeschafft! Ich mocht sie nie in meinem Leben! Und jetzt! mit einem Schlag bin ich sie los!" - Sie haben getanzt, nicht? - Ja, aber andere nicht! Andere haben einen Komplex bekommen, und ihr Leben lang nicht mehr .. sind sie nicht mehr hochgekommen.

Ja also jetzt muß ich Sie dem Ruf Ihres Magens überlassen. Da wir keine Staatsquallen sind, müssen wir das jeder selber tun. - Bitte?

LB: Ja, bevor wir ins Grenzlose gehen, müssen wir unsere Magen füllen.

TR: Eben! ja.

Die solare und die saturnale Reihe

Ja, wir haben also bisher das etwas vom Inhaltlichen aus genommen, und damit haben Sie ein bestimmtes Schema bekommen der Gegenübersetzungen und der zusammengehörigen Kräfte. Also es ist klar, es sind Gegensatzpaare. Immer ein Gegensatz ergänzt sich. - Und Sie haben hier zwei Reihen, eine solare und eine saturnale Reihe. Das heißt, eine der .. ja, der aktiven Lebenskräfte, und eine Reihe der mehr passiven Einschränkungen. - Das ist sehr wichtig für die Beurteilung der Aspekte.

Sagen wir, Sie haben eine Quadratur zwischen Sonne und Mars. Dann sagen die vulgären astrologen: Oh! das ist schlecht! - nicht? - schlechter Aspekt!, und da wird also die Energie mindestens behindert. - Im Gegenteil! Da ist man das geborene Arbeitstier - das heißt, zwei aktive Elemente steigern sich ja in der Gegensatz .. also in der dissonanten Spannung. (Also was das mit den Aspekten auf sich hat, da werden wir noch darüber reden.) ... während wir hier - also etwa Saturn Konjunktion Venus - mehr etwas Hemmendes, etwas Einschränkendes haben. Das ist also sehr wichtig. - Z.B. im Fall Strindberg. Strindberg hat das gehabt, diese Konjunktion, und eine

lebenslange Hemmung in gewisser Richtung - davon werden wir noch sprechen.

Also zwei Reihen, nicht? - eine solare Reihe, das heißt, eine solche der aktiven Kräfte - Spannungen. - Etwa jetzt Mars Quadrat Jupiter. Wieder eine Übersteigerung. Hier ist eher das Problem, daß man zuviel tut - daß man, also wie wir sagen, über das Ziel hinausschießt. - Oder, nicht? - es ist ein Aspekt, bei dem man etwas auf Recht usw. eingestimmt .. daß man ins Rechthaberische überschlägt. Sobald man irgendwo eine Ungerechtigkeit entdeckt, oder entdeckt zu haben glaubt - losgeht, aktiv - nicht? das ist ein Innervieren .. während z.B. Venus/Merkur, die z.B. gerade für Musiker zu empfehlen ist ja?: Kunstempfindung und Kunstverstand zusammen ja? - Nicht? das ist etwas, was sich .. hier kommen übrigens wenige Aspekte vor, die sind nah der Sonne.

Ja, so sind also die Aspekte, wenn man diese Reihen richtig verstanden hat, verschieden zu beurteilen.- Und Mond hier - das ist immer sozusagen das Fluidum zwischen den Gegensätzen. Nicht? Sie verstehen das etwa vom Männlich/Weiblichen. Wenn da das Fluidum nicht vorhanden ist, nicht? dann ist es eben eine andere Person. Man kann sie testen: das ist so und so! - stellt dann fest: Rorschachtest sagt das! - Warteggtest das! - usw., und dann sieht man erst die .. Aber es ist kein Fluidum, es funktioniert nichts dazwischen, nicht? - Also das ist das Element, das eigentlich immer dazu kommen muß. Wobei .. also wir müssen dann kombinieren - etwa Mars und Mond: eine gewisse Steigerung des Gefühlsmäßigen gibt, also eine etwas Leidenschaftssteigerndes - während Mond und Venus zusammen etwas mehr Abkühlendes, Ausgleichendes hat - auch der Gefühle.

Nicht? so ist das also hier nicht bloß eine schematische Aufzeichnung .. sagen wir, der Theorie halber - sondern es geht in die Praxis über. Überhaupt also bei allem. Nicht? Sie finden kein Gebiet oder keine Wissenschaft, bei dem Theorie und Praxis so ineinandergreifen.

Das Sonnensystem

Ja - nun wollen wir uns aber klar machen, ja warum ist denn das so? - und wie hängt das nun mit der Wirklichkeit dieser Planeten zusammen?

Da ist folgendes Interessante:

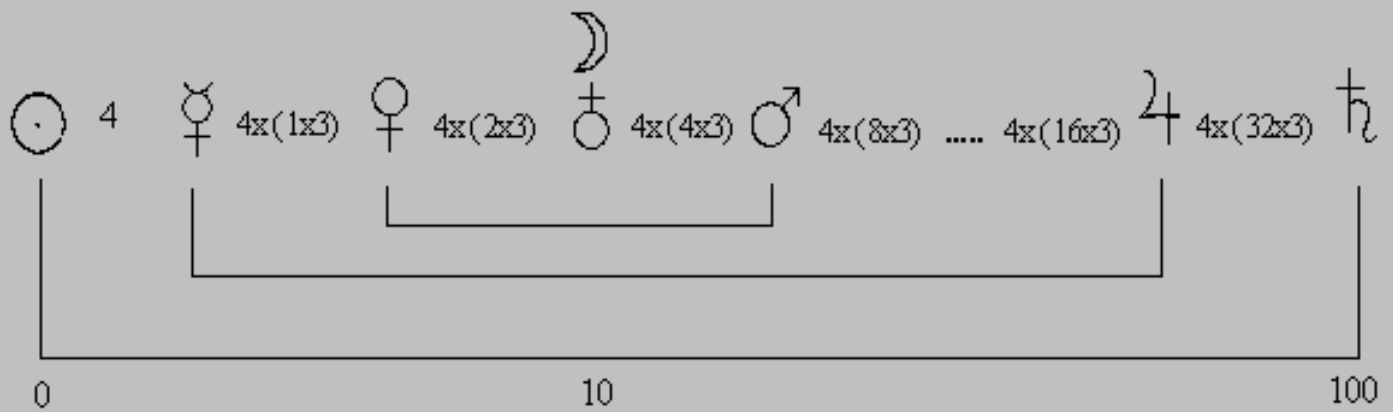
Die Bode/Titius-Reihe

Sie kennen ja vom Sonnensystem diese Anordnung. - Also wenn wir hier die Sonne haben - dann hier ist der nächste: Merkur - dann Venus - die Erde - Mars - dann die Planetoiden - Jupiter - und dann Saturn. (Also bis dahin zeichne ich die Reihe durch.)

Das sind natürlich jetzt normierte Entfernungen. In der Wirklichkeit ist es so, wenn Sie .. na - das als Mars nehmen, dann käme der Saturn ungefähr nach Malmö hinüber .. Also die Entfernungen, die schwellen so an.

Aber hier ist folgendes Merkwürdiges - man hat es im 18. Jahrhundert entdeckt, und zwar Bode und Titius, zwei Astronomen .. Ja! also die Entfernungen, die scheinen zufällig zu sein. - Sie kennen ja auch die Kant/Laplace-Theorie, daß da feurige Massen herausgeschleudert worden sind, die dann zufällig sich da verdichtet haben. - Oder es gibt die umgekehrte Theorie, es sind Massen hereingezogen worden in das Gravitationsfeld der Sonne.

Ja - nun ist folgendes in den Abmessungen:



Wenn Sie hier (Sonne-Merkur) - diese Dimension gleich der Zahl 4 setzen - dann ist die zweite (Sonne-Venus), dieser Abstand gleich $4 + (3)$, und das wiederholt sich nun immer wieder. - Das (3) können wir hier (1×3) nehmen ja? - so daß Sie hier (Sonne-Erde), in diesem Abstand jetzt, wenn wir das verdoppeln $4 + (2 \times 3)$ haben. - Dann (Sonne-Mars): $4 + (4 \times 3)$. Also immer eine Verdoppelung. - Jetzt käme (Sonne---) $4 + (8 \times 3)$. Da haben wir nichts! - und bereits Kepler hat hier einen Planeten vermutet. Genau am 1. Januar 1800 ist hier der erste Planetoid entdeckt worden. Und jetzt eine ganze .. - man weiß gar nicht bei wieviel man steht jetzt, bei 1200 und 2.000 oder - es geht immer weiter, es werden immer neue Splitter entdeckt - es ist kein Großplanet, sondern es sind kleine Körper. - Ja und nun kommt wieder (Sonne-Jupiter) und zwar am genauesten $4 + (16 \times 3)$ - und demnach (Sonne-Saturn) also wieder hier: $4 + (32 \times 3)$.

Das heißt, wir haben ein unwahrscheinlich geordnetes Verhältnis. Sind Mathematiker unter Ihnen, ja? Also wenn Sie die Wahrscheinlichkeitsrechnung hier ansetzen - Sie stellen sich vor, der alte Methusalem, der hätte angefangen, so viel Steine da in die Gegend zu werfen - also mit unbegrenzter Kraft ... ne! Entfernung - dann hätte er bis heute noch nicht diese rhythmische Reihe erreicht, nicht?, diese Proportion. Nicht? - es ist ein völlig unwahrscheinlich geordnetes Verhältnis, das wir hier in der Wirklichkeit anfinden.

Ja, wie können wir das auffassen jetzt? - Na! wir können nur staunen ja? - Aber es hat ja Konsequenzen im Denken. Wenn das so ist. - Es ist nämlich den Astronomen unbequem. Es wird deswegen nicht erwähnt. - Wenn Sie .. ich weiß nicht, hat jemand Astronomie studiert? - Da wird es immer verschwiegen. Da sagt man dann nun: "Ja also, Bode/Titius die haben da so eine Reihe aufgestellt, aber auf dem Kilometer stimmt es nicht genau!" - Aber auf diese Unregelmäßigkeiten kommt es nämlich an! - so wie im Organismus überhaupt. - Ja, also wenn das so ist, dann heißt es mit anderen Worten: es ist ein unzufälliges Verhältnis. - Verstehen Sie? - Nicht? also mit der Wahrscheinlichkeitsrechnung kommen wir nicht heran, und es kann sich also nicht um eine zufällige Losschleuderung von Massen handeln, sondern um das .. - Ja, wie wir eigentlich .. also das betrachten: - *Es liegt ein Plan zugrunde.*

Sie verstehen vielleicht .. da mein erstes Buch, das herausgekommen ist, da nenne ich das Sonnensystem ein Organismus. Das ist natürlich nun nicht als Organismus zu denken mit Haut und Knochen usw., sondern ein regelmäßiges Gebilde, das die Hauptmerkmale eben, die das Organismus hat .. vor allen Dingen eine Bewegung in sich - natürlich hier eine rotierende Bewegung .. wir können sagen: ein Elementarwesen usw. - also ich will gar nicht alles aufzählen. - Auf jeden Fall: etwas sehr Merkwürdiges.

Geozentrische Betrachtung

Bisher haben wir eine heliozentrische Betrachtung, das heißt die Sonne im Mittelpunkt gedacht. Jetzt nehmen wir einmal eine geozentrische Betrachtung vor.

Denken wir uns die Erde im Mittelpunkt. Und nun die Tatsache, also Körper, die im Raum bewegt sind, wirken aufeinander ein - durch die Gravitation. Und gerade .. nicht? das ergibt die Bahnstörungen - die rotieren also alle herum um die Sonne .. und nicht wie eine Trambahn auf Geleisen, sondern die Bahn selber ist das Ergebnis der Anziehungskraft der Sonne und der eigenen Fliehkraft. Also nach unserer Gravitationslehre vorgestellt: das Ergebnis zweier Kräfte. - Und wenn jetzt ein Körper hier steht oder außen, dann "irritiert" er die Bahn. - Schade! daß wir kein Planetarium zur Verfügung hätten. Wenn ich Ihnen das so schnell drehen könnte, dann würden Sie das spüren, das ist wie ein atmender Organismus ja? - nicht? dann schwankt das immer.

Ja, diese Störungsrechnung ist etwas sehr Kompliziertes. In der Astronomie ist es so, wenn man einen Prüfling durchfallen lassen will, dann gibt man ihm die Störungsrechnung. Also da können Sie auch sehen, wieviele Faktoren das sind. Alle eine verschiedene Bewegung. Wie ist die Wirkung aufeinander? - Also das auszurechnen, quantitativ, nicht? das .. da kommt man gar nicht durch ohne Computer.

Venus - Mars: innerer und äußerer Planet

Ja, nun aber hat das eine bestimmte Bedeutung, wenn wir uns die Erde in der Mitte vorstellen. - Nämlich Venus also wirkt als schwerer Körper ein. Venus zieht immer nach innen, nach dem Zentrum hin. - Und Mars hat eine extreme Bedeutung, zieht nach außen. Er ist ja ein äußerer Planet. - Wenn er außer der Erde läuft, und wenn er herum geht, zieht er um so mehr wieder rapid nach innen. Also Sie können sich eine Art Rüttelbewegung vorstellen. - Bitte, da haben Sie .. ich möchte sagen, vorgeführt, wenn ein Mädchen und ein Mann zusammen tanzen. Dieses gleichmäßig Schwingende der weiblichen Bewegung, und nun also das Männliche, das Rüttelnde und Tonangebende usw. - das was wir also in uns haben. - Ja, also eine .. verstehen Sie? - eine physiognomische Verschiedenheit. Nicht? wir können nur von der Bewegungsphysiognomie sprechen. Darin ist also jetzt eine Verschiedenheit dieser beiden.

Sonne - Erde/Mond: vertauschendes Gegensatz

Jetzt Sonne. - Sonne ist also in jedem Fall bei der ganzen Bewegung immer der bindende Punkt. Also um den dreht sich dies ganze Karussell. - Dafür haben wir ein Gegenstück im Mond. Der Mond umkreist die Erde. Der Mond ist für die Erde dasselbe, was die Erde für die Sonne ist. Das ist dieses Verhältnis hier: ein vertauschendes Gegensatz. Also Peripherie und Zentrum vertauscht. - Verstehen Sie das Verhältnis? Das ist also eine ganz besondere Beziehung hier zwischen Mond und Sonne ..

Das ideale System

Nun den Gegenspieler zu diesem Zentrum. - Da ist etwas Merkwürdiges. Wenn wir nach der Bode/Titius Reihe gehen, dann wäre hier das: (Planetoiden) Gegenspieler zu Merkur - und Jupiter Gegenspieler zur Sonne. Nicht? das wäre das ideale System. Praktisch aber haben wir nun hier diese Splitter, das Aufgesplitterte - und wir haben sozusagen zwei Systeme.

Saturn Gegenspieler der Sonne

Ein realistisches system, in dem der Fremdling - nicht?, von der Reihe aus der Fremdling - hineingezogen wird als Gegenspieler der Sonne, hier: Sonne:Saturn, nicht? - Und damit, oder daraus verstehen Sie jetzt etwas ganz besonderes wieder an dem Saturnalen. Es ist nämlich das Fremde, das Anorganische, das sozusagen hineingezogen wird - daher: Integration - das eingebaut wird in .. also in den Organismus.

Also wenn Sie Erfahrungen machen - stellen wir uns das mal ganz krass vor - das ist eigentlich immer das Fremde, das Nicht-Ich. - Also alles was wir an Wissen so aufgespeichert haben und an Erfahrungen, das ist das Nicht-Ich. - Stellen Sie sich so einen .. - ist Ihnen "Kaspar-Hauser" ein Begriff ja? Also der als Kind aufgezogen worden ist ohne Kontakt mit der Umwelt - der also keine fremden Erfahrungen gehabt hat. - Wenn wir uns dieses Kaspar-Hauser Dasein vorstellen .. Wir tun das übrigens im Schlaf. In jedem Schlaf, da produzieren wir uns abgesehen von der Umwelt. Und was an Umwelt vorhanden ist, das heißt an Fremden, nicht?, das projiziert sich in die Bilder hinein. Das wird so verarbeitet. Also möglichst nach .. - ja, wenn Sie Träume analysieren, dann kommt das eigene Selbst immer gut weg. Das Fremde, das besteht nur aus Sündenböcken oder aus etwas, was man brauchen kann usw. - Ja! Also der Fremdling wird einbezogen hier, wird integriert.

Oder stellen Sie sich das Skelett vor, so als organische Entsprechung. Die Fremdschubstanz, die härteste Substanz - Phosphor, Kalzium, nicht? - eingebaut - also das Unlebendigste im Organismus - ganz unlebendig ist es nämlich nicht. Also die Knochen sind nicht tot. Die Knochen erneuern sich ja auch, sie leben auch! Aber das relativ tote ja? - wird eingebaut, zum Schutz des Ganzen. Nicht? das ist das Saturnische überhaupt. - Oder es ist dissonant, völlig dissonant. Es wird gar nicht verarbeitet. Es ist tot. - Nun, was haben wir dann? Nun, so können wir praktisch feststellen: Gallensteine, Nierensteine, usw. Also Auskristallisationen, die nicht im Sinne des Organismus sind. Also nicht-integrierte Bestandteile. - Ja also nicht?, von da aus bekommen wir gewisse Seitenblicke auf das Saturnische.

Zeitlicher Gesichtspunkt - Mond:Saturn

Nun, es ist also auch eine innere Beziehung. Wenn Sie das hier - wenn Sie hier (Sonne) Null setzen als Zahl - und das (Erde) zusammenzählen, ja dann haben Sie Zehn, nicht?, $4 + (2 \times 3)$, also vier und sechs: 10. - Und hier (Saturn), wenn Sie das zusammenzählen, dann haben Sie Hundert. - Das heißt, die Strecke hier (Erde) ist der zehnte Teil - nicht? da haben Sie das Dezimalsystem - ist der zehnte Teil der Gesamtstrecke. - Und nun kommt das Merkwürdige - da kommen wir zu dieser anderen Beziehung - wenn Sie das in Zeit umsetzen.

Sie Wissen, nach dem dritten Kepler-Gesetz sind die mittleren Sonnenentfernungen, die wir hier haben .. Also mittlere Entfernung heißt - die ist so zu verstehen: der Planet bewegt sich in einem Oval - nicht in einem reinen Kreis. - Und das Mittlere ist eben nicht die große Achse und nicht die kleine Achse, sondern die Mitte davon.

Ja, und diese mittleren Sonnenentfernungen, die stehen nun im Zusammenhang mit der Umlaufzeit. Und hier haben wir wieder das Merkwürdige. Daß der Mond, also dieser Drabant der Erde, so viel Tage braucht zum Umlauf um die Erde, wie der Saturn Jahre braucht zum Umlauf um die Sonne. Und zwar, wenn Sie das genau ausrechnen, dann können Sie bis auf 3 Stellen hinter dem Komma, nicht? Also das ist völlig exakt. - Und hiermit haben wir jetzt das Verhältnis zwischen Mond und Saturn. Also Sie können sagen, wie das Verhältnis des kleinen Rhythmus, des Tagesrhythmus, ja? - zum großen, zum Jahresrhythmus, nicht? Zweierlei Zeitelemente. Was also hier unter anderem auch darin zum Ausdruck kommt, daß das Mondhafte eben diese kleineren Kreise sind, diese kleineren Zeiteinheiten - und Saturn die großen Zeiteinheiten .. Ja bitte, wieder im Praxis umgesetzt: wenn Sie einen Mond und Saturn Aspekt haben, dann haben Sie ein Problem eben zwischen die kleinen Zeiteinheiten und die großen Zeiteinheiten. Der eine möchte auf lange Sicht, wie wir sagen, also auf große Strecken hin etwas planen - nicht?, der saturnische Teil - und der andere: nur daß im Augenblick was geschieht!

Na! wie ist es dann praktisch? - Stellen Sie sich das vor, so 5 Minuten vor der Ehe: Also um den endlich los zu werden, diese lästige Beeinflussung - ach! gehen wir schon .. lassen wir uns eintragen. Standesamt! - Und dann .. na ja! .. dann muß man nach einigen Jahren das abbüßen. Dann haben Sie natürlich ein Konflikt.

Nebenbei gesagt, also in der Praxis - man hat ja mit einigen Leuten zu tun - gibt es ein paar Grundprobleme, die sich immer wiederholen. Das eine sind Ehekonflikte (also wenigstens in unseren Ländern hier ist man ja etwas lockere darin ..) - Ehekonflikte - mißratene Kinder - und "welche Bestimmung habe ich im Leben?" - also das Wertproblem. - Das sind eigentlich die drei Hauptprobleme, die sich stellen.

Ja, also auch darin - nicht? - Sie verstehen, diese beiden merkwürdigen Beziehungen: Mond zur Sonne, und Mond zu Saturn. Hier ein Zeitproblem: Jugend und Alter, können wir sagen, summarisch - und hier eine Wichtigkeitsproblem: was ist zentral wichtig, und was ist peripher wichtig? - Sie sehen also, alles setzt sich in Lebenspraxis um, im Aspekt.

Zwischenregione: Merkur - Jupiter

Ja also, wir können im praktischen Leben Saturn als Gegenspieler der Sonne betrachten, nicht? Das was wir hier auch haben. - Und Mars und Venus haben wir auch hier. - So daß in der Mitte, in den Zwischenregionen nun Merkur und Jupiter übrig bleiben - im praktischen System. Das was wir hier unten haben (Schema der Gegensatzpaare). - Nicht?, das sind also die Zwischenregionen - der Vermittler (Merkur), sagen wir mal, zwischen Venus und Sonne - und hier (Jupiter) zwischen Mars und Saturn.

Die Transsaturnier

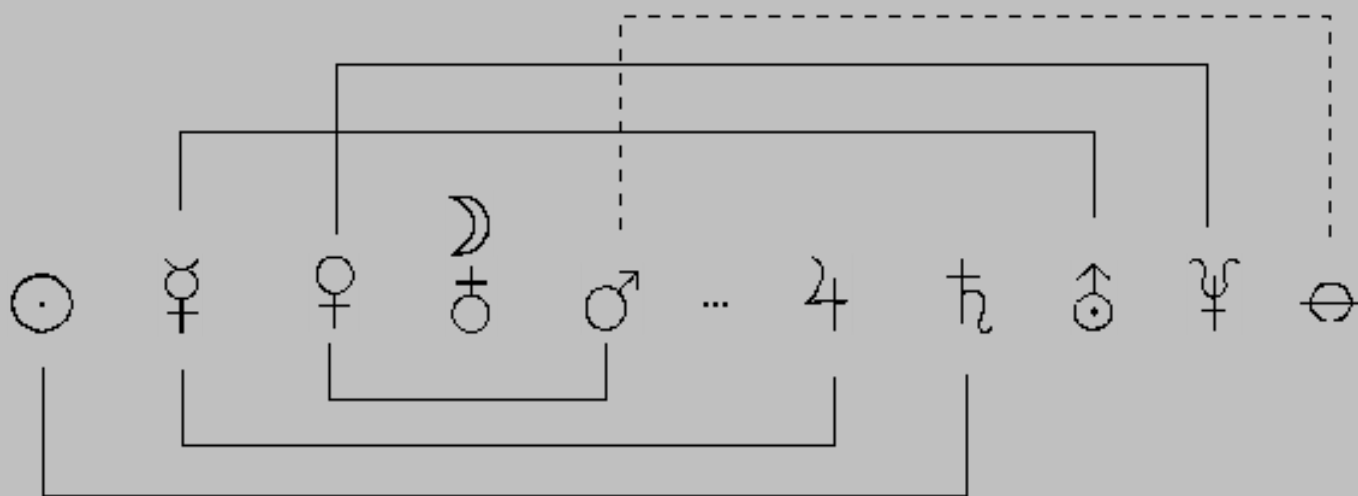
Ja, nun geht es ja weiter, das Sonnensystem, das heißt, hier kommt Uranus - und Neptun - und Pluto.

Verhältnis der höheren Oktave

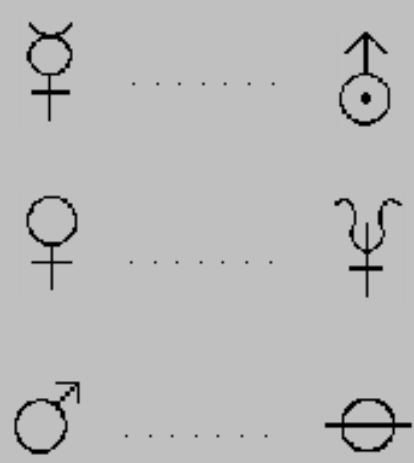
Jetzt ist ein merkwürdiges Verhältnis. - (Also bitte, ich gebe Ihnen das alles abgekürzt, nicht? Sie können sich vorstellen, wenn man ein Buch geschrieben hat, dann sind mehr Zahlen drin, und .. braucht man auch länger dazu.) - Ja, jetzt kommt ein merkwürdiges Verhältnis:

Merkur steht jetzt unmittelbar zur Sonne, zum Kern. Wir können auch in Praxis sagen, daß der Logos entfernt sich nie ganz vom Zentrum. Merkur ist immer in Sonnennähe. - Eros auch nicht.

Ja und jetzt kommen wir zu den Transsaturniern. - Da können wir sagen, daß Uranus sich zum gesamten System verhält .. bis Saturn, nicht?, zu dem System der unbedingt notwendigen Kräfte - zum ganzen System verhält, wie Merkur zum Kern des Ganzen. - Und weiter, Neptun verhält sich wieder zum Gesamtsystem, wie Venus zum Kern. - Daraus also ein bestimmtes Verhältnis, das wir als "Verhältnis der höheren Oktave" bezeichnen.



Also in einem solchen Verhältnis sind nun Merkur zu Uranus - und Venus zu Neptun - wobei es jetzt bei Pluto fraglich ist, aber sagen wir vorläufig also Mars zu Pluto.



Ich zeichne das (Pluto) so. Wenn Sie nach London kommen, sehen Sie das als Zeichen der Untergrundbahn und der Autobusse usw. Also damit hat es nichts zu tun, aber .. Sonst finden Sie nämlich in der Literatur für diese, für Uranus und Neptun und dann gar Pluto, so ganz phantastische Zeichen. Das heißt also, das hängt mit der Zug der Astrologen zusammen, da etwas ganz Sensationelles gleich zu suchen, nicht? Es sind Leute, wenn die ein Horoskop sehen, sehen sie sofort: "Aha! Pluto und Neptun die sind da .." nicht? - also damit fangen sie an.

Merkur zu Uranus

Ja also, wie ist das jetzt zu denken, dieses Verhältnis der höheren Oktave? - Zwei Formen der Geistigkeit: Verstand und Intuition. - Ja, nun, was ist Intuition? Jetzt bitte ich Sie um eine Definition. Was ist das? ... Bitte? Ja?

PN: Man kann wohl sagen, das ist ein unmittelbares Erreichen, was durch Merkur mittelbar erreicht ist.

TR: Aha! ja! - ja, also es ist auf jeden Fall nicht das ... Ich frage nämlich deswegen, weil man so im gewöhnlichen Leben: "ja, ich hab' die und die Intuition!" und "das kommt mir so!" - Ja, aber das kann auch kommen, weil man

Sauerkraut gegessen hat, oder irgendetwas! Verstehen Sie? - Aus irgend welchen Stimmungen heraus hat man die und die Umgebung. Das ist keine Intuition! - Sondern Intuition - von: Intueri: Hineinschauen - ist also .. man könnte sagen: die Wesensschau. Also die geistige Definition eines Faktums, das man merkurisch - also verstandesmäßig gar nicht irgendwie ermitteln könnte.

Beispiele der Intuition

Ja - ich möchte wieder ein Beispiel geben. Also bitte, wenn ich Ihnen Beispiele aus den Kriegen bringe, dann glauben Sie nicht, daß ich also aus Vorliebe für Kriege das bringe, sondern weil diese Erlebnisse, die man da hat, etwas besonders drastisch vorführen.

Ja, also ein Erlebnis in den Karpaten. - Können Sie sich vorstellen: 8 Stunden Marsch, und dann mit 60 Pfund auf dem Buckel, und dann auf einen Berg - Talsohle: 600 m, und Berg oben: 1600 m - daß man da .. - und 8 Tage hat man gehungert - daß man da etwas, glaube ich .. na! was man in Amerika so "groggy" nennt .. ist. Also man ist ziemlich erledigt.

Und es heißt, wir sind im toten Winkel und eiserne Rationen aufmachen. - Toter Winkel heißt: es ist hier ein Berg, hier ist das: - da ist die feindliche Artillerie, die kann nur drüber schießen. Hier kann man nicht erreicht werden. - Und eiserne Rationen aufmachen - das ist also in einer Büchse das letzte .. die letzte Reserve, wenn man ausgehungert ist. - Das heißt, das ist der Augenblick, in dem der Soldat sich hinwirft und die Dose aufmacht.

Natürlich habe ich das auch gemacht .. auf einem Baumstamm gesessen .. Dose aufgemacht. - Während das Aufmachen - ich bin noch nicht herum - reißt es mich weg - ich weiß nicht warum. - Ich muß also nach einer Richtung losrennen .. bin kaum 30 Schritte weg - und es schlägt eine Granate hier hinein!

Das heißt: die Russen haben inzwischen die Artillerie herumgebracht. - Es ist nicht mehr der tote Winkel, und ein .. - also aus vielen Erlebnissen .. dieser erkannt, es sei ein Vorausspüren dieses Punktes .. ist da. - Es reißt mich also weg, ohne daß es erst zum Bewußtsein kommt - und die Granate ist da!

Also das ist eine echte Intuition, verstehen Sie? Ein Wissen, wofür gar keine empirischen Anhaltspunkte sind, und wobei .. also das, was man im Kopf hat, völlig falsch führen könnte.

Oder eine andere Illustration:

Also vor ein paar Jahren, vor 3 Jahren bin ich mit meinen ältesten Söhnen - also deren Mutter in einem Lager umgekommen ist - nach Frankreich. Der Jüngere, der hat da so einen psychischen Komplex gehabt. Der mußte sich also das ansehen, wo die Mutter gestorben ist, und der Vater fast verhungert.

Ja. Und wie wir zurück sind - überall hat es geregnet - und da war also wunderbares Wetter, in Frankreich. Und bei der Zurückfahrt, bei Annecy kurz vor Genf: Wolkenbruch, so auf einmal runter!

Und an einem Dorf an einer Ecke, da sah ich sofort .. also der Älteste hat den Wagen gefahren - "Halt mal an!, ich muß da was einkaufen!" - Na-e!, was willst du denn ..", er hat gemeutert, "kannst ja gleich ins Wasser springen." usw. - Nein, ich mußte! - also ich mußte da was kaufen. Und der eine ist dann mit, der Jüngere.

Und kaum waren wir drin, da ist schon Polizei vorbeigefahren, die werfen da Schilder aus: "Accident! Accident!" - Und dann habe ich irgendetwas - ich wußte gar nicht was .. Loses .. so eine Käse gekauft, in Blätter eingewickelt - erst im Ansehen ist mir das gekommen.

Und der Ältere, der da im Demoskopischen Institut ist - Statistiker - der rechnet sich aus .. (er muß immer rechnen ja?) - der rechnet sich also aus, wo wir mit der Geschwindigkeit - mit der Karte - wo wir sind. - Na! ist er immer an den Platz gekommen .. es war eine Himmelfahrt, nicht? Die Deutschen, die fahren hier mit dem Kopf .. Vorfahrtsrecht! - Franzosen fahren anders. Kurz und gut: 6 Wagen zusammengefahren. Ein Wagen quer. Da liegen tote herum und so .. also großer Tumult. - Genau da wären wir weg gewesen!

Also wieder eine .. - verstehen Sie? - eine Form, in der die Intuition sich meldet - in etwas was ganz außerlogisch ist - also das Logische ist hier: (Merkur), der Logos - etwas was außer aller Berechnung ist. - Ich weiß gar nicht, was ich kaufen will, und warum, und wie, und was. - Hier: (Uranus) - es treibt mich heraus.

Also diese spontanen Handlungen oder Befehle, die man bekommt, die sich nachträglich .. man erfährt es immer

nachträglich erst, nicht? - nachträglich als richtig erweisen, oder .. so gesagt - das ist Intuition.

Merkur ist eine Art Punkt-für-Punkt-Logik. Prämisse zur Schlußfolgerung. Man müht sich um die klare Kette von Merkur aus. - Das hier (Uranus) ist die Logik der springenden Punkte. Also in den akuten Punkt hinein springt man sofort, entweder mit dem Bewußtsein, oder mit einer Handlung. Auf jeden Fall ist es eine .. also eine völlig andere Art. - Aber ein Kennzeichen - das können Sie an sich selber erfahren - das Evidenzerlebnis - die unmittelbare Gewißheit. - Wenn Sie etwas geübt sind, dann wissen Sie genau, was eine echte Intuition ist, oder was nur so .. na! .. aus irgendeiner Stimmung herauskommt.

Neptun zu Venus

Nun das Verhältnis Neptun zu Venus. Das geht die Musiker sehr an. Nämlich es ist .. - Wenn wir hier das Harmonie-Element haben bei Venus, dann ist es die Harmonie des empirisch Faßbaren oder .. sagen wir mal: des Organismus in sich - das Gleichgewicht. - Ja, wenn Sie einen Notenblatt haben: also nach der Harmonielehre stimmt alles ja? - aber es hat keine Atmosphäre. Das ist nämlich das hier (Neptun). Das eigentlich .. ja das eigentlich Musikalische, oder .. wenn wir es genauer nehmen - etwas was jenseits der Empirie ist. Die universelle Harmonie. Das was man früher unter der "Harmonie der Sphären" verstanden hat etwa. Oder was der Kepler ausgerechnet hat - das Verhältnis der Planetenbahnen .. also zu musikalischen Schwingungen, nicht? - zu Tonschwingungen. Ja, das .. also das ist das Neptunische, daß wir .. - und jetzt kommen wir nämlich auf die Verschiedenheit der Entsprechungen.

Verschiedene Entsprechungen

Das Uranische erleben wir, wenn wir entwicklungsmäßig nicht so weit sind, als Kurzschlußhandlungen, als verwirrte Aktion. Also die größten Wirkköpfe haben Sie da, oder so .. na ja! so Eigenbrötler.

Ja, da haben wir in Gratz einen gehabt, der hat aus Streichhölzern - wie nennen Sie Strei... "tændstik" nicht? - ja! - da hat er den Kölner Dom aufgebaut, in Riesengröße! verstehen Sie? - diese also ganz verrückte Idee. Na ja, und so gibt es also viele .. Oder die vielen, die das Perpetuum mobile erfunden haben. Die gibt's sicher hier auch in Kopenhagen so und so viele, nicht? - Also man glaubt, etwas gefunden zu haben, was in Wirklichkeit gar kein Boden hat. - Das ist natürlich auch alogisch, aber es ist deswegen noch nicht wahr. Die Intuition ist wahr, die Echte, aber .. - Also hier, diese Wirkköpfe.

Ja - oder das Verhältnis: Evolution zu Revolution ist das echte Verhältnis. Revolution heißt eben, etwa einen Staatsorganismus so umzubauen, daß es unter neuen Gesichtspunkten weiterlaufen kann. - Wenn es jetzt aber nicht so durchdacht ist, dann kommt der Rebell heraus.

Also wie wir zum Beispiel in Frankfurt erlebt haben, da vor 4 Jahren, wie wir diese Studentenrevolten haben. - Wir sind mitten im Gespräch, und der sagt: "Ja! Ich muß weg! Ich muß zur Demonstration!" Und meine Frau fragt: "Ja was denn .. wogegen demonstriert er denn, oder wie ..?" - "Ist ganz egal! Es kommt nur auf Protest an!" - Ja das ist also der falsche Uranus, nicht? Also da kommt man nur zum Protest, man ist nur Rebell. Aber man denkt sich nicht, wie das etwa nach einem Umsturz ist.

Neptun - das Grenzüberschreitende

Ja und hier nun, da kommt ein Element heraus - also wenn man nicht die Entwicklungsstufe hat - nämlich: die Berauschung. Also heute glauben viele, das durch LSD und durch Hashis ersetzen zu können, was das eigentlich Neptunische ist.

Es ist also die .. wie ich Ihnen sagte: die universelle Harmonie, oder Harmonie der Sphären. - Oder es ist, im Verhältnis zur Empirie: das transzendente Erlebnis, das Visionäre.

Also wenn man es echt hat, dann ist es das hellseerische Erlebnis, das genaue Spüren. - Übrigens also das Wort "hellsehen" führt ja irrig. Ich weiß nicht, ob Sie solche Erlebnisse schon gehabt haben. Das ist nicht wie im Kino, daß da etwas so abläuft. Sondern es ist mehr ein Erahnen, das sich in eine bildhafte Form hineindeutet. Es ist wie .. - oder wie ein Traum, nicht? Man muß es erst faßbar machen.

Es gibt natürlich Routiniers, also so berufsmäßige Hellseher, die dann auf .. es gibt verschiedene Begabungen .. auf bestimmte Sachen geeignet sind.

Ja also in der dissonanten Form jetzt, ist es die Berauschung. - Wenn ich die empirische Welt aufhebe .. Na! das können Sie billig haben mit 6 Flaschen Bier etwa auch! - Wenn ich die empirische Welt aufhebe, dann ist deswegen ja noch nicht der universelle Zusammenhang da. Aber dann ist eine Form des Neptunischen auch erreicht: die Abblendung - die Abblendung der normalen Welt. - Übrigens eine der Erklärungen des Alkoholismus: die Welt mit meinen normalen Sorgen, die hebe ich auf, und damit glaube ich, in andere Sphären versetzt zu sein.

Ja, also das .. - na! über Musik wollen wir nicht reden, aber das kennen Sie auch in der Musik, beide Formen ja? Nicht?, die Aufhebung der errechenbaren Harmonie ist ja noch lange nicht die Atmosphäre einer anderen Welt.

Pluto - überwertige Energie

Ja, und nun das Verhältnis - aber bitte mit Vorsicht zu nehmen. Pluto ist ja der jüngst Entdeckte. Von Mars zu Pluto können wir sagen, das (Mars) ist die normale Energie, die wir auf Ziele verwenden und also in der normalen Welt unterbringen - und das (Pluto) die überwertige Energie.

"Überwertige Energie" heißt natürlich nicht Energieüberschuß ja?, sondern - na! Sie werden das alle kennen - daß man etwas tun möchte. Man weiß aber nicht was. Es ist das Motivlose. Wir können es nicht auf normale Motive bringen - und überhaupt nicht in der normalen Welt unterbringen. Aber wir müssen etwas tun.

Es gibt natürlich da auch dissonante Erscheinungen. - zum Beispiel ein Klient. Da war der Fall so: Er und sein Bruder haben ein Unternehmen geerbt. Der jüngere Bruder der war geschickter, anpassungsfähiger, und der Vater hat schon immer gesagt: "Ja, du bist der Gescheiterer. Du übernimmst den Betrieb." Und der andere, mit seinen .. latenten Talenten, nicht? der kam nicht zum Zug. - Außerdem hat er die Tochter eines berühmten Philosophen geheiratet, und die hat ihm .. - da sie eben Tochter des Philosophen war, glaubte sie, klüger zu sein - und die hat ihm dauernd beigebracht, daß er auch geistig minderwertig ist.

Ja - jetzt hat er aber diesen Pluto auch gehabt, und übrigens auch Konjunktion Sonne. Und was hat er damit gemacht? - Also nachts ist er zu Hause so in Trance durch die Wohnung gegangen, mit dem Holzhacker, und hat die Möbel zerhackt! - Können Sie das verstehen? Nicht? Also da entlädt sich etwas, was also natürlich nicht in die normale Zielwelt hineinpasst - die Spannung gegenüber seinem Bruder, der das Geschäftsunternehmen dann geleitet hat, also ihm immer gesagt hat: "Ja du verstehst ja nichts davon, du bist (..) " - Und gegen die Frau, die ihm immer beigebracht hat: "Du bist der geistig Minderwertige. Mein Vater .." usw. nicht? - Also denen gegenüber hat sich eine Spannung entladen, die also eben diese überwertige Energie ist.

Das ist übrigens ein sehr aktuelles Problem. Und Sie können viele Erscheinungen, auch politischer Art, sich daraus erklären, daß in uns allen - in Zusammenhang mit unserer Gesellschaftsordnung - in uns allen diese überwertige Energie da liegt. Und jetzt, bei etwas unterbelichteten Menschen, das, unter irgendeinem Stichwort entladen wird. - Also damit können Sie nicht nur in Russland und im Dritten Reich viele Erscheinungen erklären, oder im Nahen Orient, in Terroristengruppen, usw. - Also hier schläft es ja noch. aber ich möchte nicht krisenhafte Erscheinungen hier bringen ja? .. und eines Tages würden Sie vielleicht staunen, was sich da entlädt.

Also was würden wir jetzt machen, wenn wir, sagen wir mal - da einen Quadratur haben, Mars zu Pluto? Was würden Sie dem Menschen raten? - Soll er die Möbel zerhacken?? - Das ist nicht ganz .. glaube ich .. zu raten. - In irgendeiner Weise muß er seine Energie unterbringen, also das Überwertige. Aber es geht also in der normalen Welt nicht. Das heißt, Sie werden ihm raten, ja, andere Ziele zu ergreifen. - Ja, früher, in früheren Jahrhunderten, als wir noch weiße Flecken auf der Landkarte hatten, da konnte man sagen: Na! Hier: Abenteuer steht hier ja offen! Nord-Westliche Durchfahrt - oder irgendwas ist noch zu entdecken. - Heute können wir solche Ziele gar nicht mehr geben, nicht? Das heißt, hier zeigt sich wieder einmal die Notwendigkeit, daß die Entwicklung sehr stark nach innen gehen muß. Wir müssen diese Kräfte - und gerade diese Transsaturnier, dafür müssen wir innere Lösungen finden. Bitte ja?

PN: Darf ich fragen bitte? Sie sagten, daß die Relation Uranus zum ganzen System war dasselbe wie Merkur zur Sonne. Ja. Aber das ist im stoischen Sinne - nicht im .. diesen Abstand? - Sie haben nichts von den Abständen gesagt?

TR: Nein, das ist darin begründet, daß wir hier - wenn wir ein geozentrisches System aufstellen - hier, mit diesen Gegensatzpaaren, bei Saturn den Abschluß haben. - Also das System, das klassische System, geht bis Saturn -

und zwar nicht nur deshalb, weil wir die anderen mit bloßen Augen nicht sehen können, Uranus und Neptun - sondern es ist eine innere Begründung dafür da. Und hier beginnt nun also mit Uranus und da .. etwas ganz anderes.

PN: Die Abstände sind nicht abgeklärt .. noch nicht?

TR: Ja! Doch! Die .. also Uranus passt noch annähernd in die Reihe hinein - also da bekommen wir (64 x 3), aber es ist schon die Verschiedenheit größer - und bei Neptun noch mehr. Hier beginnt ein anderes System. Wir können es auch rechnerisch darstellen, aber das ist jetzt etwas zu kompliziert.

Evolution und Mutation

Ja, wenn wir nun ein Kennwort für Uranus nehmen dieser Art, dann haben wir .. dann müßten wir etwas, was in Beziehung hierzu ist.

Aus dem ökonomischen Element (Merkur) - wenn Sie das mal durchdenken, kommt etwas heraus, was wir "Evolution" nennen können. - Das evolutionelle Fortschreiten. Dieses Schritt für Schritt. - Also eine evolutionelle Entwicklung ist begründet in dem Zustand vorher. Wir bringen damit .. wir bringen eine Verbesserung an. Aus Konflikten finden wir eine Lösung, also eine Verbesserung usw., das ist Evolution.

Und für Uranus können wir jetzt sagen: "Mutation". Was ist Mutation? - Also wer Biologie getrieben hat, der begegnet diesem Ausdruck dann meistens bei der Obstfliege, bei der Drosophila. Nicht?, dieses arme Vieh betrommelt man mit Röntgenstrahlen, bis die Flügel zu Stummelflügeln werden, und das pflanzt sich dann fort! - Also das ist natürlich keine Mutation. Keine Echte. Hier steht der Ausdruck zu Unrecht. Das ist eine Verstümmelung. - Eine echte Mutation ist das .. so wie man sich das Entstehen neuer Arten vorstellt. Also ein völlig neuer Typus tritt auf in der Entwicklungsgeschichte.

Ja, stellen Sie sich zum Beispiel vor - ja das sind also Anschauungen, die natürlich sich bekämpfen - nach der Kreidezeit, nach der Jurazeit, nach den Sauriern, da haben Sie gewisse Übergangsformen zu den Vögeln - die Flugechsen, nicht? Und da sagen die Darwinisten "Aha!, ja-e! - ja ja-e! also in einer weiteren Entwicklung haben sich nun die Vögel gebildet."

Während z.B. Dacqué, der also die mutative Entstehung neuer Typen lehrt, das so sagt, daß ein neuer Typus entstanden ist, mit Luftknochen. - (Also die Flugsaurier, die haben richtige Knochen, keine hohlen Knochen. - Die Vögel haben hohle Knochen.) - mit Federn. Nicht? das ist was anderes wie die Saurier-Flughaut usw. - Also ein völlig neuer Typus ist gekommen. Und die Saurier haben diesen Stil - er nennt es "den Stil der Zeit" - den Entwicklungsstil mitgemacht, aber sind unfähig gewesen, also das zu leisten.

Verstehen Sie? Also es ist zweierlei, ob wir die Entwicklungsgeschichte hier rein vom Evolutionellen aus sehen, oder von Mutationen aus.

Glauben Sie nicht, daß alles .. Haben wir Biologen hier, ja? Nein? - Es wird also allgemein verneint! - Also glauben Sie nicht, daß alle Fragen des Lebens, der Lebensforschung durch die Biologie geklärt ist. Im Gegenteil! Wir haben heute eine rückschrittliche Periode, das heißt, den Versuch, alles auf eine mechanistische Erklärung zu bringen. - Nicht?, der Jacques Monod zum Beispiel, der hat den Nobelpreis bekommen. .. Ja wie ist es bei dieser Art Biologen? - Da sind wir alle, wie wir hier sind, das Ergebnis von Fehlern in der Entwicklungsgeschichte. Zum Beispiel in der Kromosomenteilung, also wo .. nicht? wenn ein Faden sich teilt in zwei, dann wird es reproduziert bei der Befruchtung, und da kommen nun kleine Fehler vor, und manche .. nicht? daraus entstehen dann bestimmte Wesen - manche sind durchsetzungskräftiger, die pflanzen sich fort; und die anderen Armen, die also da das bloß so kopieren, die werden dann beiseitegedrängt - und aus solchen Fehlern soll die ganze Entwicklungsgeschichte vor sich gegangen sein! - Ich glaube, das ist nicht ganz so akzeptabel - und zwar nicht nur aus inneren, aus ethischen Gründen, sondern es ist wirklich eine Gedankenkonstruktion.

Also - ja, aber das ist natürlich .. dahinter steckt der Versuch, ich möchte sagen, den schöpferischen Impuls überhaupt auszuschalten aus der Natur. - Es gibt keine Schöpfungen! Nicht? es gibt nur Mechanismen. - Ideal ist der Computer, der uns auch vielleicht eines Tages ersetzt. Nicht? Ein Roboter mit eingebautem Computer! - und Sie sind überflüssig, alle wie wir hier sitzen.

Ja also, zu dieser mechanistischen Betrachtung kommt man, wenn man nur merkurisch denkt. Nicht? Verstehen

Sie? Es ist also .. unseren ganzen Fortschritt, unsere Wissenschaften usw. haben wir diesem merkurischen Element zu danken. - Aber die Lebensfragen sind damit noch nicht zu klären, und noch gar nicht weiter ...

Ja, wieviel Zeit haben wir nun heute noch? - nach Ihrer Rechnung. Wollen wir noch weitere .. von den Elementen weiter? Oder behandle ich zu viel? .. daß wir das ...

PN: Wir können bis vier."

TR: Bis vier - aha! ja!

Ja, also da wäre die Frage zu stellen ...

PN: Wünschen Sie eine Pause vielleicht - auf 10 Minuten?"

TR: Ne! ich brauche nicht, wenn Sie ... nicht?

Ja also, ich vermisse etwas Skepsis usw, daß Sie sich nicht die Frage Stellen: Wie ist denn der Kerl zu den ganzen Sachen gekommen? - Hat er das irgendwie aus Büchern bekommen oder so? Oder ist das jetzt eine Fortsetzung der Tradition?

Da möchte ich Ihnen kurz sagen, wie ich überhaupt zu der Sache gekommen bin.

Das Denkmodell des Tierkreises

Nun muß ich leider wieder etwas vom .. eine Kriegsgeschichte bringen - also im Ersten Krieg. - Bitte betrachten Sie mich als Fossil aus dem vorigen Jahrhundert ja?

Also im Ersten Krieg, da war ich also Kriegsgefangener (bei Cambrai gefangen genommen), und dann haben wir in Calais eine Meuterei - ganz kurz gesagt: gegen den Krieg gemacht, gegen beide Fronten.

Wie Ludendorff seine letzten Offensive gemacht hat, und die Tommies also schon zu den Schiffen gerannt sind, ohne Waffen im Hemdsärmel, da ..

Also in Calais waren 20.000 Gefangene. - Drei belgische Artillerieregimente, die hatten gemeutert. - Französische Syndikalisten, und chinesische Kulis, Portugisen, also alles mögliche war da - eine merkwürdige Sache. - Kurz und gut: wir hatten ein Armeekorps zusammen, und einen .. also heute sagt man (..) na ja, ich bin's .. aber immerhin! - von den damaligen Emotionen aus: einen Aufstand gegen den Krieg, gegen alle Seiten.

Also Sie können sich vorstellen, es hat einen englischen Geheimdienst gegeben, der also gut funktioniert hat, und die ganze Sache ist also niedergeschlagen worden und zum Teil vorher unterbunden.

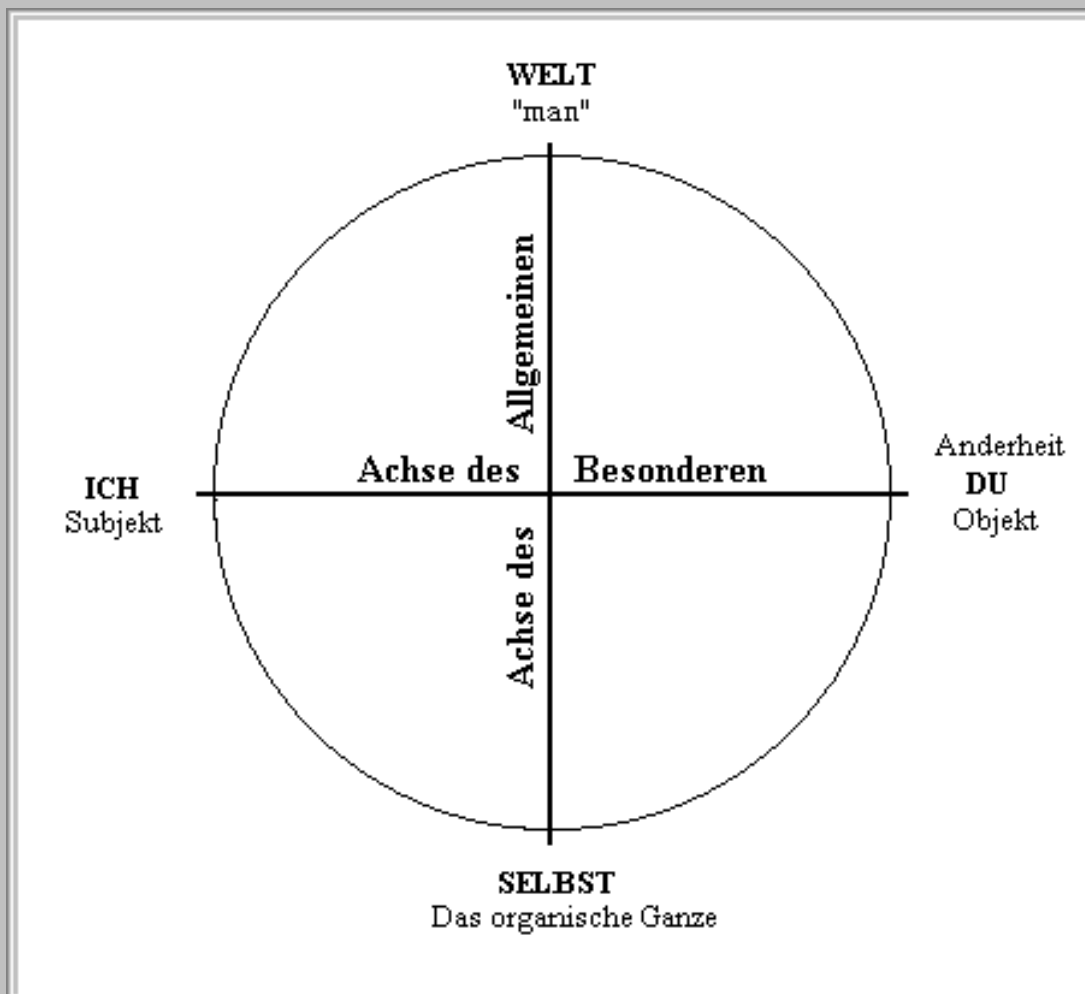
Und da war das Erlebnis, was ich Ihnen schon sagte, ich sollte da erschossen werden, und der sagte: "No Sir, I refuse to do it." - und dann bin ich nochmal beim Transport - durch Amiens ging das - das war unter dem Schuß der deutschen Granaten schon - da habe ich ein englisches Käppi übernommen - (die sind alle weggerannt) - und bin durchgegangen - und wieder gefangen genommen, nicht?, zwischen den Fronten, weil es schon Tag war. - Na gut! Dann war ich aber da gar niemand, und man konnte mich nur nach England in einen Straflager bringen.

Na ja! - jetzt können Sie sich vorstellen, also kulminierenden Mars, da meutert man weiter! Man versucht auszubrechen! Es ist alles schiefgegangen. Und zuletzt bleibt einem - das würde Ihnen auch so gehen in derselben Lage - bleibt einem nur der Kopf übrig, das Nachdenken, was dieser mörderische Unsinn überhaupt soll! Ob es da nicht irgendeine Gesetzmäßigkeit, irgendeinen Zusammenhang gibt. - Und es entstand folgendes: daß eigentlich .. - Sie kennen die Redensart: "es ist immer dasselbe" (..) da wiederholt sich alles usw. - Ja also, es entstand folgendes:

Es gibt einen Kreislauf. Immer wieder versucht ein aktives Wesen - nicht? das ist in der ganzen Natur der Fall - ein aktives Wesen richtet sich auf irgendwelche Ziele. - Oder Sie können, wenn Sie es ins Menschliche übersetzen, sagen: ein Ich richtet sich auf eine Anderheit, oder ein Du.

Also alles was Sie sich an Vorgängen, an Geschehnissen vorstellen können. Nicht? wenn ich Sie frage: warum sitzen Sie hier? Na! irgendwie aus subjektiven Gründen hat Sie etwas gereizt, hierher zu kommen. - Also diese Anderheit, oder dieses Du sieht natürlich immer wieder anders, immer wieder verschieden aus, ist auswechselbar. - Aber diese Spannung, oder Subjekt/Objekt-Spannung, die wiederholt sich immer wieder. Und zwar ist das die Auslösung eines besonderen Geschehens.

Jetzt werden Sie fragen: ja was ist das Ich? (Ich sage ja großartig "Ich"!)- Untersuchen Sie sich! Gestern waren Sie ein anderer, vorgestern wieder ein anderer, usw. - vor 10 Jahren wieder ein anderer. Wenn man sich selber betrachtet, was habe ich vor 10 Jahren etwa vertreten, welche Anschauungen? - heute sehe ich, das ist Unsinn, nicht? Das heißt: dies hier - das was wir hier haben, das ist nur - man könnte sagen: die Achse des Besonderen im universellen Geschehen. Das was das jeweilige Geschehen auslöst.



Dem gegenüber stellen wir nun eine Achse des Allgemeinen. Und da können wir sagen: dieses "Ich" geht aus einem viel breiteren Boden hervor - das wir hier "das Selbst" nennen.

Also das was Sie wollen, die Meinung die wir haben, die Absicht, das ist austauschbar mit dem Ich - die Ich-Zustände wechseln dauernd. - Aber etwas bleibt das ganze Leben hindurch, was wir .. oder womit wir uns identifizieren können, das ist dieses "Selbst". - Ist das klar? - Nicht? - Also wir haben einen, ich möchte sagen, einen allgemeinen Wurzelboden für diese jeweils verschiedenen besonderen Handlungen.

Und .. ja oder Sie können auch sagen .. ja, das organische Ganze. Also unser organisches Ganzes, das unser ganzes Leben beherrscht. - Also wenn wir mal irgendwann da in den Kasten steigen, mit den sechs Brettern ja?, und uns .. nur noch Zeit haben, das zu überprüfen .. Das was wir als unser Selbst, das das ganze Leben lang durchgehalten hat, oder dem wir treu geblieben sind, oder untreu geworden, je nachdem - wir korrigieren uns wieder, nicht? - das womit wir uns identifizieren können - dieses organische Ganze, das wurzelt hier. - Und zwar hat das die Eigentümlichkeit, nur uns allein zu betreffen - also jeden von uns, diesen "jemand".

Dem gegenüber nun: die Summe aller Objekte hier, aller Anderheiten - das ergibt etwas was wir "Welt" nennen können. - Das Allgemeine. - Und wenn wir uns als Einzelnen etwa unterordnen, so wie wir sagen: Ich und Du

usw., dann haben wir das "man" (nicht mit zwei "n": Mann, sondern "man" - jemand. Also irgend jemand).

Nicht? Das ist bei manchen Haltungen so. Zum Beispiel vor 14 Tagen war da ein junger Mann da. Also er heiratet, und da kommt dann der Augenblick .. ihm wird's schon ganz fieberig .. "was tut man in dem Fall?" - Also wenn er nun mit der Frau allein ist. Nicht? Verstehen Sie? - So hilflos sind manche Menschen, daß also .. nicht? - Wo wir hier drüben, im organischen Ganzen, ich möchte sagen: die Summe der Naturtriebe haben, oder die Naturweisheit. - Da haben wir daoben das gar nicht. Das vollkommen Objektiviertsein. - Sie sehen, das ist eine sehr aktuelle Frage. Wir steuern sehr dahin.

Ja, also diese 4 Punkte.

Nun kam folgende Überlegung: ja das muß ja eine Basis haben. Nicht? Jede Handlung usw. muß eine Basis haben. Das heißt, es gibt gleichwertige Prinzipien, die dasselbe aber als Grundlage ausdrücken.

Und nun .. also man kommt immer durch Einsichten auf Handlungen - der letzte Ausbruchversuch, den wir da machten im Lager, den wollte man zur drit machen. Ein Hamburger Kaufmann und ein richtiger Seebär, also ein alter Matrose. - Wir wollten zur drit ausbrechen.

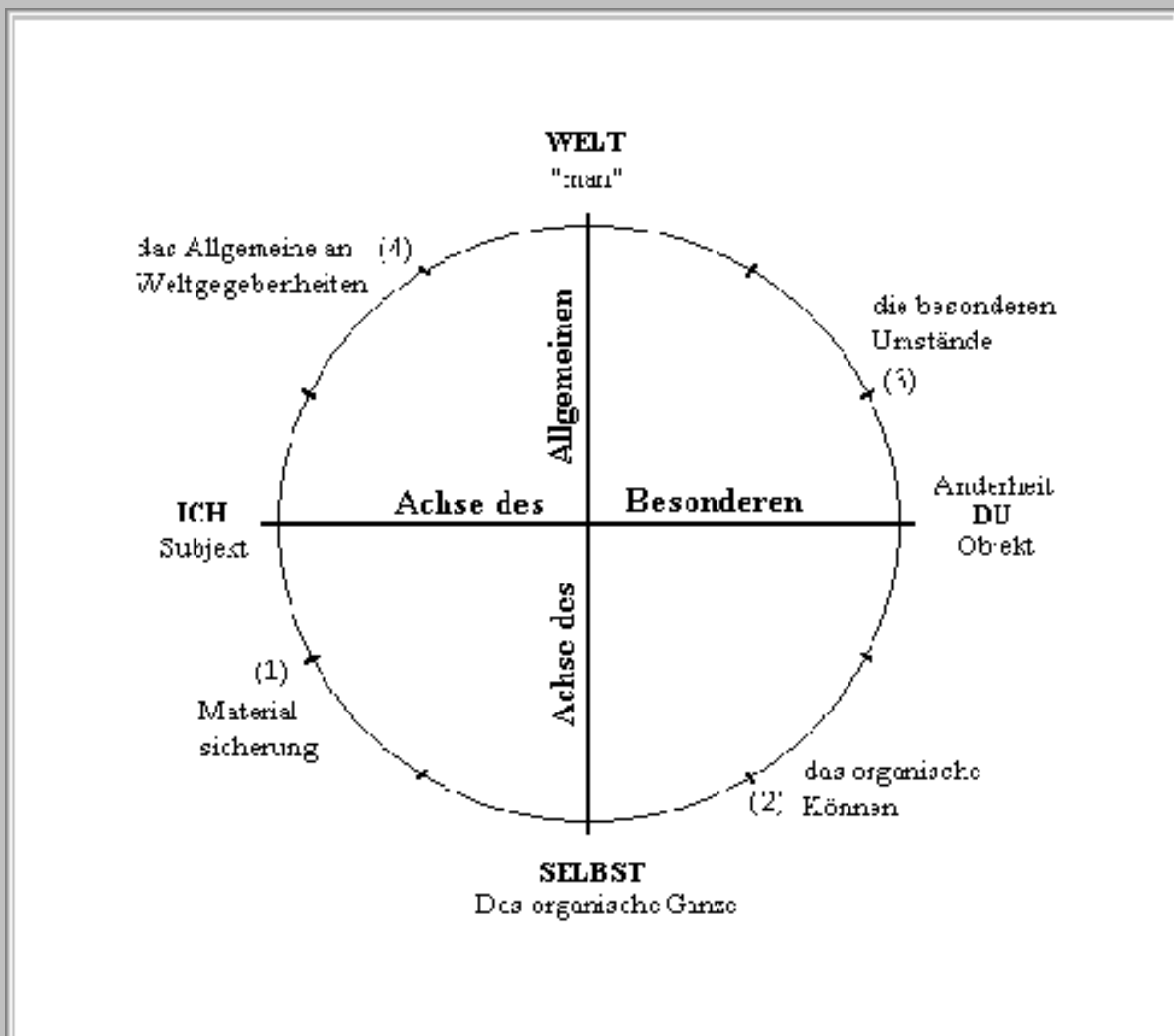
Ja dieser Seebär, der war in der Küche beschäftigt, und der Hamburger Kaufmann im Office, also in dem englischen Office.

Ja, da braucht man also für unsere Absicht - hier (Asz.) ist die Absicht, die besondere Absicht: Ausbrechen! - da brauchten wir eine Grundlage, nämlich Materialien: Zivilkleider besorgen, Geld besorgen.

Wir haben nämlich die Absicht gehabt - das war an der Grenze von Wales und England -mit der Bahn durchzufahren bis zur Ostküste, da ein Segelboot zu stehlen, und dann über die Nordsee zu fahren. (Es hätten uns die Fische gefressen wahrscheinlich, aber immerhin! Also man riskiert das ja.)

Ja, also jetzt mußte man besorgen: Zivilkleider, Geld für die Bahnfahrt - und für den besonderen Fall der Kontrolle, der Bahnkontrolle, hat der .. dieser Hamburger Kaufmann, der im Office beschäftigt war, uns schöne Urlaubsscheine ausgestellt, die Papiere besorgt und den Stempel, und ... Urlaubsscheine - so daß wir also als Soldaten auf Urlaub durchfahren konnten in Zivil.

Ja, gut! Die eine Basis (1), die war nun erledigt - das hatten wir zusammen, mit viel Mühe.



Die zweite Basis ist ja .. ist eine völlig andere. Daß das Material hier, das wir also materialhaft gehäuft haben, auch lebendig umgesetzt wird! - Das heißt, wenn Sie - nicht? Sie können sich das vorstellen, man ist da also ein gesprungener Gefangener im Zug, und da können allerhand Zufälle passieren - die man also nicht durch Materialisierung etwa erledigen kann.

Nun, dafür war also dieser Matrose, der hat ein wunderbares Matrosen-Englisch gesprochen, völlig echt ja? - Und der Hamburger Kaufmann: dieses Oxford-Englisch. - Ich hab's bloß zum angelernten Yorkshire Dialekt gebracht. Ich mußte mich also schlafend stellen, nicht? Also, und da .. etwas Schauspielererei hat man gehabt, also schauspielerisches Talent, alle drei.

Also gut, die Basis (2) war auch einigermaßen gesichert. Man war für alle Vorfälle gewaffnet - und da natürlich mit dem Urlaubsschein.

Und nun diese Basis (4), die Allgemeine. - Na, das war die Wetterlage auf der Nordsee; das war das Segelboot, das zu kapern war. - Nun, das hat man also dem guten Glück überlassen. Das kann man nicht bestimmen. Da kann das organische Können da nicht heran.

Und nun die besonderen Umstände (3).

Verstehen Sie? - also hier haben wir Quadranten, das heißt also hier (1) sind wir noch im Besonderen. Das sind die Materialien, die Besonderen. - Hier (2) ist das Allgemeine, das Lebenskönnen - also daß man das überzeugend durchführt. Das haben wir uns zugetraut. - Hier (4) haben wir das Allgemeine am .. ja an Weltgegebenheiten. Nicht? das Wetter konnte man nicht ändern, und das Segelboot kann man nicht herschaffen, aber immerhin, das hat man eben dem Risiko überlassen.

Aber jetzt die besonderen Umstände (3). Das war nun so:

Es war die Frage: wie kommt man über den Drahtzaun? Und die englischen Baracken, die haben die Eigentümlichkeit, die sind auf so einem Steinpfeiler aufgebaut gewesen, drunter war ein Hohlraum. Da haben wir

also einen Gang gegraben. Und alles Holz zusammengeholt aus dem Lager und .. also zum Abstützen. Das Holz hat auch ziemlich gereicht noch - bis ganz zuletzt nicht! Und dann waren wir eines Morgens fertig. Aber jetzt war es zu spät zum Ausstieg. - Also jetzt kam der spannende Tag. Am Abend soll es losgehen!

Aber das Interessante das ist, daß es in England ja manchmal regnet. Also ein Regen ging los. Und wir standen dann am Drahtzaun. Die Gesichter sind immer länger geworden. Und schließlich, da wo wir ausbrechen wollten, eine Pfütze - und gegen Abend ist der englische Posten eingesunken in ein Loch - und damit war unser Gang entdeckt, und der ganze Plan also zunichte.

Aber das ist interessant, daß man .. jetzt kommt man darauf: aha! hier ist also etwas besonderes, die besonderen .. nicht? die vom Du abhängen - die besondere Verkettung von Umständen. Man kann auch sagen: die Tücke des Objekts. Oder wenn es ein lebender Mensch ist .. - Wenn man jemandem mit einer Absicht begegnet, er lenkt sie um! Nicht? - das Umlenken der ursprünglichen Absicht usw. Also an diesen besonderen Bedingungen ist es gescheitert.

Aber jetzt hatte ich also bereits 4 Grundlagen, 4 verschiedene Grundlagen, und jetzt war also nur noch die Frage übrig, ein .. - Also wir haben hier Prinzipien, die hineinführen in ein Geschehen und zwar die Verschiedenheit angeben - wir haben verschiedene Grundlagen - und übrig bleibt nun die Bewegung. Das ganze muß ja geschehen, ja? Es waren also 4 Bewegungsprinzipien (die will ich also nicht anführen).

Und das war also die Sache, die ich da deduktiv gefunden habe.

Das war nämlich sehr aufregend, nämlich die Vorstellung: es ist immer dasselbe! - Es ist grauenhaft gewesen! Verstehen Sie? - Was hat dann Ethik für einen Wert? - Ändern wollen! - Die Vorstellung .. nicht? Sie kennen das .. es gibt da in der griechischen Philosophie, oder bei Nietzsche dieses "Wiederkehr des Gleichen", daß immer das Gleiche wiederkehrt an irgendeinem Punkt. Ja, dann bleibt einem nichts übriges zu tun.

Und nun kam das, daß in England ja manchmal etwas vom Baum fällt. - Sie kennen das von Newton mit dem Apfel, wodurch er auf die Gravitation gekommen ist. - Und hier sah das so aus:

Ein einziger Baum war im Lager, eine Linde. Und die Linde, Sie wissen ja, die .. also da kommt dann eine Kugel, eine Samenkugel und ein Stengel und ein Führungsblatt. Und das Führungsblatt ist so, daß wenn das in stiller Luft herabsinkt eine Spirale entsteht. Und so war das also auch da. - Dann bin ich ausgehungert auf dem Rücken gelegen - (wenn nämlich die Zeppeline über London waren, kriegte man nichts zu essen, und das war dreimal vorgekommen in der Woche, und da hat man dreimal nichts gekriegt!) Ja - und da kam etwas in Spirale herunter, und jetzt hat es gezündet ...

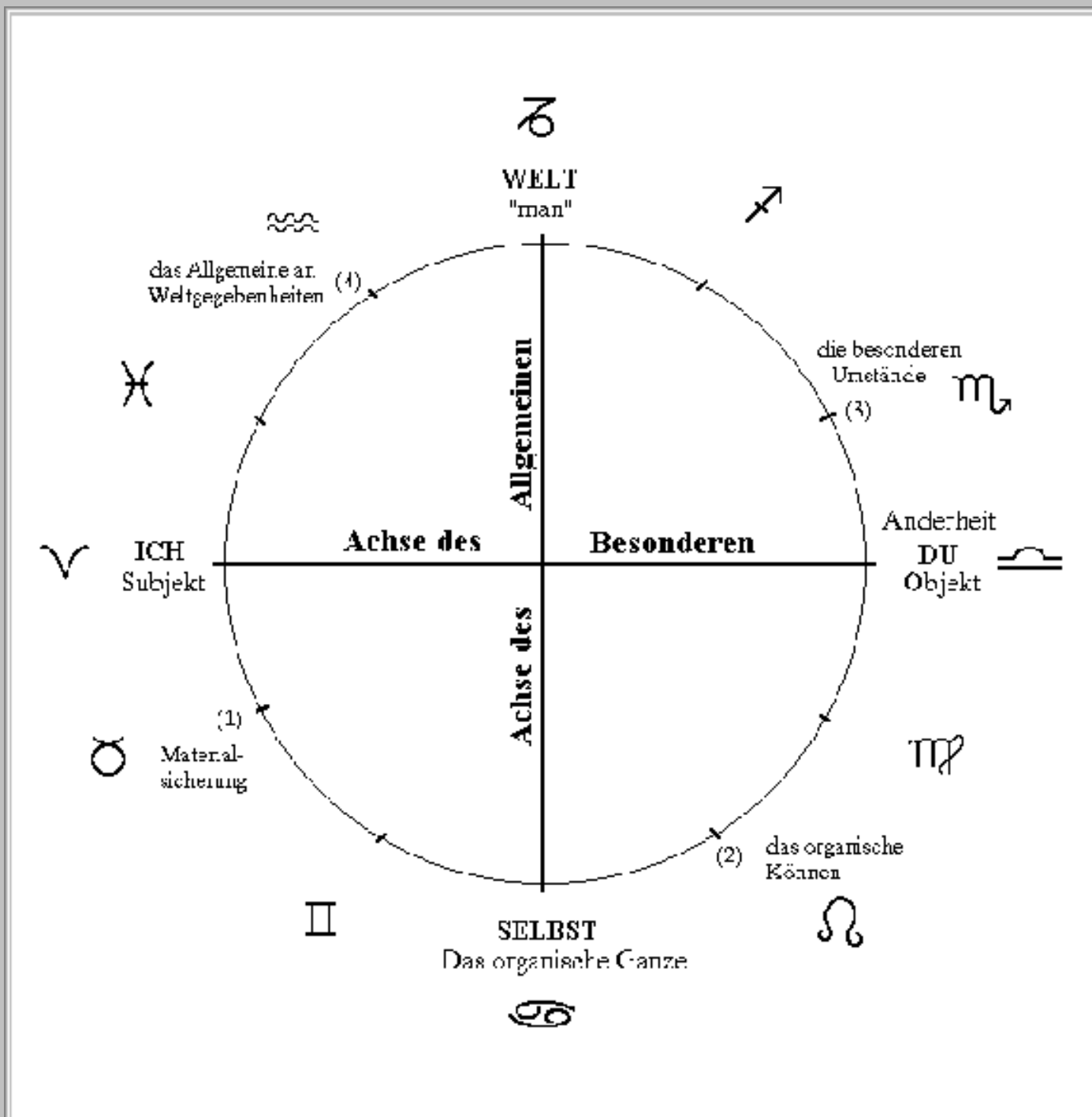
Da war die Lösung: Daß dieser Kreis da, der betrifft Prinzipien ja?, Prinzipien der Art und Weise. Aber dasselbe, was von oben und unten gesehen ein Kreis ist, kann von der Seite gesehen ein Auf oder ein Nieder sein - das was die zylindrische Spirale ergibt - das heißt: innerhalb der Prinzipien ist etwas wie Entwicklung, Veränderung möglich.

Und da müssen wir nur jetzt den Unterschied machen zwischen Prinzip und Konkretum, oder zwischen Symbol und Entsprechung. Entsprechungen kann ich ändern - Prinzipien nicht.

Ja, und jetzt war ich also wieder lebensfähig.

Und dann, nach der Rückkehr, also am Anfang der zwanziger Jahre - das war eine höchst interessante Zeit - also Relativitätstheorie, Psychoanalyse, usw. - nur kurz, war ich ohnehin da schon auf der Seite der Neuerungen - und da mußte ich natürlich auch an Astrologie heran, und entdeckte, daß das hier - dieser Kreis, den ich da so deduktiv entwickelt habe - ja eigentlich das Grundmodell, das Denkmodell des Tierkreises ist.

Wenn Sie hier die Prinzipien einsetzen, dann haben Sie hier:



Widder - Stier - Also hier die treibende Kraft des Besonderen, der besonderen Aktion - hier die Basis.

Hier Zwillinge - die Entwicklungsform, die Bewegungsform.

Hier Krebs, dieses .. daher die Sorge um sein Selbst in der ganzen Breite der Chatterungen - in der Mannigfaltigkeit - die Einheit der Mannigfaltigkeit.

Hier Löwe, das vitale Können.

Hier Jungfrau, die .. also das was bei Hegel dann die konkret ungleichartige Entwicklung ist.

Hier Waage - die Einstellung auf die Anderheit, auf das Andere, auf das Du. Nicht? Sie haben eine ganz bestimmte Lebenshaltung, die konträr ist dieser von Widder.

Und hier Skorpion, die .. ja, die besonderen Umstände. Ja .. da ist also .. was sind da für Möglichkeiten? - Das Objekt der Handlung, oder das, worauf Ihre Absicht gerichtet ist - das beherrschen Sie, das unterjochen Sie - das was wir im Tierreich etwa haben - das wird Opfer, oder man wird selber Opfer des Anderen, wird vom Anderen gefressen. - Oder es kommt die Synthese zustande, das ist die Symbiose. - Also die gemeinsame Basis, die wir hier ...

Und hier haben wir da *Schütze*. Nicht? Sie sehen auch hier .. - also es sind die dialektischen Kategorien. Die Entwicklung aus Widersprüchen (*Zwillinge*). Und hier (*Schütze*) die Einheit der Gegensätze.

Hier haben wir *Steinbock*, *Wassermann* und *Fische* - also bis zur ich-losesten universellen Bewegung.

Und wenn Sie von da aus jetzt den Kreis verstehen, dann glaube ich, hängen Sie sich ab von dem Kreis der Sternbilder, nicht? - Also so von der vulgären Anschauung, die glaubt, es handelt sich um Wirkungen von den Sternbildern aus. - Die also ganz ungleich groß sind. Zum Beispiel Jungfrau, das hat 43 Grad 50 Minuten ungefähr, also fast 45 Grad. Während Widder ganz klein ist. Wassermann: 28 Grad. usw. - Also ganz verschiedene Größe. - Und wie kommen aber jetzt diese Sektoren von genau 30 Grad heraus? - Also dann denken Sie lieber mit Kepler: Gott treibt Geometrie. - Also wir haben ein Phänomen der Kreisgeometrie. Warum das gerade so ist, dann müßte man noch weitergehen.

Aber auf jeden Fall, wichtig ist für uns und für die Deutung, daß wir .. daß uns gewisse Prinzipien angeboren sind. - Aber nicht die Entsprechungen. - Und nun können Sie deuten:

Etwa *Sonne in Widder* - nun, dann haben wir also als Zentrum, als Wesenskern dieses Tatfreudige von Widder. - Das ist ja etwas anderes wie Sonne in Waage. Von *Sonne in Waage* ist die Herstellung der Harmonie mit dem Du, mit dem Anderen, mit dem Jeweiligen das Gegebene. Da ist man oft so, daß man sozusagen einen Anstoß von außen braucht, und dann erst in Funktion tritt. - Während hier, also bei *Widder*, die berühmte Einstellung, daß man nur anerkennt, was auf dem eigenen Mist gewachsen ist - nur das, was aus mir selber kommt - das Apodiktische.

Oder bei *Stier* etwa - hier geht es also um die Basis, um die Grundlage, und zwar die ganz Persönliche. Und viele Eigenschaften können Sie sich daraus erklären. Zum Beispiel daß hier das stärkste das Naturgewachsene ist. Da hat man also einen .. das Pflanzenhafte ist dadrin, das eingeborene Wachstumsgesetz, und so entfaltet man sich. Und wenn etwas nicht dazu stimmt, dann (...) das sind dann die Zeiten der Stagnation, die also hier sind.

Gegenüber da: *Skorpion* - eines der Aufgeregtsten .. Nun, Sie können es aber .. Sie müssen es in der Doppelheit verstehen. Auf der einen Seite genau das, was hier bei *Stier* erhalten werden will, - nicht?, *Stier* ist auf Erhaltung des Bestehenden gestimmt - das ist hier (*Skorpion*) auf Umwandlung gestimmt. Also das Bestehende ist eigentlich dazu da, um zerstört zu werden. - Aber nicht der Zerstörungstrieb ist das, wenn Sie es psychologisch nehmen - sondern es ist die Zerstörung, um .. - es ist zugleich das Prinzip der Wiedergeburt - um auf neuer Basis wieder aufzubauen.

Und so können Sie jetzt den ganzen Kreis in dieser Gegensatzführung betrachten, und Sie kommen zu anderen Inhalten, als wenn Sie da .. ja, die traditionelle Auslegung nehmen, die immer daran krankt noch - also erstens mal, daß es von außen her geleitet wird, aber das ist ganz gleich - aber vor allen Dingen daran, daß sie von fertigen Eigenschaften ausgeht.

Fertige Eigenschaft, oder sagen wir mal: Eigenschaften sind eigentlich Fertigprodukte aus Anlage plus Umwelt und Entwicklung. - Also mir ist da nicht etwa mit *Stier* die Treue angeboren (es ist ein sehr vielspältiger Begriff!). Man kann auch sagen, die Faulheit ist mir angeboren, und das nicht-herausgehen aus dem Gewohnten. - Aber ein Festhalten, verstehen Sie? Ein fixes Prinzip ist es. - Ja wir haben ja die Dreiteilung: kardinal, fix, labil. - Ein fixes Prinzip, im Erdhaften, im Materiellen. - Also an dem, was mir gewohnt ist, was mir empirisch eingegangen ist, halte ich unbedingt fest. - Das kann auch z.B. ein anderer Mensch sein. Ich kann aber auch bloß aus Gewohnheit am anderen kleben, und weil ich zu faul bin, wegzugehen. Also das ganze Aufregende auf mich zu nehmen. - Also die Motive und die Entwicklungshöhe usw., das können Sie nicht bestimmen. Nur eine Eigenschaftsanlage. Und so ist das bei allem.

Oder hier, etwa *Krebs* - also das Prinzip der Einheit der Mannigfaltigkeit. Ja-e! es kann sehr vieles .. haben. Nicht? - Das können Sie erleben etwa beim launenhaften Menschen, der seine ständig wechselnde Chatterungen so erlebt, daß er eben was anderes will. Das ist dann eine große Laune. - Aber Sie können es auch erleben, daß einer erlebt, er ist so weit ausgespannt in seinen Möglichkeiten, daß er sich das und das und das alles noch hinzu erwerben muß. - Oder wie ich da vorhin angedeutet habe: die ewige Keimsituation. Nicht? das ist immer im Werden. - Während wir drüben da (*Steinbock*) die Perfektion haben, die fertige Form, oder das Eingestelltsein auf eine fertige Form, usw.

Oder hier bei *Löwe, Wassermann* - das Verhältnis von Macht und Idee. Also es wird da so .. Sie kennen das ja aus dem politischen Leben vor allen Dingen - daß Ideen benutzt werden eigentlich aus Machtstreben. Oder umgekehrt: für eine Idee kann die Macht eingesetzt werden. Eine Idee kann nur verwirklicht werden durch physische Macht. - Aber, die Synthese aus beiden ist ja etwas anderes. Und immer ist die Gefahr, dahin oder dahin abzugleiten.

Oder hier, bei *Jungfrau* und *Fische*, da haben wir hier bei *Jungfrau* - na! das berühre ich noch - also materielles Prinzip - die Tendenz, auf genaue Einzelheiten zu achten. - Und bei *Fische*: nun, das Prinzip der universellen Bewegung - das bleibt in meisten Fällen natürlich die riesengroße Schlampigkeit. Also irgendwie .. so .. sollen Sie abends aus. Da wirft man die Hose irgendwie da so auf dem Stuhl, oder sonstwie. "Also ich muß sofort .." - die Stiefel auszuziehen .. legt sie die Stiefel ins Bett! Oder irgendwas, nicht? - Oder Programm für den nächsten Tag: Oh! das ist viel so viel. - Verstehen Sie? Das gibt es da auch. - Aber vom .. es ist .. Sie sehen etwa im Sinn der fernöstlichen Philosophie, daß alles, daß jedes Ding eigentlich ein Hauch der Weltseele ist, ja?, ein Ausschnitt der Weltseele, nicht? Dann ergibt es wieder die äußerste Sensibilität, und die äußerste Feinfühligkeit. Auch das finden Sie hier. - Also das Niveau und die Art der Äußerung, das können wir nicht bestimmen. Aber ein ganz präzises bezeichnbares Anlageprinzip.

Ja, also das ist jetzt etwas skizzenhaft natürlich angedeutet, und Sie werden mir vielleicht helfen, indem Sie sagen, wo wir ergänzen müssen noch.

PN: Ja, vielleicht daneben .. also außer Saturn ist ja auch ...

TR: Aha! ja! jetzt wollen wir also einmal kombinieren, nicht? Wobei wir uns klar sein müssen, daß dieser Kreis, oder diese Kreiskonstruktion sich zweimal wiederholt - in den sogenannten Häusern auch. Da geht es in die Vergegenständlichung. - Und hier, als Tierkreisprinzip ist es die Art und Weise der Äußerung ja?, also noch nicht vergegenständlicht.

Merkur in Zeichen

Ja, jetzt wollen wir uns aber mal vorstellen .. Ja, wollen wir mal den Merkur durchexerzieren.

Merkur in Widder

Welche Art Verstandestätigkeit oder Logik können wir da erwarten?

Ja - die Logik des Schweigens nicht!, sondern etwas ganz Bestimmtes. Also bitte, auf verschiedenem Niveau möglich. - Bitte?

LB: Ja, es wird wohl ein Verstand sein, der sich ausgesprochen und temperamentsvoll äußert und sehr standfest auf seine Standpunkte .. steht.

TR: Aha! ja. - Also sehr dezidiert.

LB: Sehr dezidiert, und ausgesprochen.

TR: .. und ausgesprochen ja. Nun ist es auf jedem Niveau möglich. Also Sie haben so Menschen, die haben so die Logik der souveränen Behauptungen. Es ist ziemlich unbegründet, und sie suchen gar keine Begründung. Sie sagen: Das ist so!

LB: Aber sie können wohl auch große Ideen verfechten?

TR: Ja - also, zum Diskutieren nicht gerade geeignet, sondern wird beharrlich immer auf seiner Behauptung bleiben. - Aber das kann jetzt auch .. das muß ja nicht die souveräne Behauptung nur sein. Das kann ja auch der wirkliche Fund sein. Denken Sie zum Beispiel .. ja, der Leonardo Da Vinci hat da den Merkur auch gehabt, Merkur in Widder. Na ja! das ist ja was anderes als wie .. nun, ein beliebiger Mensch, nicht? - Das ist der spontane Fund - das darauf kommen.

LB: Und auch vielleicht Pioniertätigkeit im geistigen Bereich?

TR: Ah! ja, eine Eigentümlichkeit bei Widder .. zum Beispiel wenn Sie auf der Autobahn fahren, sehr widderbetont, und Sie haben einen Wagen vor sich. Das können Sie nicht ertragen! Sie müssen den überholen! - Nicht? also das ist unmöglich! - Ja, jetzt ist der Mensch natürlich gemischt. Er kann z.B. stierbetont und widderbetont sein. - Also eigentlich möchte er seine Ruhe haben und so schön langsam weiterfahren. - Jetzt ist aber einer vor ihm! Das ärgert ihn! Er muß ihn überholen! - und wenn es in der Kurve ist!

Ja und .. Stellen Sie sich das jetzt vor im Denken. Das heißt, es reizt einem nur das Neuland, nicht? Also da wo man an der Spitze, sozusagen an der Spitze der Entwicklung ist. Und .. ja, es ist einem auch nicht wohl, wenn man nicht .. man muß immer auf unbetretenem Boden sein. Ja das ist bei allen Sachen. - Bei mir ist z.B. der Jupiter da in Widder. So ist jeder Tag verloren, an dem nicht ein neuer Gedanke entsteht, den noch keiner gedacht hat. Ja und wenn ich entdecke, das hat schon einer gedacht, dann bin ich wütend! .. Ja, also dieser Zug zur Erstmaligkeit, der ist bezeichnend für Widder.

Mercur in Stier

Und nun bei Stier. Jetzt stellen wir uns mal Mercur in Stier vor. - Sofort wird's ruhiger. - Also hier, bei Widder: bum-bum-bum - hämmert es dauernd. - Und bei Stier: ruhig. Also möglichst gar nicht denken. Na ja! aber man muß das. Aber immerhin!

Jetzt stellen Sie sich das vor bei einem Kind. Dann muß er auch was lernen. Aber wie lernt er?

PN: Imitieren?

TR: Bitte?

PN: Imitieren? Imitation.

TR: Nein, nein, ach! - viel zu anstrengend - nein! Aber hier muß man die Stärke des Prinzips aufsuchen, die ist nämlich im Anschaulichen, im Bildhaften. - Also abstrakte Begriffe, nicht? - also etwa Chemie: die Formeln alle lernen, die so lang sind, ja? - Nein. - Aber empirisch so die Chemie, die man mit der Nase betreibt, und mit den Fingerspitzen, das geht ein.

Oder - also einfach anschaulicher Unterricht. Also etwas was .. unser heutiger Schulbetrieb ist eigentlich nicht gerade günstig dafür. - Ich weiß nicht, wie es hier ist, aber zum Beispiel in der Schweiz da hat man Computer, und ein Lernprogramm, das einem da so in die Ohren eingegeben wird, mit Kopfhörern ja? Und da sitzen diese armen Schüler da - es gibt keinen Lehrer, sondern abstrakt wird ihnen da etwas eingegeben - also das ist natürlich hier für Stier fast unmöglich. - Also hier muß man etwas sehen. - Der Lehrer, der ist da. Diese .. ja, diese schöne alte Art zu Unterricht, da hat man so Bilder gehabt, und nun zeigt man dadrauf .. und der fühlt sich das an .. wandert so herum mit einer Landschaft .. Ja oder .. na ja, so etwa Geographieunterricht. Also wie gesagt, ich weiß nicht, wie es hier ist, aber z.B. bei unserer Tochter, da haben wir erfahren .. ja-e da geht es .. Diese sind in abstrakten Begriffen .. Hannover: Volkswagen - Köln, Leverkusen, dabei: chemische Industrie. Usw. So haben die Geographieunterricht gehabt! Also gar nichts an Anschauung.

Ja da lobe ich mir meinen alten Geographielehrer, der hat nämlich ein Buch über die Nordpol- und Südpolexpeditionen geschrieben, und ganz darin gelebt. Und wenn da Geographie.. - der war Rektor - Geographieunterricht war: "Ja, also da in der Sahara haben wir also 40 bis 50 Grad Hitze. - Stellen wir uns mal das Gegenteil vor, diese Kälte, nicht? - Und schon war er in der Baffin's Bay .. und schon wieder bei einer Expedition. - Und wir konnten also von Afrika oder von .. ja also Himalaya war es natürlich sofort gegeben .. Anfangen wo wir wollten, bei Kälte oder Hitze - immer war er bei seinen Nordpollichtern. Aber das war lebendig! Das war anschaulich! Und da haben wir also nichts gelernt als wie diese abenteuerlichen Fahrten, die ganzen ost-westliche und nord-westliche Durchfahrten, oder .. höchst dramatisch geschildert und anschaulich. Ja! - das ist so was für Stier zum Beispiel.

Mercur in Zwillinge

Jetzt bei Zwillinge. Wo ist hier die Stärke? - Bitte?

NN: Das ist in der Abstraktion.

TR: Ja, zunächst im Urteil. - Das kann die Abstraktion sein, nicht? Es kann aber auch die Sensation sein. Also das Neueste. "Was ist denn der neueste Tick?" ja! Also, verstehen Sie, das ist wieder eine Sache des Niveaus.

Die Stärke ist im Urteil. Hier ist .. also unsere Sprache sagt es ja: die Ur-Teilung. Dies ist zweierlei. Gut oder Böse! Praktisch oder unpraktisch! usw. Also da kann man nun hin und her dauernd fluktuieren. - Aber auf welchem Niveau das geschieht, das kann man natürlich nicht sagen. Nicht? das ist .. es kann zum Beispiel reine Bewegung sein. - Ja wenn Sie da Kinder haben, die da sehr betont sind - also auch Merkur vor allen Dingen - ... das ist gebügelt .. daß sie die Beine still halten, die zappeln ja herum! - Also die Bewegungslust, die Funktionslust, die ist da so stark.

Also Sie haben recht mit der Abstraktion. Also Logik ist natürlich .. und dann vor allen Dingen auch die Nützlichkeit, etwas auf nützlichste Art durchzudenken. - Also wenn Sie einen Organisator im Betrieb haben, der möglichst viel einsparen soll, dann wählen Sie das.

Merkur in Krebs

Jetzt Merkur in Krebs. Bitte ja?

NN: Assoziationsdenken.

TR: Wie?

NN: Denken in Assoziationen.

TR: Die Assoziationen - ja! Also es ist das, was wir psychologisch "Fühldenken" nennen, nicht? Es beruht nicht eigentlich auf Begriffen, auf der logischen Folge von Begriffen, sondern ich möchte sagen, mehr auf Ahnungen. Man fühlt so hinein .. ja, es könnte da sein .. so das Ungefähre. Also hier .. ja ja da war das .. Ein Fremdwort da in der Nähe. Aha! und dann tastet man sich irgendwie hin, und durch Assoziationen kommt man dahin. - Die alte Regel z.B. des Aristoteles, wenn man einen Gegenstand verloren hat - wie findet man ihn? Ja, also Assoziation: wann habe ich ihn das letzte Mal gesehen?, in welcher Umgebung? Aha! dann fällt einem ein: aha! da war so eine Tischplatte .. und waren wir .. gestern? .. - und so komme ich allmählich darauf und finde das Ding. - Also die Assoziationen, durch Assoziationen sich weiterzubewegen.

Merkur in Löwe

Ja, nun Löwe. Merkur in Löwe?

PN: Es muß ja bildhaftes Denken ...

TR: Bildhaft, ja! Das hat also die Verwandtschaft mit Stier. Aber bei Löwe wird etwas umgesetzt. Also was bei Stier materialhaft ist, das wird hier in Leben umgesetzt. Das wird also ausgespielt.

Zum Beispiel stellen Sie sich einen Schauspieler vor ja? Nicht? es ist ein fixes Zeichen, also das Festhalt.. Na ja, also die Rolle, nicht?, dieses Memorieren, das funktioniert also - aber nun das Ausspielen - also den Gedanken in die Bewegung übersetzen, in die adequate Bewegung. Also wenn man das nicht hat .. Ich weiß nicht, ob Sie mal Schauspieler .. auf der Schauspielschule waren oder das gesehen haben, wie manche ungeschickt sich benehmen, vom Kopf aus. - Der spielt dann so .. (monoton) "Das ist der Weg des Todes, den wir treten." ... oder so irgendwie. Natürlich völlig undramatisch! - Bei Löwe ist der Gedanke und die Bewegung unmittelbar eins. - Also das .. na! das können Sie vor allen Dingen bei einer eifersüchtigen Frau merken. Wenn die losgeht, wenn die Emotionen da losgehen - das ist motorisch und dramatisch usw. eine Szene.

Ja also das wäre eine Seite. Das heißt, die Stärke liegt nicht in .. - das haben wir dann in den luftigen Zeichen. z.B. was wir von Zwillinge sagten - nicht in der Abstraktheit. Ist gar nicht so sehr abstrakt. Aber anschaulich ja? Die Szene wird anschaulich vorgespielt. Und die Bewegungen, die sind alle echt.

Merkur in Jungfrau

Jetzt bei Jungfrau, Merkur/Jungfrau. Bitte?

NN: Hang zur Analyse.

TR: Ja ja, sehr richtig.

NN: Einzelheiten auseinandersetzen und dann auseinander nehmen.

TR: Ja! ja! Also aus der konkreten Einzelheit, aus der Zerteilung des Ganzen - wobei natürlich vorkommt, daß man den Wald vor Bäume nicht sieht. Also man treibt zu sehr Analyse oft, nicht?, aber es kann übertrieben werden.

Aber jetzt in .. Vor allen Dingen ein Merkmal ist dabei: das Kritische. Ja? - Nicht? da stellt einer große Behauptungen auf: Ja, die kommende Gesellschaft wird .. - ja alles was gut und teuer ist. - Ho! von Merkur/Jungfrau läßt man sich da nicht so leicht fangen, sondern man sagt: ja wie ist das?

Ich hatte ja auch mal so eine politische Pfase und dachte, man könnte die Deutschen davor bewahren .. vor dem, was sie dann erlebt haben. Na ja! - Da ist mir dann folgendes begegnet: Also in einer Rede, wo ich die kommende Gesellschaft entwickelt habe. Dann kommt einer, also der hat bestimmt Merkur in Jungfrau gehabt (ich habe es nicht berechnet): "Wie ist das aber mit den Kleinviehzüchtern?" - Können Sie sich das vorstellen? - Sie sind gerade in der Begeisterung und entwickeln die kommende Menschheit, und dann fragt er: "Wie ist es aber mit den Kleinviehzüchtern?" - Also das .. nicht? - Verstehen Sie? Diese .. Ja, es ist eine sehr achtbare Einstellung. Man achtet auf die kleinen Einzelheiten. Dann kommt das Subjektive dazu. - Das ist übrigens etwas was .. nicht? - es ist ja das Zeichen, das Prinzip vor dem Du, vor der Anderheit. - Das ist die narzißtische Einstellung. Man wehrt sich gegen das Fremde, oder gegen die Überfremdung. Und da kommt einer da und bringt begeisterte Tiraden von einer kommenden Gesellschaft, und nun fragt er natürlich, von sich aus: "ja, ja wie ist das aber .." Verstehen Sie? - Eine rechtschaffene Art zu denken, von den konkreten Gegebenheiten aus, die man persönlich hat. - Ja, aber das ist sehr angebracht, wenn man Schreibwarenhändler ist und so kleine Kugligminen verkauft usw. Alles das. - Also in allen konkreten Einzelheiten vollkommen in Ordnung. Aber schwer im Erfassen großer Zusammenhänge.

Merkur in Waage

Nun bei Waage, Merkur in Waage. - Ist ein luftiges Zeichen wieder (also darauf kommen wir später). - Ja, da ist also etwas .. jetzt kommen wir in den ersten Gegensatz zu Widder. Hier (Widder) haben wir die souveräne Behauptung oder das Apodiktische - und hier (Waage) ist jetzt die Stärke in der Kombination. Verstehen Sie? In der Kombinationsfähigkeit. - Wenn also der da gegenüber irgendeine Behauptung aufstellt .. Das ist übrigens bei Waage - das Symbol ist sehr echt, ja? - wenn die eine Waagschale belastet wird, kommt sofort ein Gewicht auf die andere. Man muß etwas ausschaukeln, wie wir sagen. Also abwägen. Das abwägende Denken, das gehört hierher.

Merkur in Skorpion

Und bei Skorpion jetzt. Das ist ziemlich das Unberechenbarste. Aber etwas ist also besonders charakteristisch gegenüber Stier, diesem naiv Gläubigen, Anschaulichen. - Hier: das Zweiflerische. - Also wenn Sie da .. Ja stellen wir uns es wieder mal mit Kindern vor. Und nun noch dazu ein Kind im Trotzalter. Wenn Sie von dem etwas wollen, dann verlangen Sie das Gegenteil! Dann wird er natürlich justament eben das tun, was das Gegenteil von dem Dargebotenen ist. - Also man ist sozusagen geistig auf Protesthaltung gestimmt zu dem, was man vorfindet - auf Zweifel. Und man bezweifelt etwa .. Ja, jetzt haben wir vorhin Kritik gesagt hier (Jungfrau). Können Sie mir sagen, was der Unterschied zwischen Kritik und Zweifel ist? - Ja bitte?

PN: Zweifel ist wohl ein allgemeines Prinzipium, aber Kritik ist ein Präzises, Konkretes.

TR: Aha! ja. Bitte ja?

NN: Ich möchte sagen, daß Zweifel ist vorurteilsvoll, und Kritik ist mehr vorurteilslos.

TR: Aha! - ja, da kommt eine etwas moralische Wertung hinein. Ich glaube, so kann man es nicht fassen. Ja, wenn Sie .. also hier ist die Symbolik schon eingebaut mit der Jungfrau. Also in der Kritik ist eine Abwehrhaltung. Ich wehre das ab, was da behauptet wird. Aber ich sage nichts anderes, und ich suche auch nichts anderes. - Während der Zweifel in die Grundlagen sich hineinbohrt.

Also ich habe z.B. einen Enkel, der also sehr begabt .. Aber wenn der Schulaufsätze macht, dann bezweifelt er zunächst mal immer den Titel, den der Lehrer da aufgibt auf die Aufgabe - macht er sich natürlich nicht beliebt damit. Aber so etwas gibt es in der Haltung, daß man die Grundlage, die Berechtigung der Behauptung anzweifelt. - Bei Kritik wehrt man nur etwas ab, und man macht einschränkende Bemerkungen. - Also hier, nicht? "Wie ist das mit den Kleinviehzüchtern?" - Damit ist ja nichts bezweifelt, sondern nur die Frage gestellt, wie ist das in dem besonderen Fall. - Aber bei Zweifel .. na ja! denken Sie z.B. daran, Luther hat es sehr stark betont gehabt. Da bezweifele ich die Grundlage des Dargebotenen und versuche .. - nicht? also es ist zugleich ein Prinzip der Umwandlung, der Neugeburt - ich versuche, das auf einer anderen Basis neu zu schaffen, wenn ich weitergehe. Es ist das alte Phönix-Motiv auch dadrin. Nämlich durch Zweifel komme ich erst zu dem, was hier (Schütze) die Stärke ist: durch Glaube, durch Glaube und Begeisterungsfähigkeit.

Merkur in Schütze

Jetzt stellen wir uns mal Merkur in Schütze vor. - Also hier gegenüber, bei Zwillinge, da haben wir die Entwicklung aus Widersprüchen. Also die Urteile. Die Urteile, die überhaupt erst eine Differenzierung ermöglichen. - Und hier gegenüber jetzt: die Einheit der Gegensätze. Hier suchen wir, wie das ganze sich vereinigt in seinen Widersprüchen, verstehen Sie? Also eine konträr entgegengesetzte Haltung. Das heißt, es kann .. also in einer entwickelten Form ja eben das philosophische Denken auszeichnen - die Einheit der gesamten Erscheinungen suchen. - Oder das Gläubige, nicht? dann denke ich das nicht so scharf durch, aber guten Glaubens nehme ich eben an, es geht irgendwie zusammen ja.

Oder etwas, was für Schütze charakteristisch ist: das ist das projektionsfreudigste Zeichen. Ich projiziere einfach etwas in die Wirklichkeit hinein. - Wie man z.B. von Hegel sagte. Also es ist zwar eine Anekdote, aber die zeigen etwas Bestimmtes in seiner .. - Ein Naturforscher machte ihn aufmerksam - ja, in seiner Naturlehre ist es ja so, aber die Pflanzen wachsen ja anders! Und Hegel soll gesagt haben: "Um so schlimmer für die Natur!" - Also das war eine böartige Anekdote, aber es sagt etwas Bestimmtes, was bei Schütze auch vorkommt. Und ein Schütze-Problem ist es, eben diese Projektionen zurücknehmen, nicht? - Wenn man etwas wie eine Einheit zusammenbekommen hat, und man erfährt, es stimmt nicht zusammen - dies zurücknehmen, und es wieder anders denken. - Darin kommt das Labile zum Ausdruck, also die fortwährende Bewegung.

Merkur in Steinbock

Ja, nun also Merkur in Steinbock?

PN: Das muß wohl Methode-eigenes Denken sein. Sehr methodisch.

TR: Ja, ja methodisch. - Methodisch kann man nun auch sagen von hier (Jungfrau). Also wenn man an den eigentlichen Wortsinn denkt: Methodus ist ja einen Weg gehen. Aber hier kommt noch etwas anderes dazu: die saturnische Gesetzmäßigkeit. Also innerhalb einer gesetzmäßigen Ordnung eben diese Methode durchführen. - Zum Beispiel die geborenen Juristen ja? Also ein Jurist mit Merkur in Krebs ist ziemlich unmöglich. Als Rechtsanwalt sich einfühlen, nicht? - Ja, ich kenne einen Rechtsanwalt damit - der hat seinen Beruf aufgegeben. Warum? Weil er berufsmäßig immer mit der Schlechtigkeit der Leute zu tun hat. Jeder will was vom anderen. Jeder offenbart ihm seine schlechte Psyche. Das hat er nicht ertragen können, und da hat er den Beruf geändert. - Bitte? Wollen Sie etwas ..?

NN: Merkur im Steinbock, ist das mehr statistisch als Jungfrau .. Merkur in Jungfrau?

TR: Ja, das ist auch eine Form, nicht? Also das statistische Denken, nicht? das gehört auch hierher. Ja, oder man kann sagen, die statistische Logik sogar. Also eine ziemlich moderne Form, die aber auch nicht die Wahrheit trifft. Aber also eine bestimmte Form von Denken.

Übrigens also dieser eine Sohn, wie ich da vorhin sagte, der da ausgerechnet hat, an welchem Ort wir waren, der hat natürlich die Sonne und Merkur im Steinbock. Der hat also das genau berechnet. Nun, der ist ja auch in dem Beruf da, in der Demoskopie dann richtig, nicht? - Also verstehen Sie noch eins: Jedes Prinzip ist natürlich gleichberechtigt. Sie werden aus Ihrer Konstellation zunächst mal dazu kommen, daß Sie so Ihre Lieblinge haben, und Ihre Aversionen. - Aber bitte, im Durchdenken muß man das aufheben.

Ja, also man denkt in einer Gesetzmäßigkeit. Man denkt statistisch, oder man denkt paragraphenhaft. Man neigt

zur Perfektion. - Während man von Merkur/Krebs immer wieder einen Anfang sucht. Ja wie geht es weiter?, und wo kommt neues Leben heraus? - ist man hier zufrieden, wenn man etwas zum Abschluß gebracht hat. - Gut zum Beispiel zum Korrekturenlesen. Es ist nämlich .. wenn man Korrekturen bei Büchern liest .. entdeckt jeden Fehler!

Merkur in Wassermann

Ja, nun Merkur/Wassermann. Jetzt wird es immer allgemeiner, es breitet sich immer mehr aus, und zwar jetzt im luftigen Prinzip. Also in der Systematik. - Das systematisierende Denken. - Oder wenn .. Ja, das ist natürlich niveaueverschieden. Das kann also sein .. ja, in einem philosophischen System genau den Stellenwert jeder Einzelercheinung zu fixieren. - Aber Sie können auch .. z.B. wenn Sie auf dem Reisebüro kommen, einer der die Kursbücher entweder auswendig weiß oder sofort Ihren Zug hat. Verstehen Sie? Nicht? Also es ist ihm völlig gleichgültig, was da menschlich geschieht - aber die Zahlen, die leben für ihn - das System. Ja? Er ist sehr brauchbar dafür. - Aber es ist immer in Gegensätzen zu denken.

Also mit Merkur/Löwe: im Kursbuch nachsehen! - Ich weiß nicht, wenn das jemand hat, der könnte das mal vormachen. - Dann blättert man wütend herum - ach! was ist denn das! - Wieder vorn das Verzeichnis. - Achso! Nummer 56! - Und dann wieder Seite .. Ach, wieder das! - und - ich schmeiße es in die Ecke! - Ja also, verstehen Sie? Es ist hier für Merkur in Löwe besonders schwer, sich in eine Systematik einzupassen, sich hineinzudenken. - Während das hier (Wassermann) eben das große Plus ist. Aber es wird unter Umständen auch wieder blutleer.

Ja ach!, da haben wir z.B. diese Betriebspsychologen, die gar nicht sehen, wen sie vor sich haben, aber brav jeden Test machen. Und dann irgendwelche Schlüsse daraus ziehen. - Ich habe z.B. einen Fall gehabt, da .. ja-e was hat er gemacht? - den Rorschach Test - das war ein Mädchen, und die sieht da Tiere drin - also was natürlich naheliegend ist - und der hat also so einen Begriff gehabt: Ja, "endogene Psykose!" - Jetzt ist sie herumgelaufen: "Ich habe eine endogene Psykooose! - wie komme ich da heraus?! Nicht? - Also das leicht .. - natürlich bei entsprechendem Niveau - schematisierende Denken, das finden wir hier.

Merkur in Fischen

Und jetzt bei Merkur/Fische. Bitte?

NN: Die Neigung zur Synthese.

TR: Ja - wenn es gut geht! nicht? Es kann auch den Menschen geben, bei dem Fremdwörter Glücksache sind. Verstehen Sie? Also es ist ja unter dem Fühlenden, also in den wäßrigen Zeichen das Labilste daran. Und - ja, da kann man unter Umständen und .. aus falschen Schlüssen das Richtige treffen, verstehen Sie? Aus dem Gefühl für das Ganze, für den Zusammenhang, trifft man das Richtige. Aber die Begründungen, die man bringt, die sind alle falsch.

Übrigens der C.G. Jung - (also hier, da muß man ja den Mephisto loslassen) - der C.G. Jung war auch .. er konnte auch boshaft .. Sie wissen, wer es ist ja? .. boshaft sein. Der sagt, "ja das ist die Logik der Frauen." Sie haben das Resultat intuitiv, und die Gründe ziehen sie ad hoc herein. Achten Sie nicht auf die Gründe, sondern auf die Intuition! Das ist .. also es ist boshaft, aber es ist nicht ganz unrichtig. Nicht? .. im Weiblichen, in der weiblichen Einstellung zur Welt ist die Lebensnähe stärker, und das intuitive richtige Treffen. Und die Gründe brauchen da gar nicht so zu stimmen. - Als Mann .. also um das in .. zur Entschädigung zu bringen .. ist man ja ein armes Luther. Da muß man erst die ganze Welt konzipieren und dann den Punkt finden, von dem aus man Existenzberechtigung hat, und da kann man erst anfangen. Na! also wenn man .. so richtig genommen.

Ja - also jetzt hätten wir den Merkur. Das ist natürlich alles skizzenhaft durchexerziert. Aber Sie sehen, wie man kombinieren kann damit, wenn man die Elemente kennt.

Der Felderkreis

Und nun nehmen Sie noch folgendes: daß diese selbe Kreiskonstruktion ja auch den Häusern zugrunde liegt, aber in einer Vergegenständlichung.

1. Feld

Also was ist hier .. das was wir hier bei Widder das Ich-hafte haben .. ins Gegenständliche übersetzt?

PN: Muß ja das Ego sein?

TR: Ja - na! das wäre ja wieder mehr innerlich - aber sind Sie nicht mal vorm Spiegel gestanden? Nicht? im Spiegel sich als Gegenstand sehen. Dann finden Sie irgendwas da, und .. (ich muß mal wieder boshaft sein) .. also gerade bei Mädchen oft, dieses .. die sehr oft den Spiegel herausnehmen. Da liegt eigentlich das Suchen nach seiner Person dahinter, wenn Sie es psychisch nehmen. Man sucht seine Person und verbessert dann irgendwas an dem Kopf da .. und malt da, und so .. - also irgendwas muß geändert werden. - Eigentlich geht es um die Person - also jetzt im Sinne von Persona, von "Maske" erfasst.

Ja, das kann ja aber natürlich auch anders sein. Also sich als Persönlichkeit - konkret genommen - empfinden, auch sich akzeptieren. Es ist oft gar nicht so einfach. Man findet da .. man hat vielleicht O-Beine oder Säbelbeine oder irgend etwas .. "Ich habe eine schiefe Nase", oder so. Jetzt muß man alles erst mal akzeptieren - sich als Person, nicht? Auch das ist natürlich wichtig, und das ersieht man also aus diesem ersten Feld.

2. Feld

Jetzt das zweite Feld. Die Basis der Person. Na! das ist für die meisten hier .. die berühmte Frage der meisten ist ja nach dem Geld .. wie bekomme ich so ..? usw. Und das ist ja eigentümlich, daß das - also hier (Stier) - ein besonderes Verhältnis .. also auch zur materiellen Basis, zum zweiten Feld. Stellen Sie sich das jetzt hier in Felderform vor, also im 2. Feld. -Eine besondere Beziehung zur materiellen Basis.

Aber die Basis der Persönlichkeit, die kann ja auch ganz anders liegen. Zum Beispiel bei Nietzsche da haben wir den Saturn in Wassermann im zweiten Feld. Na ja! also die gute Stadt Basel hat ihm ja seine Pension ausbezahlt bis zum Schluß, nicht?, das betrifft die materielle Basis. Aber seine eigentliche Basis, die Basis der Persönlichkeit - auch Saturn entsprechend - war das geistige Erbe. Wenn Sie einmal die Familien, die Generationen vorher durchsehen, wieviel geistig bedeutende Leute da eigentlich waren, und dann auch das, also was .. wenn wir an Integration denken - was er integriert hat an tatsächlichem Wissen. Das alles gehört hier zur persönlichen Basis.

3. Feld

Nun das dritte Feld. Also hier haben wir wieder mal diesen Quadranten. Der Einzelperson, nicht? - das ist das Besondere. Hier (1. Feld) also als Person überhaupt. - Hier (2. Feld) die Basis der Person. - Und jetzt in Bewegung gedacht (3. Feld). Nun, da haben wir die persönliche Entwicklung, den Werdegang.

Also wenn Sie hier Planetenbetonungen haben .. Ja, stellen wir uns mal hier den Jupiter vor, nicht? - hier. Der soll im 3. Feld sein. Was können Sie da sagen? - Ja, nehmen Sie einfach die Worte: Das Optimum des Menschen liegt in der persönlichen Entwicklung. - Können Sie sich das vorstellen? - Nicht? das gibt's! - Oder das größte Glück, wenn etwas entwicklungsmäßig weitergeht. Das heißt nun natürlich nicht, also wieder, daß ein bestimmtes Niveau gegeben sein muß. Nicht? das kann verschieden sein.

Ja ich möchte zum Beispiel .. in meinen Kursen, da ist einer, der seit Jahren immer wieder kommt - immer seinen Melkapparat, also ein Bandapparat vorne aufbaut - und alle Bücher liest - der alles weiß - der aber nie herauskommt mit sich. Der erlebt nur dieses Abmelken, also verstehen Sie?: das Aufnehmen - nicht das Umsetzen. Also hier .. das ist natürlich niveaumäßig begründet .. Das was hier bei Jupiter - also wenn wir diese aktive Reihe vervollkommen .. die Kursen usw. .. - die Produktivität ergibt, das stockt hier. Ja? - Das kann also auch, wenn der Jupiter im dritten Feld ist, dann kann jemand selig sein, wenn es nur weitergeht. Der geht in jeden Vortrag, dieser Mann, und jedes neue Buch liest er, aber er setzt nichts um. Da ist nur das genießerische Verhältnis dazu. Auch das kann sein.

4. Feld

Jetzt im vierten Feld. Also jetzt das Selbst umgesetzt in die Gegenständlichkeit. Was kann das sein? -- Na! Sie wissen es alle, Sie sagen es nur nicht. Ja, Sie kennen z.B den französischen Ausdruck "man ist zu Hause", nicht? Das sagt man schäbig bei sich, nicht? zu einem selbst.

Das Selbst drückt sich aus in der Wohnung, in der Häuslichkeit, in dem .. oder wie wir sagen .. Gehäuse, mit dem man sich umgibt - so wie die Schnecke sich in ihr Gehäuse zurückzieht. - Ja, also die Häuslichkeit des Menschen. - Und auch das Elternhaus, die Herkunft. Überall wo die .. also das was dem Krebs entspricht, aber jetzt ins Gegenständliche übersetzt - also wo man heranwächst, und .. nicht? bei Krebs haben wir ja .. nicht? das Zeichen is so: ☯ diese beiden Bogen. Das eine: die Entfaltung, und das andere: das Zurück wieder. Also das ist der Anfang und das Ende zugleich. Also so wie man anfängt, die Herkunft, und zugleich .. sagen wir mal, das Altersgehäuse, das man sich schafft.

5. Feld

Ja jetzt im fünften Feld. Also hier haben wir das, was dem Stier entspricht, das Materialhafte - das wird hier in Leben umgesetzt, in weiterzeugendes Leben. Nun, das ist also zunächst die Fortpflanzung. - Das ist also die Liebe. Die berühmte Frage ja also immer danach.

Dann die Pädagogik .. also bitte, das Pädagogische - und das Schulmeisterliche, das ist hier gegenüber ja? (Wassermann) Nicht? das ist durchaus nicht dasselbe. - Das heißt, die lebendige Pädagogik, also das Weiterunterstützen des Lebens, das gehört hierher.

Dann die Spielsituation. - Zum Unterschied von dem hier. Beim zweiten Feld geht es um das, was man sicher hat. Hier ist also das Monatsgehalt und das Bankkonto und das alles, was in festen Zahlen ruht, und .. also schlimm bei der Inflation etwa nicht?, da schwankt die ganze Basis. - Und hier im fünften Feld da ist jetzt die Spielsituation. Also es kann zum Beispiel sein .. wieder ist es .. natürlich bei entsprechendem Niveau - der Spieler, für den .. also der richtige Spieler, für den es nicht um den Geldwert geht, sondern um das Spiel an sich - um das Unsichere, um die Möglichkeit. - Ich kann hier .. was weiß ich .. 100 Mark oder sonstwas verlieren. Ich kann aber 1000 gewinnen auch! - Nicht? Also diese Spielsituation gehört hierher. Das Spekulative. - Also es hat sehr viel, dieses Feld hier.

Übrigens können Sie sagen: Liebe, und Kinder bekommen, das ist alles eine Spekulation. Man weiß nicht recht, was herauskommt. - Außerdem, mit Kindern, wenn die erst groß werden - jede Mutter ist enttäuscht dann, natürlich. Also die Erwartungen, die Lebenserwartungen, die hierher gehören, die werden dann meistens enttäuscht, natürlich, nicht? Der betreffende Mensch muß ja dann selber da ins Leben gehen.

Ja - nun das sechste Feld, die ..

LB: Bitte, können wir eine kleine Pause jetzt haben? Ich glaube, daß sehr viele müde sind, und .. frische Luft.

PN: Ist ja ein bißchen warm.

TR: Aha! ja, gut ja, können wir machen.

Ja also wir wollen uns nun weiter vorstellen, diesen Kreis, den wir entwickelt haben - oder wenigstens skizziert haben - als Prinzipien der Art und Weise des Verhaltens, übersetzt in eine Gegenständlichkeit - und hat es jetzt zum Teil gebracht - also bis zur großen Liebe haben wir das gebracht - dann sind wir müde geworden, und ... Ja! ja!

6. Feld

Und jetzt dieses sechste Feld, also das analog steht dem Prinzip Jungfrau, diesem labilen Zeichen - übersetzt ins Gegenständliche. Was könnten wir dafür sagen?

PN: Ist es Sonne oder Merkur oder was?

TR: Ah! ja. Ja also das Verhältnis der Felder zu den Planetensymbolen ist entfernt da. Also man kann sagen, der Tierkreis ist den Planetensymbolen näher, als es die Felder sind.

Hier geht es ins Gegenständliche. Also das was hier (Jungfrau) - wir hatten gesagt: die konkret ungleichartige Entwicklung, nicht? - was sich hier also auf ein gewisses Verhalten beschränkt: zu Funktionen im Kleinen, überhaupt Kleinigkeiten sehen - jetzt übersetzen Sie das ins Gegenständliche.

Ja ich hoffe, daß Sie sich jeden Morgen die Zähne putzen zum Beispiel ja? Das heißt: die Hygiene. Die körperliche Hygiene gehört dahin. - Hier ist das letzte Feld, das hier vor der Begegnung mit dem Anderen ist. Das letzte Feld der Persönlichkeit in sich. - Wir hatten auch bei Jungfrau gesagt: eine gewisse narzißtische Einstellung. - Also das gehört dazu, die Körperlichkeit.

Dann - ja, die Tradition hat hier dann "das Haus der Krankheiten". - Da möchte ich zur Deutung sagen, daß das sehr beschränkt ist. Krankheiten können wir aus jedem der gerade bezifferten Felder sehen.

Hier (im **zweiten Feld**) haben wir Aufbaustörungen. Also zum Beispiel - ja, da .. ein Kind, das konnten wir gerade noch retten. Da war .. der Pförtner hat sich geschlossen. Das konnte operativ entfernt werden. Ja, man ist medizinisch gar nicht darauf gekommen, was da ist. Aber das konnte man klar sehen aus dieser .. Also hier (2. Feld) Saturn da, mit entsprechenden Aspekten. Saturn hat ja dieses Konzentrierte ja? - den Zusammenschluß. Also hier ein Pförtnerschluß - Aufbaustörung. Überhaupt auch sonst. - Nachher ist alles .. hat alles funktioniert.

Im **vierten Feld** hier jetzt: gewisse Erbkrankheiten und etwas, was also aus dem .. etwa mit dem Heimatboden zusammenhängt, nicht? Verstehen Sie?, daß bestimmte .. na ja! sagen wir - wenn Sie im Ruhrgebiet, in dem Kohlenrevier aufwachsen, dann ist es was anderes, als wenn Sie im Schwarzwald aufwachsen in der gesunden Tannenluft, nicht? - Also Dinge, die aus dem Heimatboden her bedingt sind.

Und nun das **sechste Feld**. Ja, es hat mit Krankheiten zu tun, aber nur insoweit eine Krankheit eine Funktionsstörung ist. Also Krankheit als Funktionsstörung gehört hierher.

Im **achten Feld** jetzt: eine Allergie auf die Umwelt, auf die Umweltsphäre.

Dann im **zehnten Feld**: Berufskrankheiten.

Im **zwölften Feld** also Infektionen und Seuchen. - Jetzt zeigt sich übrigens mal, wie die Vulgärastronomie so komisch ist. Da haben Sie hier (12. Feld) "große Tiere", und (6. Feld) "kleine Tiere". - Das heißt, hier sind die Wanzen, und da sind die Elefanten! - Aber im zwölften Feld, also wenn Sie an Seuchen denken, dann können Sie auch Bakterien nehmen ja? Das sind nicht gerade große Tiere! nicht? Also so kann man die Unterscheidung nicht treffen. - Ebenso wie Sie hier haben: "kleine Reisen" (3. Feld) und "große Reisen" (9. Feld). Wann fängt das an? - Ich kann von hier (3. Feld) in den Wald gehen; ich kann etwas erleben, was dem 9. Feld entspricht - und ich kann nach Ägypten fahren und zu den Pyramiden und kümmere mich darum, wann der Lunch serviert wird usw. Also das ist im Grunde genommen eine kleine Reise. - Also so sind die Unterscheidungen nicht zu treffen, nicht?, die sind innerlich zu verstehen.

Ja. Also insofern Krankheiten. - Dann .. nicht?, wir haben Hygiene - die Funktionsstörungen - dann die Körperpflege natürlich - und die Tätigkeit. Die artet ja manchmal in Arbeit aus ja? Also die Arbeitsbetätigung. Die Lust an der Arbeit, die .. Man könnte sagen, es ist fast gleich, ob man Holz hackt, oder ob man ein philosophisches Buch liest oder was. Das was hierher gehört, das ist die reine Funktionslust. Hier zeigt sich das Merkurische übrigens: die Funktionslust. Also die Freude an der Arbeit, oder die .. das Bestreben, es zu einer Perfektion zu bringen - etwas in die Übung, etwas in den Griff zu bekommen ja?, also das gehört hierher.

Oder - ja, das spielt auch in der Tradition eine Rolle, das Verhältnis zu Dienstboten. Ja, die gibt es nun heute kaum. Ich weiß nicht, wie es hier ist, aber im übrigen Europa gibt es kaum noch Dienstboten. Da muß man die Sachen selber machen. - Also was ist es da? Nun, da sind es all die Apparate, ob das Waschmaschine oder Kochherd ist usw. - die Apparate, die man in den Griff bekommt, die also die Tätigkeit, die Lebenshaltung unterstützen. Also alles das gehört hierher .. Nicht? hier haben wir das Erdhafte, das konkret Ungleichartige usw.

7. Feld

Jetzt schalten wir um auf das siebente Feld. Nicht? Wir überschreiten diese Horizontlinie - das siebente Feld. Hier sind wir dem Ich gegenüber mit dem Du, also Gemeinschaftsleben -und nun ins Personale, ins Gegenständliche übersetzt. Ja was können wir da sagen? -- Ja also ganz einfach gedacht: zum Zusammenleben muß ja einer da sein, ja? Nicht? Also die ..

NN: Die Ehe!

TR: Ja, ja, ja. Also die .. Eine der meist gestellten Fragen: "Wann werde ich heiraten?!" etwa - also ganz plötzlich diese Frage. - Das kann man natürlich nicht sehen. Aber man kann sehen, wenn das betont ist, daß die ganze Einstellung personbezogen ist. Also daß der Mitmensch, das Du, nicht? der Andere - einem etwas aufschließt. - Ja, wenn man Sonne hat: also das Wesentliche aufschließt oft, den eigenen Wesenskern. Nicht? so etwas gehört hierher. - Oder wenn wir Merkur da haben. Na ja! was kann das sein? Nicht nur, daß man gerne Diskussionen führt, sondern daß der Andere, der Mitmensch - man ist ja personbezogen, auf den Anderen bezogen - daß man vom Anderen den Aufschluß sucht, den Aufschluß der eigenen Person.

Verstehen Sie?, das ist anders als wenn es hier ist (1. Feld), wenn hier die Sonne und Merkur ist. Da muß man möglichst etwas aus dem Eigenen heraus erzeugen, aus dem Persönlichen. Nicht? da haben wir ja die souveränen Behauptungen usw.

Also die Personbezogenheit, nicht?, die Bezogenheit auf den Anderen, auf den Mitmenschen.

8. Feld

Und nun das achte Feld. - Also da ist in der Tradition .. nicht? die Astrologen wissen da immer nur vom Tod zu reden, Tod und Todesursache. - Ja, jetzt will ich Ihnen aber sagen: das Eingepasstsein in ein Team, oder die Fähigkeit dafür, was ist das? - Sie wissen ja, was ein Team ist ja? nicht? - Das heißt: die Fähigkeit .. das hat natürlich mit dem Tod zu tun, mit dem Tod meiner Persönlichkeit - in einer Gemeinschaft so funktionieren, wie es die Gemeinschaft erfordert - nicht wie ich persönlich will oder nach meinen Talenten .. daß ich meine Talente anbringe. Nicht? Sie wissen, in einem Team, also wenn Sie je zusammengearbeitet haben mit anderen, wie lästig das ist, wenn einer sich immer vordrängt mit seiner Person: ja ich meine das aber so, und meine Begabung ist so, usw. ja? - Nicht? - Ja, also das gehört hierher.

Oder die .. ja, wenn wir jetzt die Gemeinschaft in einem größeren Umfang nehmen, die Volksgemeinschaft. Dann könnte es auch .. - nicht?, es ist immer der Gegensatz zum zweiten Feld, hier: zu Besitz, zur materiellen Anhäufung - und hier (8. Feld): den Gemeinbesitz. Nun Sie wissen, daß das also für eine Reihe von Leuten ja gerade der Ort der Bereicherungen ist.

Wir haben zum Beispiel in Freiburg da, am Parapsychologischen Institut das auch zur Untersuchung gehabt .. und Professor Bender ist Ihnen vielleicht ein Begriff - und da hatten wir also Gruppen von sechs Personen - sechs kann man am besten überblicken - und auch die Frage .. "Fünf sozial Zukurzgekommene, und einer: der reichste Mann in Deutschland." - Und jetzt ist es natürlich so, um etwas wissenschaftlich exakt zu machen .. - da wir die Gaunersprache kennen, dürfen wir die Fälle nicht aussuchen - also die werden von einem Sozialamt gestellt.

Da waren nun drei dabei, die haben den Jupiter im zweiten Feld gehabt - und einer, der hat den Jupiter hier im achten Feld gehabt. - Natürlich haben die Astrologen alle .. (die durfte man auch nicht aussuchen), sondern alle, die sich gemeldet haben, die haben dann alle einen von den dreien genommen, die den Jupiter da hatten (2. Feld). - Ich sagte gleich, das wird schief gehen - nämlich genau der eine, der den Jupiter da hatte (8. Feld). - Aber wie ist er denn der reichste Mann geworden?

Das ist der Besitzer sämtlicher Bodelle und Nachtlokale und Rennställe .. der Rennplätze und Rennställe usw. ja? - damit hat er, man könnte sagen, eigentlich am Negativum des Volksvermögens .. daraus hat er seinen persönlichen Gewinn bezogen.

Oder wenn Sie große .. na! Schwindler nehmen, Ivar Kreuger etwa - der hat hier die starke Betonung im achten Feld auch, so daß also .. nicht? - analog ist ja das Zeichen Skorpion. Wie man bei Skorpion nicht unterscheiden kann, ob man ein Opfer ist ja?, oder freiwillig opfert, oder ob man zusammenrafft in Ichsüchtigkeit - so kann man hier nicht unterscheiden, ob man jetzt .. ja, sagen wir mal .. ein Teamwork macht, oder ob man das Volksvermögen am Negativum ausbeutet. Ob man .. ja, was wir nennen .. "Leichenfledderer" ist oder

Kriegsgewinnler usw. - Bitte ja?

NN: Bedeutet es auch, daß die Begabungen und die Möglichkeiten verborgen sind, rätselhaft?

TR: Na ja, oft ist es natürlich dem Betreffenden selber verborgen, und es wird auch von anderen also sehr wenig estimiert, von anderen also nicht anerkannt. Es ist im Verborgenen. Oder es ist manchmal so, daß man besser im Verborgenen bleibt. - Ich habe es zum Beispiel bei einer Reihe von Prokuristen gefunden, also von Menschen, die .. ja! von ganz gut arbeitenden Prokuristen, die also auf fremde Rechnung arbeiten, exakt die Buchführung. - Einer hat versucht, einen eigenen Betrieb aufzumachen. Er hat gedacht, also jetzt kann er das alles. Ja, und dann ist er in 2 Jahren Pleite gewesen. Verstehen Sie?, es ist eine besondere Begabung, auf fremde Rechnung zu arbeiten, und eine andere Begabung, für sich selber etwas anzusammeln.

9. Feld

Ja jetzt das neunte Feld. Also da haben wir in der Tradition "das Haus der Religion". - Da haben sie bei Martin Luther Schwierigkeiten gehabt. Der hat nämlich seiner Geburtszeit nach fast alles da unten. Und um den ins Haus der Religion zu kriegen, haben sie ihn einfach um elf Stunden herumgedreht. - Von der katolischen Seite noch schlimmer: da haben sie es um sechs Wochen verdreht, damit er den Teufel auf den Nacken kriegt! - Na ja also damals ist ja Propaganda gemacht worden mit den Dingen.

Ja, also mit der Religion .. natürlich, es kann ja das sein. Aber - zunächst ist es also Weltanschauung, das heißt die .. nicht?, das Schützemotiv liegt da zugrunde - das, wie man die Welt zusammenbekommt, also das philosophische Interesse, und das kann da hingehören. - Oder .. ja auch die großen Vorbilder, die Menschheitsführer usw.

Aber es kann ja auch eine ganz einfache und materielle Auswirkung haben. Zum Beispiel habe ich da bei Rennfahrern, bei Verkehrsfliegern das betont gefunden, das heißt bei Menschen, die an der internationalen Entwicklung, an der technischen Entwicklung usw. beteiligt waren. Für die was das die Weltanschauung. Also wieder kann man nicht sehen, worin einer da tätig ist.

- Ganz zu schweigen von den "großen Reisen". - Natürlich, also bei richtigen Auswanderern, da haben sie das betont. Oder in Deutschland haben wir ja diese Umsiedlungen, nicht? Das sind also ganze Landstriche, da sind Millionen verschoben worden - und da finden Sie also häufig dieses betont.

Ja oder wenn Sie hier das Verhältnis von Krebs zu Schütze sehen, oder vom vierten zum neunten Feld, das was man in der Biologie "Nesthocker" und "Nestflüchter" nennt ja? .. hier unten da bleibt man hocken dran - und hier (9. Feld) flüchtet man. Ob man das jetzt freiwillig tut, aus sich heraus, oder schicksalhaft vertrieben wird, das steht natürlich nicht drin - oder vielmehr: nur angedeutet.

10. Feld

Ja nun das zehnte Feld. Also jetzt begeben wir uns in den Quadranten. Ja hier haben wir "Gemeinschaft" (3. Quadr.), und da haben wir "Gesellschaft" (4. Quadr.). Was ist da der Unterschied - das wird ja oft zusammengeworfen - zwischen Gemeinschaft und Gesellschaft?

PN: Gesellschaft ist ja mehr organisatorisch formalisiert. Also nicht persön...

TR: Ja unpersönlich vor allem. Also mit dem Briefträger sind Sie ja nicht verheiratet, oder mit dem Trambahnschaffner, oder mit dem .. nicht?, verstehen Sie?, mit irgendeinem Beamten - (vom Steuerbeamten wollen wir gar nicht reden ja?) - Also da übt einer dem vierten Quadranten entsprechend seine Amtsfunktionen aus, und zwar unpersönlich. Es ist sogar besser, wenn er es nicht persönlich ausübt.

Gemeinschaft ist ein persönlicher Kontakt, oder ein Kontakt irgendeiner Art. Und wenn es dieselbe Sprache ist, oder wenn es eine Kultur ist, auch wenn wir verschiedene Sprachen reden - dann ist es doch die Gemeinsamkeit eben des Europäischen. Also eine lebendige Gemeinsamkeit, ein lebendiger Kontakt muß irgendwie da sein bei der Gemeinschaft.

Und hier (4. Quadr.) schaltet das möglichst aus. Also die Berufsausübung hier, die hier betont ist - oder Öffentlichkeit, geht nicht nach persönlichen Motiven.

Ja also zum Beispiel denken Sie an Schriftsteller, die man so "Bestseller" nennt. Wenn Sie diese Burschen anschauen, dann wird Ihnen oft übel, aber es ist ganz gleich. Für die Qualität als Bestseller macht es nichts aus. - Oder für .. ja von Staatsmännern möchte ich gar nicht reden, aber da ist es also oft .. nicht? - Ja oder nehmen Sie den Nixon da, den letzten Präsidenten. Er war eigentlich ein Gangster (als Präsident) - aber als Präsident war er gar nicht schlecht, nicht? Verstehen Sie? Also so ...

PN: Haben Sie sein Horoskop gemacht?

TR: Ja, ja. Der hat immerhin also doch einen Krieg beendet und einen zweiten vielleicht verhütet und .. Aber - Ja also das ist unabhängig von den persönlichen Qualitäten. - Das gehört hierher. Also Öffentlichkeit, Verhältnis zur Öffentlichkeit. - Sie sehen auch den Gegensatz: Hier (4. Feld) ist man bei sich zu Hause, im eigenen Heim, im eigenen Gehäuse. - Hier (10. Feld) an der Öffentlichkeit. Nicht?, die öffentliche Funktion.

11. Feld

Nun das elfte Feld. Da kommt die Tradition mit ihren "Freunden" immer. Ja was sind Freunde? - Bitte ja?

LB: Ja hier sind die Freunde also mehr unpersönlich aufzufassen. Es sind Logen und Bruderschaften, oder wie man es heißen kann. Logen und losere persönliche Verbindungen, aber mit organisatorischen Bändern zwischen ihnen, also Odd-Fellow ...

TR: Aha! ja. Ja, es ist also eine .. irgendeine Weltbeziehung nötig ja? Also nicht das, was häufig ist, wenn es mit der großen Liebe aus ist, wenn man so .. Kontakt fehlt und dann sagt: "Ja wir bleiben aber Freunde!" - nicht?, also das hat natürlich mit Freundschaft nichts zu tun.

Überhaupt also - ja, der Unterschied zwischen diesen beiden Feldern: Liebe und Freundschaft. - Hier (5. Feld) ist irgendein sinnlicher Kontakt nötig, ein Wohlgefallen an der Person als Person, an der Erscheinung. - Hier drüben (11. Feld) beim Freund, also in dem Sinne gedacht, das ist mehr das, was der Saint-Exupéry sagte: "ein Fenster zur Welt", nicht? Das ist der Mensch, mit dem man die zeitgenössischen Angelegenheiten durchspricht, und der einem da etwas sagt. Nicht? da ist es nicht von der Person abhängig.

Ja, also letzten Endes - ich nenne es "den Geist der Epoche" - und das ist auch das, was dahintersteht, zwischen den Logen und Bruderschaften und diesen Vereinigungen und in dem Sinne .. oder was früher in der Freimaurerei war, also da .. in diesem .. Es kommt auf das Allgemeinmenschliche an und auf die Gesinnung, auf die Einstellung ja?

Während hier drüben (5. Feld) .. etwa Gesinnung .. nicht? Sie kennen das ja .. so und so oft: "Ja, ich liebe den Menschen. Er ist ein Schuft, aber ich liebe ihn!" - das ist undiskutabel. - Das gehört hierher ins 5. Feld, nicht?

Hier (11. Feld) ist die Gesinnung, der Gleichlauf der Gesinnung.

12. Feld

Und nun das zwölfte Feld. Also da hat die Tradition bloß die Gefängnisse, Irrenhäuser und Krankenhäuser und dergleichen, wobei man nicht unterscheiden kann, ob einer im Irrenhaus als Arzt ist, oder als Irrer - oder im Gefängnis Gefängniswärter oder Gefangener. Ja, wie finden wir da nun einen Inhalt - hier vom vierten Quadranten, von der Gesellschaft aus?

PN: Druck der Gesellschaft.

TR: Druck - ja, teilweise Druck ...

- und dann also .. die ausgeschaltet sind. Verstehen Sie?, die in das herrschende Gesicht nicht hineinpassen, nicht? Also etwa in .. das schon hatte man im Dritten Reich da, den Konzentrationslager. Da brauchte man nur "blob" zu sagen, und dann ist man schon da eingesteckt worden. Nicht? also ausgeschaltet vom herrschenden Gesicht der Zeit. Das kann aber auch .. das muß nicht also ein gesellschaftlicher Druck sein. Man kann auch .. ja sagen wir mal, in der Wissenschaft - Sie kennen das Totschweigen, nicht?

NN: Wie?

TR: Totschweigen. - Also Sie bringen Ergebnisse, die nicht beliebt sind, oder die man einfach nicht wahr haben

möchte. Ja, Sie werden totgeschwiegen. Man spricht nicht von Ihnen. Oder die Bücher werden nicht gedruckt. Oder man beachtet Sie nicht. - Bitte?

NN: Wie kommt die Opposition zum 6. Haus zum Ausdruck?

TR: Aha! ja - ja ja! Die kommt darin zum Ausdruck - als es hier (6. Feld) um das Funktionieren für sich im Persönlichen geht .. ja, ich sagte Ihnen: die Funktionslust. Eine Arbeit so .. also so genau, exakt wie möglich zu machen .. die Freude daran - und hier (12. Feld) geht es letzten Endes um die Menschheit, die Vorbereitung kommender Dinge. Deswegen nämlich, wenn man das hier betont hat oder auch dissonant, ist es oft so, daß Sie nicht beachtet werden von den herrschenden Mächten, weil Sie für einen anderen Zustand arbeiten. - Also zum Beispiel alle Untergrundbewegungen gehören dahin auch.

Oder vom Unbekannten aus herrschen. Ich weiß nicht, ob Ihnen Hugo Stinnes ein Begriff ist? Das war mal der reichste Mann in Deutschland, der die Inflationen gemacht hat und also .. zusammengerafft sein Vermögen - das größte Vermögen, das es je gab in Deutschland. Ja, hier: Sonne, Venus, Merkur usw. im 12. Feld. Der heimliche König. Der heimliche Herrscher. Also so was gehört auch hierher.

Also vom Hintergrund aus .. Also nicht so wie die Tradition da sagt: Freunde und Feinde - das ist eine etwas einfache Sache, nicht? - sondern Feind .. gut, kann man sagen: des gegenwärtig Herrschenden - und irgendwie entweder dagegen arbeiten oder einen anderen Zustand vorbereiten. Auch das gehört daher. - Bitte?

PN: Darf ich fragen? Es ist klar, wie 12. Haus als ein fallendes Haus vom Gesellschaftlichen ist, nicht wahr? Aber es ist nicht so ganz klar, für mich jedenfalls, wie 9. Haus ein fallendes Haus von Gemeinschaft ist, wenn man diese "großen Reisen" und "Religion" usw. .. Wie ist das gemeinschaftlich persönlich zu verstehen?

TR: Aha! - Ja also dieser Ausdruck "fallendes Haus", der stammt aus einem Irrtum! .. ja! indem man sich "Haus" so gedacht hat als: Dach - und das ist die Spitze. - Hier ist das Ansteigen - und da fällt es. - Und daraus ist eine irrtümliche Beurteilung gekommen.

Es entspricht eigentlich dem, diesem dritten Prinzip, immer dem Labilen - die Bewegung. Es geht also hier um die Bewegung, um die Fortbewegung des Gemeinschaftlichen, um den Fortschritt des Gemeinschaftlichen (9. Feld) - Und hier (12. Feld) um den Fortschritt des Menschheitlichen.

PN: Aber wie ist dann 9. Haus zu verstehen als gemeinschaftlich?

9. Feld - (gemeinschaftlich)

Ja - wenn ich Ihnen da so einen Fußballkönig vorstellen könnte. Der ist da bei den Olympischen Spielen etwa, da vertritt er die Nation - (Es ist natürlich .. Es ist ein Blödsinn, aber die Einstellung der meisten Menschen ist nun so, ja?) Und er wird bewundert. Was glauben Sie, wie viele Briefe der bekommt, begeisterte Briefe von Damen - oder am Fernsehen wird er bewundert. - Oder wie Italien .. also bei den letzten Spielen, da haben nun die Italiener das nicht geschafft - da haben Tausende, nicht? mit dem Temperament da, den Apparat zum Fenster rausgeworfen aus Wut darüber, daß die Italiener nicht gesiegt haben. Also solche Sachen, die sind schon aus einem gemeinschaftlichen Motiv einer Nationalität erklärlich ja? Man kann darüber lachen, aber es .. daraus kommen diese Bewegungen.

Ja - und nun, also ich sagte vorhin Verkehrsflieger. Der bringt also jetzt dieses .. Die Internationalität im echten Sinne ja? - die Internationalität ist ja nicht eine Farblosigkeit, die hierher (11. Feld) gehört, sondern zwischen den Nationen eine Verbindung, einen Fortschritt. - Oder .. ja, also die sportlichen Vertreter der Nation. Also alles das gehört dahin (9. Feld). - Ich kann nicht behaupten, daß der Fußballkönig da nun gerade dem 12. Haus entspricht, also die Menschheit weiterbringt ja? - Ja oder denken Sie an die arabischen Terroristen, die so die Flugzeugentführungen machen, nicht? Aus dem Fanatismus ihrer nationalen Einstellung heraus, wird da so etwas inziert - nicht? man kann sagen, mit großem Wagemut - sie riskieren ja schließlich Hals und Kragen dafür - aber es .. Nicht? das ist alles etwas, was dahin gehört.

PN: Dasselbe mit Religion, das ist auch gemeinschaftlich zu verstehen dann? Nicht spirituell?

TR: Oft fürchterlich! - denken Sie an den Dreißigjährigen Krieg, daß man um der Religionen willen Millionen umbringt. - Also all diese Ausschaltungskämpfe, die gehören dahin.

Oder auch die politischen Kämpfe, die Parteien ja? Politische Parteien, die .. wobei immer der .. Ja, daran kann ich Ihnen den Unterschied vielleicht sagen: - Solange etwas hier ist (1. Quadr./3. Quadr.) - etwa in einer politischen Partei, die die Macht ergreifen will, dann .. nicht?, hier ist das Besondere. - Da steuert man hin auf den Tag .. auf den Tag, an dem man die Macht ergreift. - Und wenn der Tag da ist, dann kommen die allgemeinen Fragen (2. Quadr./4. Quadr.) - Nicht? da muß der Bäcker morgens die Semmeln haben. Und da muß die Milch geliefert werden, usw. Dann kommen all diese Haushaltsfragen und dergleichen. Also völlig andere Fragen, als hier in der Organisation einer Partei oder eines neuen Staates etwa. - Das was man in Russland erlebt hat an dem Umsturz. Nicht? die Bolschewiken von 1917 haben sich einen anderen Staat vorgestellt, als er heute ist. Verstehen Sie? Das ist also zweierlei, wenn man von einer Gemeinschaft aus denkt und etwas vorbereitet - und wenn man es hier im allgemeinen Maßstab durchführt (4. Quadr.).

Zwangsläufigkeit / Freiheit

Ja also - es ist so wie bei all diesen Elementen: die verschiedensten Erscheinungen sind möglich, die verschiedensten Entsprechungen - die Prinzipien bleiben dieselben.

Also wenn Sie hier das 10. Feld betont haben, dann müssen Sie zur Öffentlichkeit hin, wie die Motte zum Licht fliegt. Verstehen Sie? Da ist die Richtung, die ist Ihnen vorgeschrieben. Das ist sogar die Zwangsläufigkeit.

Aber - wie Sie das einschlagen .. Ich kann es Ihnen nochmal .. am Anfang - wenn man da den Mars hat (10. Feld) - also wo dieses kämpferische Motiv einsetzt, das steht frei - wofür man kämpft. - Und so ist es bei jedem Feld.

Also die Art .. Oder hier zum Beispiel (2. Feld), sich eine persönliche Grundlage verschaffen. Ja - aber wie, das steht Ihnen frei.

Ja und nochmal, also um auf die Grundlage zu kommen: die Zwangsläufigkeit, die ja in einem Horoskop ist, die liegt in der Festlegung der Prinzipien - also hier der Kräfte bei den Planetensymbolen - hier bei den Tierkreiszeichen der Verhaltensweise, der Art und Weise - woraus sich dann die Eigenschaften bilden, die Eigenschaftsanlagen - und dann in den Häusern: die Richtungen, die Kräfterichtungen.

Nun kann sich das also ineinanderschalten, je nachdem. Es kann Aszendent Fische, Wassermann, usw. sein. Dann sind die beiden Kreise ineinandergeschaltet. Dann gibt es eine Überschneidung.

Aber wenn Sie die Elemente richtig erfassen, dann können Sie auch richtig deuten. - Dann erfassen Sie erst das Planetensymbol, was bedeutet das? Also was ist "Merkur", und was ist "Venus" .. usw. - Erfassen Sie erst das, und dann das was den Planetensymbolen am nächsten ist: das Tierkreiszeichen. - Also etwa "Saturn in Skorpion" ist was ganz Bestimmtes. Wenn Saturn in Skorpion jetzt "im zweiten Feld" ist, ist es wieder was Bestimmtes. - Und wenn Sie das kombinieren, dann haben Sie alles. - Dann sind nur die Aspekte noch in Betracht zu ziehen.

Der neue Blick auf den Menschen

Zunächst müssen wir uns mal doch klar sein, also erstens mal noch über einige Elemente - ferner über den neuen Blick auf den Menschen, den wir also durch diese Mittel hier gewinnen.

Machen wir uns einmal klar: Unsere gewohnte Denkweise .. wir haben ja bestimmte Denkmodelle ja? - die gewohnte Denkweise ist einlinig: Richtung Fortschritt. - Schon unsere ganze Wirtschaft ist eingerichtet von der Produktionskette, von der Fabrik, Herstellung der Dinge - zum Abfallhaufen. Das ist das, was eigentlich Ergebnis unseres Fortschritts ist: der große Abfallhaufen!

Wenn ich früher z.B. Terpentin gekauft habe, dann habe ich eine Flasche genommen, bin zum Drogisten gegangen und sie füllen lassen. Heute bekommt man das in Plastikflaschen, fertig abgezapft. Die Flasche nimmt mir niemand ab nach dem Gebrauch, die wird weggeworfen. - Und so ist es mit allen Dingen.

Da in Deutschland hat man so ein Wort geprägt: "die Einweg-Bierflasche". Haben Sie das schon gehört? Das heißt, eine Flasche macht nur einen Weg durch. Es nimmt sie niemand mehr ab. Davon werden in der Bundesrepublik jährlich 300 Millionen hergestellt .. Flaschen - und weggeworfen! - Also wir haben eine

Wirtschaft, die nicht die Fertigprodukte wieder verwertet, sondern eine einlinige Wirtschaft - und unsere ganze Denkweise ist auch so, ja? Unser Körper ist nach der herrschenden Anschauung ein Leistungsapparat. Der nutzt sich ab, und dann wird er in die Erde gepuddelt, dann ist es aus.

Unsere Denkweise hier nun, die von dem Kreis bestimmt ist .. also der Tierkreis ist darin wichtig, nicht? - das ist ein .. das was wir "Mandala" nennen.

Mandala ist ein Sanskrit Wort, heißt "Kreis" eigentlich - und wir haben in der Tiefenpsychologie entdeckt .. vor allen Dingen C. G. Jungs Verdienst ist es - daß gewisse gestörte Menschen ihre Welt wieder zusammen... also wenn man sie zeichnen läßt - zusammenbekommen wollen, durch solche Kreiszeichnungen, die ihre Weltkomponenten in einer bestimmten Anordnung haben. - Und man könnte sagen, das Mandala des alten Wissens, das ist der Tierkreis. Wir haben darin ein ganz anderes Denkmodell als dies Einlinige.

Ja nun, das was ja grundwichtig ist: der Tod. - Der Tod ist hier nicht einfach ein Schlußstein, ein Ende des Lebens, sondern da haben wir ein Prinzip - Skorpion (das ist hier ausgewischt ja) - das zugleich Zerstörung, Abbau bedeutet, als auch Wiedergeburt.

Und wenn Sie nun den Kreis begriffen haben, wie ich es versucht habe zu entwickeln, als die ständige Auseinandersetzung mit der Welt - etwas was wir also durchmachen in jedem .. in jeder Handlung - dann ist .. ja, dann sind die beiden der .. die Denkmodelle - eben, die stehen zur Diskussion.

Zum Beispiel ja, ich erscheine hier vor Ihnen. Sicher habe ich viele von Ihnen enttäuscht. Das heißt, ich bin dieser Punkt hier (Desz.). - Alle sind Sie mit subjektiven Absichten (Asz.) hierher gekommen und haben vielleicht etwas ganz anderes erfahren, als Sie erwartet haben. - Was machen Sie nun damit?

In der gewohnten Denkweise, in der Einlinigen, tut man das auf den Abfallhaufen. "Ja also der Kerl, der hat mich enttäuscht, und der hat nicht das gebracht, was ich wollte. Ich wollte ja eigentlich wissen, was ich im nächsten Jahr mache, und welche meine Aussichten sind," und sonstwie. - Ja, das ist ja die einlinige Denkweise.

In der zyklischen Denkweise, da ist dieses Du, diese Anderheit, die gibt mir bestimmte Erfahrungen ein, und die habe ich nun zu verarbeiten. - Also wir tun das, was die Wirtschaft heute mit Müh und Not versucht .. Sie kennen dies Wort "Recycling" - wieder die Abfallprodukte einzubeziehen, wieder die Stoffe, die Energien zu verwerten - das was eigentlich durch die Krisenhaftigkeit unserer Lage nötig geworden ist. Nicht? Wir wissen bereits, daß in drei Generationen die Rohstoffe verbraucht sind, die Rohstoffe, die die Erde hergibt. - Mit dem Öl wissen wir .. Sie haben ja von der Ölkrise hier auch etwas mitbekommen - daß die Ölvorkommen in Arabien in dreißig Jahren verbraucht sind - das hat ja zu der Erhöhung geführt. - Ja und wenn wir uns beruhigt, mit der Atomenergie ja? - Ist Ihnen klar, daß bei der Gewinnung der Atomenergie auch wieder ein Abfall entsteht, der sogenannte Atommüll? Das heißt, Stoffe, radioaktive Stoffe, die in hundert tausend Jahren erst ihre Lebensgefährlichkeit verlieren. Um denen zu begegnen bringt man diesen Atommüll in Salzbergwerken unter, und in Amerika hat man Betonbunkern - das heißt, man könnte sagen, es ist ein sträflicher Leichtsin. Wir setzen voraus, daß in hundert tausend Jahren die Menschheit das respektieren wird - und das in einer Zeit, in der wir erfahren, daß drei Terroristen hergehen können und einen Flugzeug kapern usw.

Also ein .. es ist ein völlig subjektivistisches Denken in dieser einen Linie, die nicht an die Wiederkehr, nicht an der .. an den ganzen Kreis denkt, an die ganze Menschheit usw. - Und hier haben wir nun ein Modell, in dem ...

Ja, wir machen das natürlich immerwährend durch. Wenn wir enttäuscht sind - wenn unsere Vorhaben, also unsere Begegnung mit der Welt .. nicht? wir laufen immer diesen Kreis durch - unsere Begegnung mit der Welt mündet in einem Nein. - Wir können aber von hier aus (8. Feld) sagen: Wenn wir den Kreis richtig erleben, dann ist hier die Stätte der Erfahrungen und die Stätte .. also der Verarbeitung der Erfahrungen, und die Stätte der Umwandlung - das was Nietzsche "die Umwertung der Werte" nennt - (er ist selber ja sehr skorpionbetont). - Oder etwas was .. also gerade bei Menschen, die das betont haben, kann das Wort werden. Bei Goethe: "Alles Vergängliche ist nur ein Gleichnis." - Diese Einstellung, die ist hier möglich aus diesem Prinzip, wenn wir das richtig leben.

So daß wir also nicht wie .. ja wie wir es in der Psychologie haben .. wir haben da einen Zerstörungstrieb - hier bei Skorpion nur einen Zerstörungstrieb feststellen können. Natürlich, bei unterentwickelten Menschen ist das so. - Schon beim kleinen Buben nicht?, wenn die Schwester mit der Puppe spielt, dann stopft .. dann sticht man den

Bauch aus, und dann kommt Sägemehl heraus, und das ist sehr interessant, bei solcher skorpionbetonung .. oder irgendwie. - Nicht? die Mütter haben es sehr darunter zu leiden oft - beim Kind ist es nämlich primitiv.

Also das ist nicht das einzige Motiv, dieser Reiz zu zerstören, sondern .. also alle skorpionbetonten sind vielleicht dankbar, wenn sie das hören - dieser Zerstörungstrieb ist eigentlich nur die Voraussetzung der zweiflerischen Untersuchung der Dinge. Man geht zweiflerisch heran, um zu sehen, was dahinter ist, um auf wirkliche - nicht? es ist ein fixes Prinzip - auf wirkliche Grundlagen zu kommen. Nun .. usw. - also ich will die ganze Verwandlung nicht durchmachen.

Aber wichtig ist, daß wir sehen, daß dieses Kreismodell des Denkens uns wieder - wenn wir es konsequent durchführen - unbeschadet hier zurückführt an den Anfangspunkt ja?, wenn Sie es leben. - Nun, das ist das Geheimnis der ewigen Juden - den Kreis richtig zu durchlaufen.

Die vier Seinsebenen

Nun müssen wir aber noch .. also um zu den tieferen Einsichten zu kommen - unser Wissen von dem Kreis vervollständigen, und zwar haben Sie ja auch gehört, oder Sie wissen, nicht?: das ist ein erdhaftes Zeichen, ein luftiges Zeichen usw. - Wir wollen uns also klar werden darüber, was die alten vier Elemente bedeuten, nicht? Sie wissen ja: Erde, Feuer, Wasser, Luft.

Da gibt es so heutige Menschen, die sagen: "Ja, diese armen Alten, die wollten mit vier Elementen auskommen, und wir haben hier fast hundert, und wir sind viel mehr orientiert darüber." - Das heißt, es ist hier die falsche Voraussetzung, das seien Elemente der stofflichen Zusammensetzung. - Dabei ist es aber .. nicht? das ist symbolisch zu verstehen -es sind vier Ebenen.

Wenn Sie sich vorstellen, daß wir gleichzeitig auf vier Ebenen leben: *materiell* - ja, als solche sitzen wir anschaulich da, rein materiell, körperhaft. - Dann *organisch*, die organische Ebene - das merken Sie, wenn Sie aufstehen und sich bewegen, nicht? Also es ist etwas völlig anderes als hier diese materiell-mechanische Art. - Dann *seelisch* und *geistig*.

GEISTIG	Luft
SEELISCH	Wasser
ORGANISCH	Feuer
MATERIELL	Erde

Das ist die Vierteilung der Elemente: Erde, Feuer, Wasser und Luft. (Nicht? ich muß den Merkur auch wegwischen. Ich hoffe, daß wir ihn nicht aus uns auslöschen.) .. und Luft. - Hier ist es vielleicht am deutlichsten. Das ist das alte Pneuma. "Pneuma" - nicht?, das griechische Wort - heißt sowohl Luft als auch die Geistigkeit, das Pneumatische. Der pneumatische Mensch ist der geistig eingestellte Mensch.

Nun, wie ist das zu verstehen? - Es ist so, daß eine Ebene der anderen aufrucht. Also die Kategorien des materiellen sind in der organischen Ebene mitenthalten - weshalb ein großer Teil unserer Naturwissenschaftler versucht, aus dem Materiellen, also aus der Sektion der Leiche, den Organismus zu erklären. Und es ist so, daß natürlich jede Bewegung, jede organische Bewegung hier, in diesen Mechanismen verläuft. Aber wir können das eigentliche Organische nicht daraus erklären, sondern es kommt ein Novum hinzu.

Nun, was ist das? - Stellen Sie sich vor, ein anorganischer Körper - dieses Stück Kreide ja? - hat eine Umgebung, nicht?, wenn ich ihn hier hinlege. - Ein Organismus hat eine Umwelt. Das heißt, er ist seiner ganzen Anlage nach eingestimmt auf bestimmte Momente der Umwelt, die ihm Signale geben für .. Ja, wenn ich hier eine Krähe habe, und da einen Käfer. - Wenn der Käfer sich bewegt, wenn er krappelt, wird die Krähe danach hacken. Wenn er stillliegt, ist er überhaupt nicht vorhanden in ihrer Welt, in der Welt der Krähe.

Das haben wir auch in uns sogar - wir haben alle Rudimente in uns - das nennen wir psychologisch den "Totstellreflex". Es gibt .. Sie kennen vielleicht diese Erscheinung, wenn wir in einer schweren seelischen Krise sind, in einer Problematik - dann kann sich dieser Totstellreflex einschalten: wir strecken alle vier davon und glauben, die Sache ist erledigt: "Ich will von nichts etwas wissen!" Kennen Sie nicht den Ausdruck? - Ich glaube, das gibt's hier auch ja? Man wehrt alles ab. Man stellt sich tot und glaubt, es wird sich von selber erledigen. - Das ist der Käfer in uns. - Ja, und so also alle .. nicht?, das ist eben die Stärke der Instinkte.

Alle Organismen haben eine .. oder sagen wir mal, jeder hat eine Umwelt für sich und empfängt bestimmte Signale. - Zum Beispiel die Raubwespe. - Die Raubwespe nimmt eine Raupe wahr, und was macht sie? - also die weibliche. (Bitte nicht das Böse auf die Weiblichkeit schieben. Es gibt gar kein gut und böse da, sondern ..) - Die überfällt jetzt die Raupe, sticht genau in die neun Nervenzentren - etwas was kein Anatom mit dieser Genauigkeit machen könnte - schleppt .. ja, die Raupe ist nun gelähmt, und die Wespe schleppt die jetzt in ihren Nest hin und legt die Eier ab. Die Brut der Wespe braucht, wenn sie auskriecht, lebendige Nahrung.

PN: Was ist eine Raupe?

TR: Eine Raupe? .. ja ..

NN: "Larve."

PN: Gut!

TR: Ist das klar ja?

Ja, also so hat jedes Tier eine bestimmte Umwelt ja? nicht? Und das heißt, es ist nur auf bestimmte Signale eingestellt. Die Zugvögel - wie sagt man das hier?

NN: "Trækfugle".

- die Vögel, die südwärts fliegen im Winter nicht?, die haben ihre bestimmte Umwelt, bestimmte Signale. Man weiß es heute noch nicht. Man kennt nur die Mechanismen, die es auslösen.

Ja - also nicht? - die organische Ebene hebt sich ab von der Materiellen in der Weise, daß das Novum hinzukommt, das Neue, nicht? - Das was wir aus dem Materiellen nicht erklären können. Wir können, wenn wir die Krähe haben und den Käfer, dann können wir aus dem Materiellen nicht erklären, warum die Krähe nur auf den lebendigen Käfer hackt, auf den beweglichen Käfer - nicht auf den, der sich totstellt. Wir können den Mechanismus materiell erklären, wie sie es macht, aber nicht warum sie es macht.

Jetzt kommt die seelische Ebene. Hier ist der Schnitt, den Descartes so betont mit dem Res Extensa und dem Res Cogitans. Ja Sie kennen das, also die ausgedehnten Dinge und die Dinge, die man nur denken kann.

Alles Seelische baut sich auf auf dem Organischen. Sie wissen also, wenn ich .. na ja! also, zuviel gegessen habe, dann habe ich eine bestimmte seelische Stimmung. Oder wenn ich Hunger habe, habe ich eine andere seelische Stimmung usw. nicht? - Oder .. also - oder wenn ich ein .. wenn wir an Typen denken - ein beweglicher Typ bin, dann habe ich eine andere seelische Verfassung, bin ich leichter emotioniert usw.

Aber was ist nun das Novum des Seelischen? - Während das Organische sich .. nicht?, daher Res Extensa - das Organische in den Raum hinausbaut - besteht das Seelische darin, daß ich den Umraum hineinziehe in mich. Also alle Wahrnehmung beruht eigentlich darauf. Und wenn wir es genauer nehmen: der ganze Umraum ist eigentlich eine seelische Schöpfung.

Ja, Sie haben vielleicht beobachtet, daß kleine Kinder alles ergreifen und herumgreifen. Das ist so, daß hier die Nervenendungen, die wir "Tastpunkte" nennen, am gehäuftesten sind in den Fingerspitzen und überhaupt in den Fingern. Und in dem Umgreifen der Dinge schaffen wir einen Innenraum, den wir hinausprojizieren .. - also meistens merken wir das natürlich nicht mehr .. daß wir das als kleines Kind schon .. Der Zeugling eigentlich schafft das, wenn er nach diesen Dingen greift. - Genau so wie wir ja alles .. das wissen Sie, auf der Netzhaut umgekehrt sehen. - Da sitzen wir nun mit dem Kopf unten und den Füßen oben. - Wir drehen das um, und das merken wir nicht. Wir sehen das also auf der normalen Weise. - So schaffen wir diesen Raum, diesen seelischen .. nicht?, das ist eine seelische Schöpfung - in die wir die Dinge hineinprojizieren. - Also unsere ganze Umwelt, die

wir so wahrnehmen, ist eine Projektion.

Und dieses Seelische jetzt .. das zum Beispiel im Traum vorherrscht. Sie wissen ja, wir träumen Bilder. Und die Bilder symbolisieren bestimmte Seelenzustände. - Wenn wir es uns bewußt machen, wenn es die Dinge wird, dann ist es die Transposition auf die geistige Ebene. - Etwas was wir nicht vergessen dürfen, daß das Seelische, die seelische Ebene sozusagen der Grundwasserstand des Geistigen ist.

Übrigens auch unser Wort "Idee", also "Eidos" nicht? im Griechischen, kommt ja .. das heißt eigentlich "Bild" nicht? Es ist das Bild transponiert in das Geistige. So daß wir also jetzt hier als Einheit haben hier: die Idee (geistig) - das Bild (seelisch) .. nicht? das Seelische, das transponiert sich in Bildern - hier: den Impuls (organisch) - und hier die Sache oder das Ding (materiell).

GEISTIG	Luft	Idee
SEELISCH	Wasser	Bild
ORGANISCH	Feuer	Impuls
MATERIELL	Erde	Sache

Nun Sie wissen, also es gibt ja bestimmte Anlagen, die wir eben in diesen Elementen da charakterisieren. Ein Mensch, der luftig betont .. luftige Zeichen betont hat, geht von der Idee aus. Ihm schwebt ein .. etwas Geistiges vor - ich habe Ihnen diese Anekdote von Hegel gebracht: "um so schlimmer für die Natur! - Sein Ideenbild ist das Beherrschende.

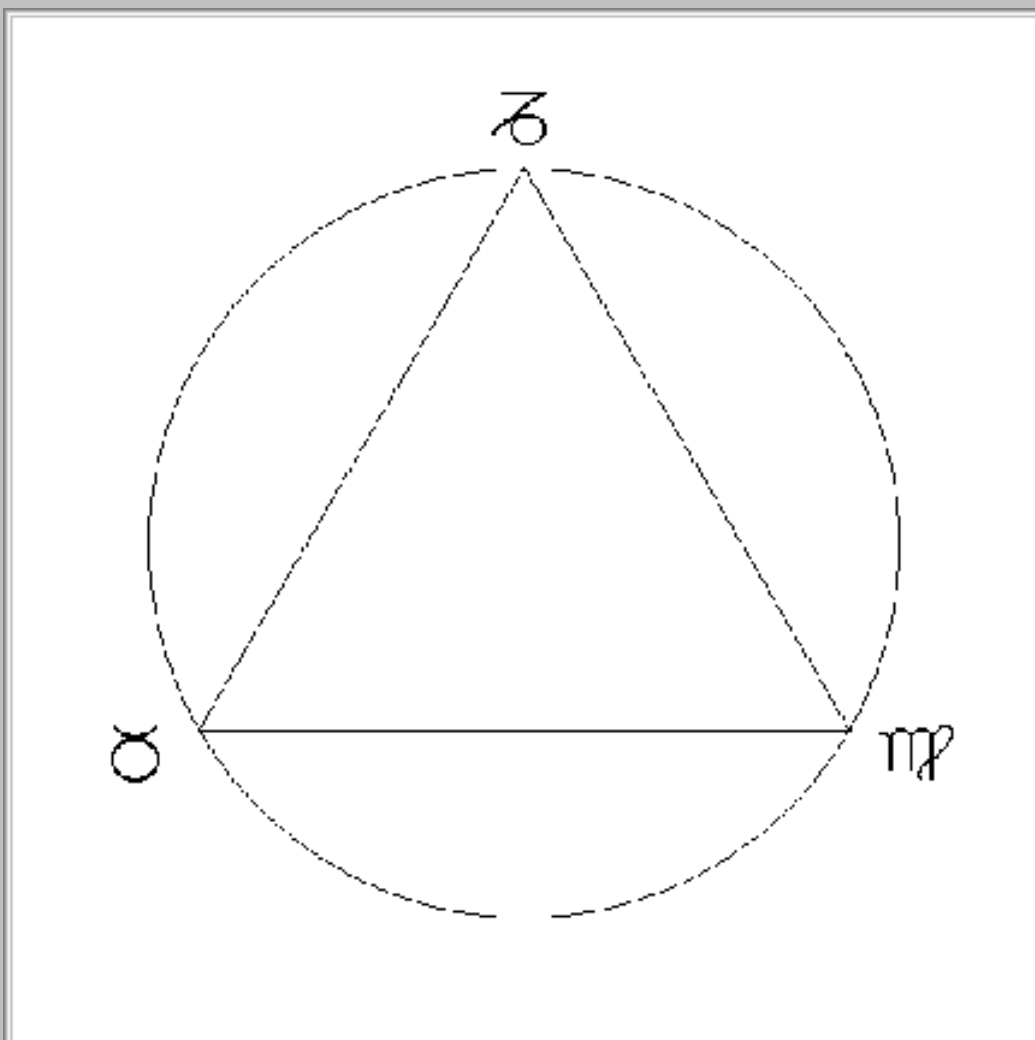
Ein Mensch, der erdhafte Prinzipien betont hat, ja der geht von der Sache aus. Für den ist der Mensch eine Sache. Also in gröbster Form etwa, dieser Materialismus von Moleschott: "Der Mensch ist, was er ißt!" - Ich weiß nicht, ob Sie den Unterschied hier im Dänischen kennen. - Er "ist", also er existiert als das, was er "ißt" - hier: hineinißt. Nicht? das ist die gröbste Form von Materialismus. Das heißt also den Menschen nur als Sache betrachten.

Oder ein Mensch, der feurige Prinzipien überbetont hat. Hier ist der Impuls die Stärke. Alles ist nur ein Impuls an Gelegenheit.

Die Dreiheit und die vier Ebenen

Das erdhafte Dreieck (materiell)

Und diese Zuordnung nun - ich werde Ihnen das hier vielleicht aufzeichnen ja? - die drückt sich so aus, daß wir hier ein erdhafte Dreieck haben. Das ist *Steinbock*, *Stier* und *Jungfrau*.



Jetzt sehen Sie vielleicht bestimmte Eigentümlichkeiten der Zeichen. Bisher haben wir eine Dreiteilung gehabt: kardinal, fix und labil. - Kardinal heißt also: führend, antreibend - und fix: nun, das betrifft die Grundlagen - und das Labile: die durchführende Bewegung. - Also das spielt sich jetzt im Materiellen ab, bei diesen erdhaften Zeichen.

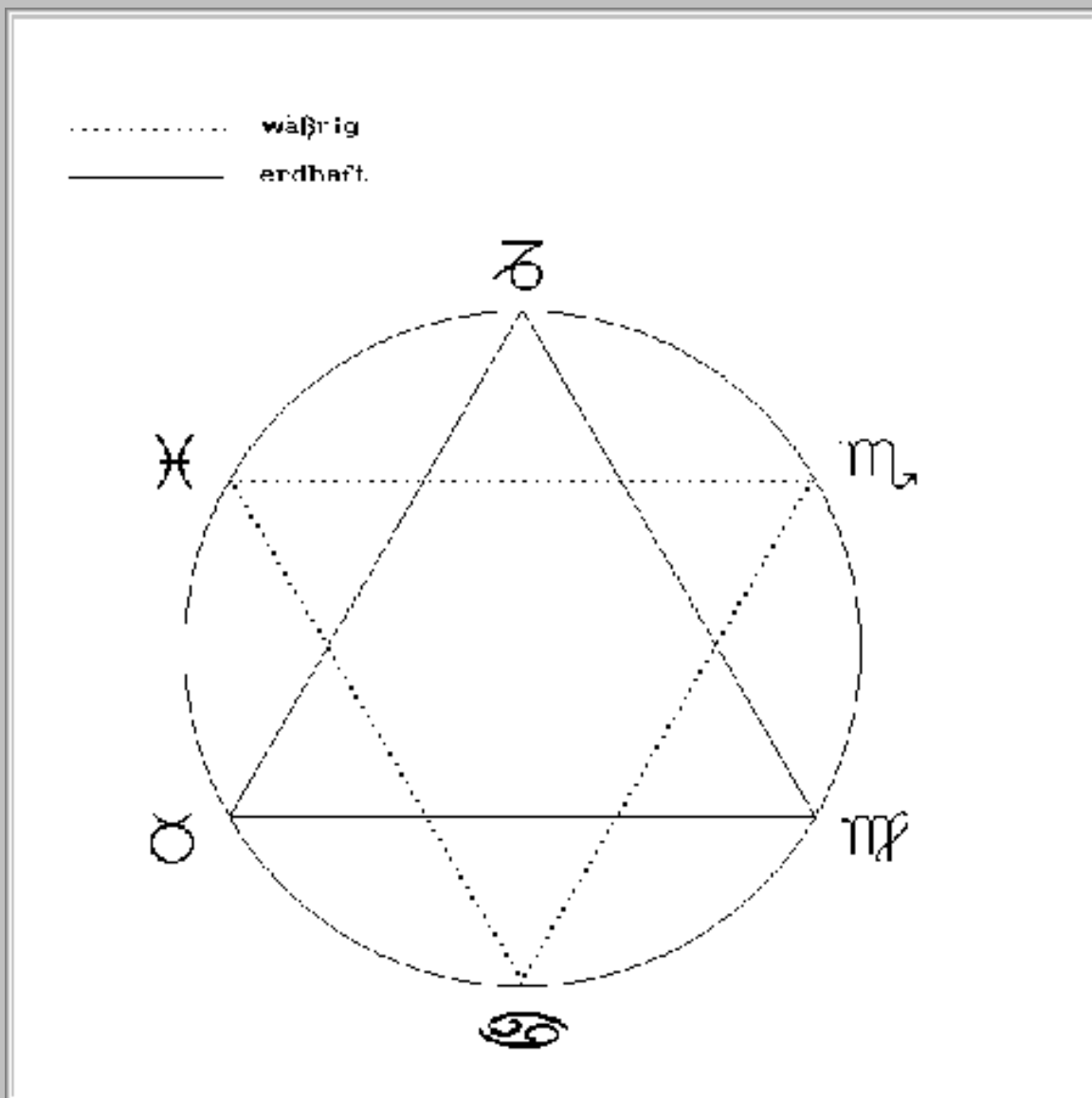
Das wäre z.B. also **Steinbock** betont in idealer Form der geborene Staatsmann, der sich nicht um Stimmungen .. um Seelenstimmungen usw. kümmert, sondern nur die Tatsachen richtigstellt. So einen Menschen braucht man z.B. im Privaten auch jetzt gern für die Haushaltung, für die materielle Unterlage, für Reparieren der Lichtschalter usw. Also es ist eine bestimmte Begabung da, herauszufinden, was materiell notwendig ist, um eine Sache richtigzustellen.

Hier bei **Stier** geht es um die Substanz, um die Grundlage. Nun sind wir ja also nicht nur materielle Körper, sondern lebende Wesen. Da ist die Substanz noch etwas anderes. Also das was in der lebenden Substanz enthalten ist - z.B. bei der Pflanze das Wachstumsgesetz. Wenn Sie einen Samenkorn, ein Getreidekorn nehmen, dann haben Sie eine amorphe Masse, nicht? Es ist nicht so, daß die Pflanze da in kleiner drin ist als Modell, sondern es ist eine Masse. Und das Eigentümliche - daß wenn wir das Samenkorn in die Erde tun, dann das herauswächst nach seinem Gesetz ja? - das ist in der Substanz, in der organischen Substanz enthalten. - Also das müssen wir bei Stier mitdenken ja? - Nicht daß Sie glauben, daß stiergeborene oder stierbetonte da so wie .. na! so Flaschen sind, die man herumrollen kann nur, nicht? - Es ist nicht die tote Masse, sondern die lebende Masse.

Nun, und bei **Jungfrau**, also ins Labile übersetzt - Sie sehen, die Dreiheit: kardinal, fix, labil wiederholt sich da - ins Labile übersetzt. Ja, also die .. oh! als Musiker kann man das brauchen hier: die Fingergeschicklichkeit ja?, die materielle Bewegung - einfach die Beweglichkeit des Apparathaften.

Das wäßrige Dreieck (seelisch)

Dem gegenüber nun steht das andere Dreieck - das wir so blau zeichnen werden - so. Das ist **Krebs, Skorpion** und **Fische**. Das ist das wäßrige Dreieck.



Sie sehen eine völlig symmetrische Figur und wieder die Wiederholung: kardinal, fix und labil.

Das kardinale **Krebs** - ja, was heißt also jetzt "kardinal"? Das heißt: führend, antreibend im Seelischen. Nun, das was wir "das Psychagogische" nennen. Ist Ihnen das ein Begriff? Psychagogisch - also eine seelische Führung. Das was jede Mutter haben soll eigentlich ja?, eine .. also möglichst ohne Schläge und ohne irgendwelche Gewaltanwendung. Ein sanftes Dirigieren.

Dann ist es die .. wie ich schon sagte: die immerwährende Keimsituation. Also es ist alles im Werden noch. Es ist ja das Prinzip der Einheit der Mannigfaltigkeit, wie wir es verstanden haben - oder das Selbst auch. Es ist aber immer im Werden. Nicht? man kann es nie genau erfassen. Warum? - Weil es sich immer noch verändert. Weil es immer aus sich auswächst in der ganzen Breite.

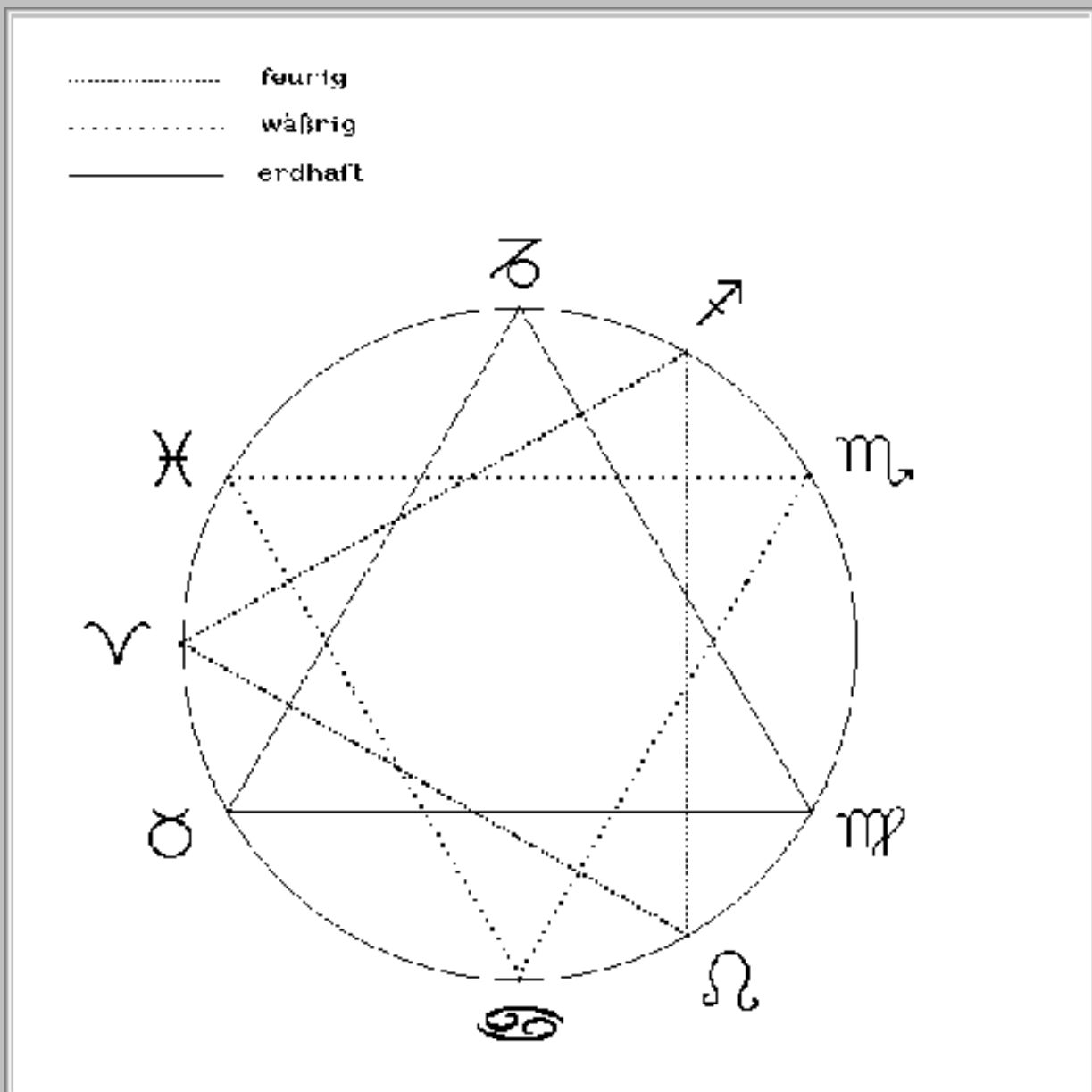
Nun bei **Skorpion** - also da hatten wir ja vorhin gesagt, dieses Prinzip der Umwandlung, das Wandlungsbereite. Nun, das ist eine seelische Schöpfung. - Oder die feste .. nicht? das ist ein fixes Prinzip - die Grundlage, die ich hier bei Stier im Materiellen habe - die habe ich hier im Seelischen erst zu suchen. Daher die Unruhe. Nicht? es ist oft schwer verständlich, daß Skorpion ein fixes Prinzip ist, daß es um eine ruhige Grundlage geht. - Das ist die Grundlage, die wir im Seelischen erst suchen müssen. Und daher nämlich auch das Zweiflerische. Also alles was .. ja was besteht, ist nicht nur wert, zugrunde zu gehen, sondern ich bezweifle es vom Grunde aus, ob es überhaupt da ist! - So die Heideggersche Frage: Warum ist überhaupt etwas? Warum ist nicht nichts!?! - das kommt von daher.

Dann **Fische** - also das labile Zeichen, nicht? - das ist wieder auf der seelischen Ebene. -Nun, da verstehen Sie vielleicht, das was ich Ihnen sagte: so einen Ausschnitt aus der Weltseele sind die Dinge nur. Also das was ich im Moment nur fühle. - Und wenn ich es nicht fühle, ist es nicht vorhanden. - Es ist das Atmosphärische in uns auch, nicht? Die Seelenstimmung - die natürlich ständig schwankt .. also da haben wir das Labile .. ständig verändert

ist.

Das feurige Dreieck (organisch)

Nun ein anderes Dreieck - das werden wir uns rot hier zeichnen - so - **Widder, Löwe und Schütze**.



(Der **Widder** ist etwas schmal hier. Das passt ihn nicht recht ja?) - Hier haben wir den geborenen ... nicht? hier auf der organischen Ebene - den geborenen Antreiber. Der Mensch, der ständig die Dinge vorwärtstreibt - impulsmäßig schon. - Also so auf dem Bau etwa, der Polier.. Wie nennt man das hier? - der Polier, nicht?, der Antreiber einer Arbeitsgemeinschaft, der ständig sagt: vorwärts! vorwärts! vorwärts!, - Tut etwas!, ja? - der die Motorik antreibt.

Nun, und wenn man das betont hat, dann muß es auch irgendwie vorwärtsgehen. - Ich hatte Ihnen schon das Beispiel gesagt, wenn man auf der Autobahn fährt, und es ist ein Wagen vor einem. Das stört einem so, daß man ihn überholen muß. - Das kann natürlich auch zur Manie werden. Also in Deutschland gibt es ständige Überholungen. Daher die vielen Unglücke. Und wenn es in der Kurve ist! Man muß überholen! Nicht? das .. Überhaupt die .. für die Männer ist ja das Autofahren eine Weltanschauung. Für die Frauen ist es ein Verkehrsmittel ja? Aber ...

Also dieses Antreiberische .. Nun, das kann natürlich auch im .. ja, in jeder Weise sein -also etwa im Sportlichen, nicht? - aber auch in geistiger Beziehung. Man möchte immer vorwärts. Also wenn man das ins Geistige transponiert .. Ich habe da den Jupiter z.B. ja? - Mir ist nicht wohl an einem Tag, an dem ich nicht einen neuen Gedanken gefunden habe, den nicht vorher jemand gedacht hat. - Es ist das Prinzip der Erstmaligkeit bei Widder

auch. Man möchte an der Spitze sein. - Das Prinzip der Landnahme. Auf Neuland kann man sich erst beweisen, in diesen Qualitäten.

Ja das .. also am wenigsten .. Sie sehen hier die Quadratur etwa zu Steinbock. Hier ist der korrekte Beamte, der, wenn er seinen Beruf behält, mit 18 Jahren schon berechnet: ja, mit 65 werde ich pensioniert, dann bekomme ich das und das, und dann schaffe ich mir das Landhaus an, usw. Also auf lange Sicht vorausberechnen. - Und hier (Widder): der Augenblick nur! Das was ich im Augenblick schaffe, das gilt! - Alles andere ist nicht da. Es ist ja auch der .. hier der Eröffnungspunkt des Kreises (na! das ist etwas verwischt ..) - der Anfangspunkt des Kreises - und auf der Achse des Besonderen. Also der Impuls, der ein besonderes Vorhaben in die Wege leitet.

Nun bei **Löwe** - also das fixe Zeichen auf der organischen Ebene. - Ja, fahren Sie mal einen löwebetonten Menschen an den Wagen. Dann werden Sie etwas erleben: "Was!!" nicht? - hier setzt man sich dann auf die Hinterbeine. - Oder treffen Sie den Ehrenpunkt - Auch .. ja, bei Frauen ist es das Zeichen, in dem die Eifersucht gleich hochgeht vor allen Dingen, nicht? Verstehen Sie? - Ja, was ist das? - Der Eigenwert. Nicht?, der Eigenwert wird bedroht, ist in Gefahr, wenn irgend jemand in Rivalität tritt und .. Nicht? das muß ja nicht nur etwa da sein, sondern auch bei Kindern schon ja? - Oder im Beruflichen, wenn einer einen Posten einnehmen soll, den er als unterrangig, unterwertig empfindet. - Also das ist dieses Prinzip, in dem man sein Licht nicht unter den Scheffel stellt, wie wir ein Sprichwort haben - indem man repräsentativ auch der sein will, als den man sich wert hält.

Nun bei **Schütze** .. also jetzt auf der organischen Ebene das labile Zeichen. - Nun, das ist also eine Bewegung, die bis zum Exzess gehen kann und die gar keinen Motiv eigentlich braucht.

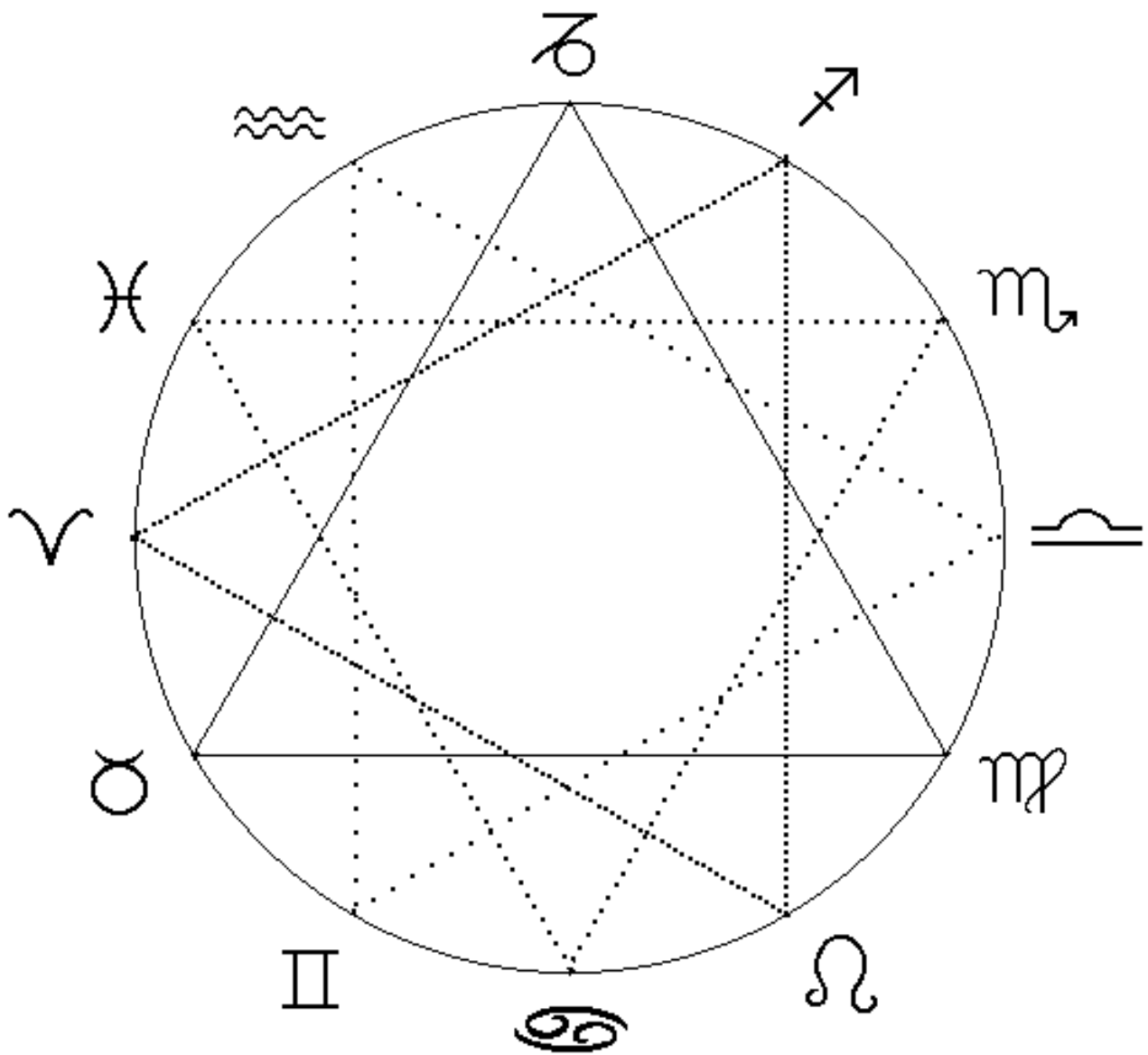
Ich weiß z.B. .. als Kind, da fährt eine Tram vorbei - und irgendwie, die Bewegung reizt einem, man macht einen Wettlauf mit der Tram! - wer schneller laufen kann. Warum? - Nicht? es ist ja völlig unsinnig. - "Kalorienverbrauch!", würde man von Jungfrau aus sagen, nicht? - Aber das gehört dazu. - Oder bei Sportarten. Das was .. oh boy, wenn eine Lebensgefahr dabei ist - klettern, wo man jeden Augenblick abgleiten kann - oder Schiefahren, und möglichst Strapazen. - Oder - ja, Reiten, nicht? Wenn einen das Pferd nicht abwerfen kann, dann ist es gar .. also wenn es so ein lahmer Gaul ist, nicht? das macht keine Freude. Sondern es muß die Gefahr dabei sein.

Also nicht? - da wo das Organische sich gegenüber dem Ende, dem Materiellen beweisen kann - das ist .. das blüht hier. - Aber zugleich natürlich hier - dies Symbol des Pfeils ist sehr richtig. - Als Bild haben die Griechen den Kentauren gehabt, das Kentaurische: halb Mensch, halb Tier ja? Also die Einheit des Animalischen mit dem Humanen. - Ja, dieser Pfeil .. Nun, jeder Pfeil erreicht natürlich seinen Höhepunkt und saust dann herunter. - Also das ist hier psychisch das, was man von hier aus erlebt. Das ist die Schwerkraft, daß man halt doch auf der Erde ist, und man saust hinunter. Und jetzt kommt etwas .. eine Statistik hat gezeigt, daß die Selbstmordziffer hier bei diesem lebensfreudigsten Prinzip am höchsten ist. - Warum? - Weil man gerade in dem tiefen Punkt ist. Aber dann muß man .. muß der Revolver da sein, oder dies Gift, oder irgendein Mittel, ja? - Wenn man erst zum Apotheker hin muß, oder zum Waffenhändler, nicht? unterwegs steigt es schon wieder .. steigt die Kurve schon wieder an. - Also es gibt da auch das, was man Kurzschlußhandlung nennt. Der Impuls, der im Moment des Tiefenpunkts etwas völlig Verkehrtes macht.

Das luftige Dreieck (geistig)

Ja und nun das dritte Dreieck, das wir hier gelb zeichnen wollen - das Luftige. - Da haben wir hier **Waage** .. Können Sie das sehen, das Gelb ja? - **Wassermann** und **Zwillinge**.

- luftig
- feurig
- wäßrig
- erdhaft



Bei **Waage** .. ich erinnere an den Satz, den ich schon erwähnte von Kant: "Die Erkenntnis hebt von den Sinnen an .." - Also die .. Na ja, da haben wir noch eine andere Beziehung. Es ist ein Venusprinzip ja? - Also die sinnliche Welt, definiert .. geistig definiert - das ist der Anfang hier.

Dann hier im Fixen (**Wassermann**) die Ausbreitung des Gedanklichen im System. Also eine gedachte Systematik. Das kann natürlich .. also es muß nicht ein philosophisches System sein. Das kann also das Kursbuch sein. Das kann in der Sprache die Grammatik sein, oder irgendein System, das einem einen Halt gibt. Und eine Basis, der der ganzen Tätigkeit bedeutet.

Und hier bei **Zwillinge** - das Urteil. Nicht? Die ständige Bewegung. Die urteilende geistige Bewegung. Daher also auch die .. nicht? die Labilität, die Sie oft treffen. - Z.B. Anatole France, der das sehr betont hat, der sagt: "ja wer sich nicht täglich dreimal widerspricht, ist ein Pedant!"

Oder .. na ja .. eine Zwillingdame, die hat mir mal immer geschrieben .. das geht nur in Superlativen. Auf einem, da stand: "Teuerster! Einziger!", oder sonst was, ja? - Ausrufungszeichen!, unterstrichen! - Der nächste Brief:

"Scheusal! Ekel!" - Können Sie das übersetzen, nicht? - Also die Empfindung folgt hier dem Urteil und bewegt sich infolgedessen in Superlativen.

Anders ja bei **Waage**. - Bei Waage .. da ist .. dies Symbol ist sehr richtig - dieses Auswägen ja? Wenn jemand dann mit einer Behauptung herankommt, muß man eine Gegenbehauptung dagegenstellen, und man muß es .. das was wir nennen: ausschaukeln. - Also man braucht natürlich viel länger zum Urteil wie hier .. wie von Zwillinge. Da ist man sofort da, nicht? -- drückt man auf den Knopf: bob! Urteil ist heraus! - Und hier bei Waage, da muß .. da braucht man seine Zeit, um das auszuschaukeln.

Und bei **Wassermann** - ja, da geht es um das feste System. Was in das System, in das Urteilssystem .. das Beurteilungssystem hineinpasst, das ist ohne weiteres unterzubringen. Nicht? da hat man den Stellenwert.

Ja das kann also sehr .. z.B. Montherlant - ist Ihnen der ein Begriff? Ein französischer Schriftsteller. - Der hat alle weiblichen Reaktionen auf Ziffern gebracht, und .. ja und wenn er eine Frau .. "Ja, es ist .." .. sagt er: "Ja! - Reaktion 268!" ja? Und wenn sie da noch etwas sagen darauf .. "Ah! - Reaktion 148!" - Verstehen Sie? Das ist sein System. - Also das kann man auch machen, nicht?, daß man alles nummeriert.

Ja wie gesagt, es kann also die verschiedenste Ausdrucksweise haben. Aber Sie haben hier .. also wenn Sie diese vier Ebenen jetzt einmal denken - eine unheimliche Symmetrie im Ganzen. In jedem dieser Dreiecke ist ein kardinales, ein fixes und ein labiles Prinzip. Das wiederholt sich immer. Das Ganze ergibt diesen Zwölfstern und besteht aus zwei .. also .. ja, aus jeweils zwei Dreiecken, die sich gegenüberstehen, ja? - Hier haben Sie das, was in der alten Symbolik das Schild Davids heißt, usw.

Tätige und leidende Form

Und das Ganze enthält zugleich die Zweiteilung, die .. ja, das was die Chinesen Yang und Yin nennen, also .. Und zwar in einer regelmäßigen Abwechslung. - Die erdhaften Zeichen und die wäßrigen sind Yin-Zeichen, und die feurigen und die luftigen: Yang-Zeichen. - Nun, was ist der Unterschied? Je eines der tätigen und leidenden Form. - Also bei feurigen Zeichen und bei luftigen Zeichen geht man tätig heran an die Dinge. Bei den erdhaften und wäßrigen Zeichen läßt man die Dinge an sich herankommen. Das ist die leidende Form. Also man läßt es auf sich zukommen - verarbeitet es oder verarbeitet es nicht, je nachdem. Und ...

Ja, das ergibt nun natürlich wieder die Extreme. Also da haben wir die geborenen Manager, die übertrieben: immer tun!, immer tun! - bei Feuer und Luft übermäßig betont. - Oder die geborenen Klageweiber.- Können Sie das übersetzen, ja? Ist das Ihnen ein Begriff?

NN: Grædekoner!

TR: Wie? - Aha! ja. - Ja also die haben natürlich dann .. oder die entstehen aus der Überbetonung der seelischen und der erdhaften Zeichen. Sie kennen ja diesen Klage-ton: "Ich bin ein so-o guter Mensch und .. ich meine so gut und .. tue so viel .. und man spielt mir so .. so übel" usw. ja? - Ja also nicht? das System zweier Haltungen.

Aber das ist jetzt nicht nur von der humoristischen Seite zu nehmen, in den Extremen, sondern wenn Sie das einschalten wieder in die Gesamtsymmetrie, dann ist eine uralte Weisheit darin, daß das Tätige und das Leidende - das Hineingehen in die Dinge und das Herankommenlassen - sich ausgleichen soll.

Aha! jetzt kommt das Zeichen.

NN: Fünf Minuten!

TR: Achso! Aha! ja.

Na ja - also dann können wir noch unsere Schlußmahnung etwas ausbauen ja?, daß .. also diese .. sagen wir, dieser Manager, nicht?, der die tätige Seite übertreibt - sich das selber zuzuschreiben hat, also nicht nur hier von der Geburt aus. - Nicht daß Sie etwa bei Überwiegen von feurigen und luftigen Zeichen sagen: "Na! das ist der geborene Manager!" Natürlich, er neigt dazu, diese tätige Seite zu überspannen. - Oder umgekehrt: "Das ist das geborene Klageweib!" - Nein, das muß man nicht! Aber man kann das Gegengewicht zu seiner Geburtsanlage finden und betonen .. Also wenn man überwiegend erdhafte und wäßrige Zeichen betont hat, dann kann man sich sagen: Na ja!, das nur Erleiden und nur Herankommenlassen und untätig sein der Welt gegenüber, genügt nicht;

sondern die ausgleichende Seite besteht im Tun. - Und umgekehrt, wenn man dazu neigt, übertrieben zu handeln: Man muß auch Dinge erleiden können. Man muß auch mit nicht-tun etwa eine Aggression beantworten können.

Also in dem .. Wenn Sie diesen Kreis durchdenken, dann haben Sie nicht nur etwa ein Anlagenarsenal, sondern Sie haben auch zugleich .. ich möchte sagen: Verhaltensregeln ja? - Verhaltensregeln, einen Ausgleich zu finden.

Ich glaube, die fünf Minuten sind um jetzt was?

NN: Ja!

TR: ... eine Entspannungspause.

Über Aussagegrenzen

Ja ich möchte gleich eine Frage allgemein beantworten, die da aufgerollt worden ist, ob man sieht, daß etwa Mozart ein außerordentlicher Mensch war, oder Goethe, usw. - und ich möchte betonen, daß hier ein Unterschied ist zu der alten Astrologie, die alles was gut und teuer ist aus dem Horoskop ableiten will.

Wir haben in einer berechneten Konstellation nur die Struktur des Menschen. Wir haben nicht die Entwicklungshöhe. Wir haben auch nicht etwa - wenn wir Extreme nehmen - Genie und Irrsinn. Nicht? also die extremen Äußerungen nach oben und nach unten, die können wir nicht wissen. Wir wissen nur die Anlagestruktur.

Oder - ja also Savonarola wurde erwähnt, mit seiner Widder/Waage-Opposition. Die Waagebetonung ist da im siebenten Feld, also auf die Bezugsperson hin. Nicht? das ist der Pabst gewesen. Und die marsische Widderanlage: das Persönliche. - Also daß er sturmlaufen mußte gegen etwas, was er als weich und ausweichende Macht betrachtet hat - das ist zwar in seiner Struktur begründet, aber das ist nicht das, was unbedingt als Ergebnis aus dem Horoskop zu sagen ist. - Ergebnis einer Opposition .. (wir werden dann noch von den Aspekten sprechen) .. ist ja immer eine Synthese. Also eine Synthese zwischen Widder und Waage, die ist erst zu erwerben.

Also ich kenne das, nicht?, mit Jupiter/Widder und Saturn in Waage, eine Opposition. Es ist .. da bekommt man ziemlich eins auf dem Dach! Man rennt sich so und so oft auf den Schädel ein, und bekommt die Korrektur von außen. - Wenn man aber das durchdenkt, dann kommt man darauf, daß Jupiter das ist, was wir das Größenwachstum in der .. also in allen Wesen nehmen. - Z.B. ein Pferd, das Urpferd ja?, das ist ja so groß gewesen wie ein Terrier etwa - hat sich ausgewachsen zu einer anderen Größe. - Oder .. Ja, so alle Formen. Sie kennen ja bei den Sauriern, bei den Mammuttieren usw. diese Riesenentfaltung. - Aber die Höchstentfaltung, das Maximum, ist meistens ein signal für den Untergang.

So daß also das Saturnale, die Einschränkung .. nicht? wir hatten ja das Grenzsetzende - wenn wir das in uns haben, ja? - .. einzuschalten ist etwa - wenn wir in die Jupiterhafte Expansion gehen.

Wir werden ja dann sehen .. Also Jupiter und Saturn, das ist Expansion und Kontraktion -wenn wir im vorhinein das einschalten in unsere Unternehmungen, na! dann haben wir eine Synthese. Dann unternehmen wir nur etwas, was realisierbar ist. Oder wir halten uns an die gegebenen Tatsachen - sind aber vielleicht im Expansionsstreben viel weiter schon.

Planet und Felderkreis

Ja, nun noch zum Kreis eine .. - Sie wollen vielleicht auf die Resultate schon hin, aber ich muß doch noch zu den Elementen kommen. Wenn man nämlich die Elemente richtig hat, dann kann man auch richtig deuten - das ist kein Aufenthalt.

Und zwar jetzt die Verbindung zwischen Planeten und Tierkreis. - Also wieder der Unterschied zwischen Tierkreis und Felderkreis, die sogenannten "Häuser".

Betrachten Sie die Häuser so als ein großes Warenhaus mit zwölf Abteilungen - da ist alles gegenständlich. - Da ist hier das erste Feld: die Eigenperson. - Hier (2. Feld) sind die Grundlagen, nicht? das können wir uns aussuchen. - Oder dritte Feld: Entwicklung. Usw. - Und je nach den Planetenstellungen können wir ja bereits deuten.

Wenn Sie etwa den Jupiter hier im dritten Feld haben, dann wissen Sie: das Optimum des Menschen - hier, seine .. das Bestmögliche - wird bei ihm geweckt hier, wenn .. nun, wenn er ein Kursus durchmacht, oder eine Schulung, oder ein neues Buch kommt, usw. - etwas was ihn entwickelt.

Wenn der Jupiter woanders steht - etwa im sechsten Feld, dann ist es die Arbeit, die Arbeitsbetätigung. Oder je nachdem.

Oder wenn wir Sonne nehmen - also der Wesenskern, das Zentrum, in dem er auflebt.

Ja, Sonne am Aszendenten - nun, dann lebt er auf, wenn sein ganz Persönliches zum Vorschein kommt.

Sonne im sechsten Feld - ja, da lebt man auf in der Arbeit - Das ist z.B. bei mir der Fall. Meine Frau sagt, das kann man mit dem Thermometer messen, wie die Temperatur ansteigt. Verstehen Sie? Das ist .. also in der Arbeit selber, in der Betätigung lebt man auf.

Hier oben im zehnten Feld, Sonne im zehnten Feld. - Nun, dann ist es die öffentliche Stellung. - Also wir haben da so etwa .. den Göring gehabt, mit seinen Orden, nicht? usw. - Also die Ehrenzeichen, die öffentlichen - oder die Stellung, die man an der Öffentlichkeit usw. .. das gilt etwas hier - als Maßstab des Eigenwerts, worum es ja eigentlich bei Sonne geht.

Ja, und so also in den verschiedenen Feldern. Und ... Oder wenn wir an Saturn denken. -Da fragen wir uns gleich: wo sitzt denn das hemmende, das einschränkende, das eingrenzende Element? - je nach der Saturnstellung.

Nicht? wenn Sie etwa den Saturn hier oben haben, dann die Öffentlichkeit, das gesellschaftliche Leben usw. - daß hier sitzt die Einschränkung.

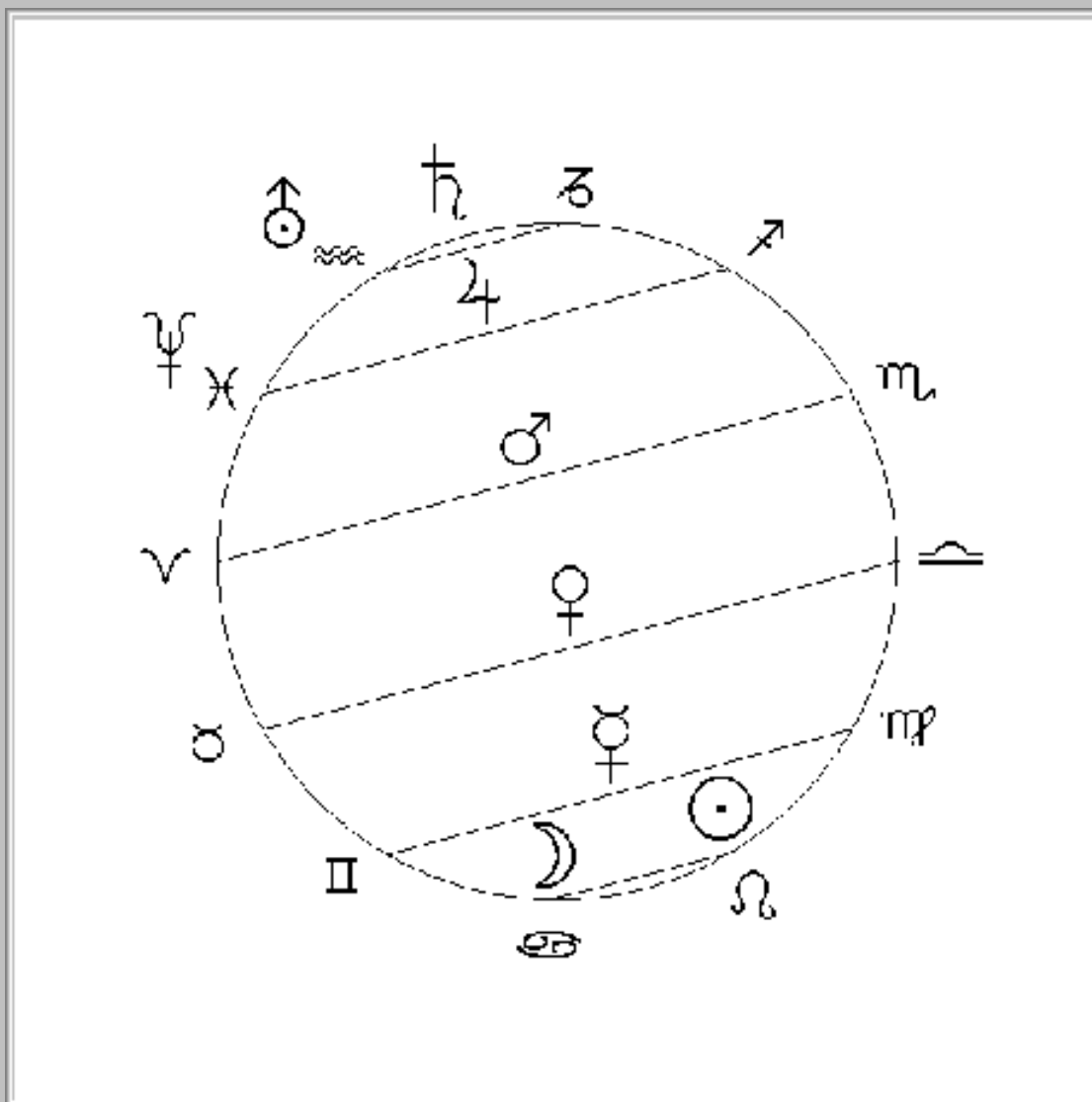
Oder wenn Sie es hier haben, im dritten Feld - für Schulkinder nicht zu empfehlen ja? - das ist .. da ist eine langsame Entwicklung, langsam und gründlich. Nicht? das kommt in dem normalen Tempo gar nicht mit. Aber was er dann aufgenommen hat, das sitzt fest.

Ja, das wäre also bei den Feldern. Nicht? da haben wir sozusagen das Warenhaus mit den zwölf Abteilungen.

Die Zugehörigkeit

Nun der Tierkreis .. wie Sie gesehen haben, hier aus dieser Symmetrie heraus .. bestimmt, je nach den Ebenen, ja unser Verhalten sehr stark und ist vor allen Dingen diesen Grundkräften um einen Schritt näher. Und dieses Verhältnis zeigt sich jetzt in der sogenannten "Zugehörigkeit".

Hier haben wir die beiden Elemente: **Sonne**. - (Na! ich muß hier die Zahlen auswischen. Nicht? die Zahlen betreffen hier die sogenannten Häuser.) - Hier haben wir eine Zugehörigkeit von **Löwe zu Sonne**, und von **Krebs zu Mond**. - (Ich werde es erst durchzeichnen.)



Dann hier **Merkur (Zwillinge und Jungfrau)** ... Hier **Venus (Stier und Waage)** ... **Mars (Widder und Skorpion)** ... **Jupiter (Schütze und Fische)** ... (Ah! Schütze ist überhaupt ausgewischt ..) also **Jupiter** ... und **Saturn (Steinbock und Wassermann)**. - Hier kommt dann noch dazu **Uranus (Wassermann)** ... **Neptun (Fische)**.

Ja, also was ist das, diese Anordnung? - Sie sehen wieder eine strenge Symmetrie, und zwar die Abstände von der Sonne in derselben Reihenfolge: **Merkur, Venus, Mars, Jupiter, Saturn**.

Das sind nun zwei Arten der Äußerung, die sich hier .. Ja, ich werde am besten bei **Venus**, da haben wir ja das Harmonieelement. - Nun gibt es zwei Arten von Harmonie, das heißt: die Harmonie des Menschen in sich, die Geschlossenheit - die haben wir hier bei **Stier**, die harmonische Geschlossenheit, um die geht es da, bei Stierbetonung. - Bei **Waage**: die Harmonie nach außen. - Also eine Frau, die etwa eine Gesellschaft arrangiert ja?, die spürt: "Aha!, da baut sich was zusammen da. Da gibt's einen Streit, der führt sie auseinander." - Elegant! - ja? - und führt andere zusammen: "Da ist jemand ohne Anregung .." usw. "ich brauche das .." - Also die so nach außen hin komponiert, ist gut, wenn sie diese Waagebetonung hat. - Dagegen bei **Stier**, da geht es nur um die Harmonie in sich. Ja das braucht sich gar nicht nach außen hin zu zeigen. - Nicht? das ist zweierlei, Harmonie.

Und jetzt bei **Mars**. Hier ist es das Energieelement. Da haben wir den Unterschied von kinetischer und potentieller Energie. Ist Ihnen das klar? - Kinetische Energie ist also die Energie, die sich unmittelbar betätigt, in einer Äußerung. Nun, das haben wir also bei **Widder**. - Bei **Skorpion**: die potentielle Energie. - Also etwa der Dachziegel, der da oben ruht, der ganz stillliegt .. Aber wenn er absaust, wenn das Haltende weg ist, na! dann kann man einen auf den Kopf schnell .. dann spürt man. - Ja das ist bitte zu bedenken bei Skorpionbetonungen: die Tiere nicht zu reizen. Da ist unter Umständen etwas angehäuft, was bei einem Stichwort losgeht, ganz .. Nicht? das merkt man gar nicht, nicht? Man sagt gar nichts Böses - aber man trifft genau das Stichwort, das das zum Ausbruch bringt. Vor allen Dingen wenn Komplexe vorliegen. - Sie kennen das vielleicht in der Unterhaltung, daß Sie auf ein Wort hin überfallen werden und mit Zähnen und Nägeln bearbeitet .. ja? - was Sie gar nicht gemeint haben. - Ja also das ist das, was wir hier als potentielle Energie verstehen. Aber auch etwas, was

erst herausgefordert wird.

Beziehung: Völker zu Zeichen

Ja, ich könnte vielleicht hier auch noch erwähnen, daß ganze Völker unter diesen Zeichen zu verstehen sind. Z.B. hier: (Widder/Skorpion) - Engländer und Deutsche. Das ist etwas sehr Verschiedenes. - Die Deutschen sind so ein komisches Volk - also auch diese Gereiztheit oft .. usw. Aber merkwürdig, nicht? - das hat sich in diesen Kriegen gezeigt - eine Leistungsfähigkeit oft - das man bei anderen nicht so leicht hat. - Oder auch nach dem Krieg, diese penetrante Tüchtigkeit, wieder herauszukommen nach zwei solchen Niederlagen. - Auch das gehört zu Skorpion.

Während wir hier dieses .. na ja, dieses .. eigentlich das "old merry England", nicht? - solange das Kolonialreich war - daß oft ein paar Leute ein ganzes Reich erobern konnten. Denken Sie an Indien. Ein paar Leute haben dieses Riesengebiet erobert, durch .. ja durch persönlichen Einsatz, persönliche Tapferkeit usw., oder durch Klugheit, durch Geschick. - Auch die Art der englischen Kolonialverwaltung früher ja?, man .. Ja, man hat es toleriert, was die da machen und hier das untereinander ausbaden lassen. - Anders wie in Deutschland, da mußte ein Beamtenapparat mit Vorschriften kommen usw. Der hat die Neger ganz negerfremd behandelt natürlich.

Ja, also solche Unterschiede, die liegen hier auch vorgezeichnet. - Ja?

PN: Darf ich fragen, diese Zuordnungen, sind sie traditionell weitergegeben oder sind sie einigerweise strukturell nachzuweisen?

TR: Ja, zum Teil, zum Teil also. Aber man muß eigentlich im Land leben und die Atmosphäre auffangen. - Nicht? dann versteht man zum Beispiel hier: Ungarn und Spanien unter Schütze. - Oder hier (Löwe): Frankreich, Franzosen. - Dänen wahrscheinlich unter Stier. Also die ruhige, freundliche Nation, die einem so wohl tut, die kann man aus diesem Stierprinzip verstehen. Na ja! und .. Ja hier (Krebs) also Holländer. - Dann hier (Zwillinge): Italiener, und USA. - Aber natürlich müssen Sie sich es immer so vorstellen, daß das auf einer verschiedenen Basis, verschiedenen Rassenbasis und geschichtlichen Basis sich verschieden äußert.

Also bei Italienern ist es diese Geschwindigkeit .. Jeder italienischer Fremdarbeiter in Deutschland, wenn er irgendwie Geld hat, schafft sich ein Auto an. Und wenn Sie in Italien sind, z.B. auf Ischia, da haben sie solche Straßen, solche Kurven. Da fährt dann ein Autobus um die Kurve und an einem anderen Wagen vorbei, und wenn er gerade streift, dann klatschen alle Beifall, und der wird immer noch mehr angeheizt. Nicht? er muß also möglichst .. Oder dann gibt's .. wenn es an den Häusern vorbeistreift, das ist für sie ein Nervenkitzel, das ist das Merkwürdige. - Oder, ja! bei den letzten Fußballwettkämpfe (ich glaube, ich habe das schon erwähnt) .. daß die Italiener unterlegen sind. Da haben sie .. tausende den Radio herausgeworfen ja? .. nein! den Fernsehapparat herausgeworfen! Nicht? der Fernsehapparat hat ihnen das gezeigt, daß die Italiener unterlegen sind. - Also dieses vom Moment aus losgehen. Das was man gewöhnlich für Temperament hält, nicht?, das ist aber eigentlich vom luftigen Zeichen zu verstehen.

Nun in USA, da ist es eine andere Seite. Da ist es diese .. die puritanisch kühle Note wieder - aber zugleich das Pragmatische - also nach dem praktischen Nutzen gehen. Nicht? etwas völlig anderes in ..

Ja, in Spanien anders. Z.B. eine Szene in Barcelona, da gibt es so viele falsche Pesos. - Man gibt dem Schaffner eine Peso.. Er sieht, es ist falsch .. - wirft's zum Fenster aus und geht weiter! - Nicht? es ist ihm unter der Würde zu sagen: das ist falsch! - Also man muß sich als Fahrgast erst bemühen, das richtigzustellen. - (Aber bitte, das war vor der Ferienzeit. Jetzt hat man .. Man verdirbt ja alle .. oder der Fortschritt verdirbt alle Völker.) - Ja also, solche Sachen kann man auch daraus verstehen.

Planet und Tierkreis (fortgesetzt)

Ja, jetzt **Jupiter**, also das Expansive. Hier geht es .. nicht? in der Achse des Besonderen .. um das Ziel. Das Ziel kann bei **Schütze** nicht hochgesteckt genug sein - und daher also diese Kurve, und den Absturz wieder. - Bei **Fische** ist die Expansion die alleseitige Ausbreitung. Auch z.B. eine Erscheinung anlagenmäßig: die Vielseitigkeit. Man hat so viele Möglichkeiten, daß man .. - Also genau das, was hier bei Jungfrau ist. Hier ist die Spezialität bevorzugt. Nicht? wenn man da Medizin studiert, dann muß man sofort gleich sich klar sein, daß man Spezialist für Magen- und Darmkrankheiten wird oder irgend etwas, nicht? Eine Spezialisierungstendenz. - Hier bei (**Fische**) .. ja, wenn schon Medizin, dann ist es der Doktor der gesamten Heilkunde. Also es kann nicht

umfassend genug sein.

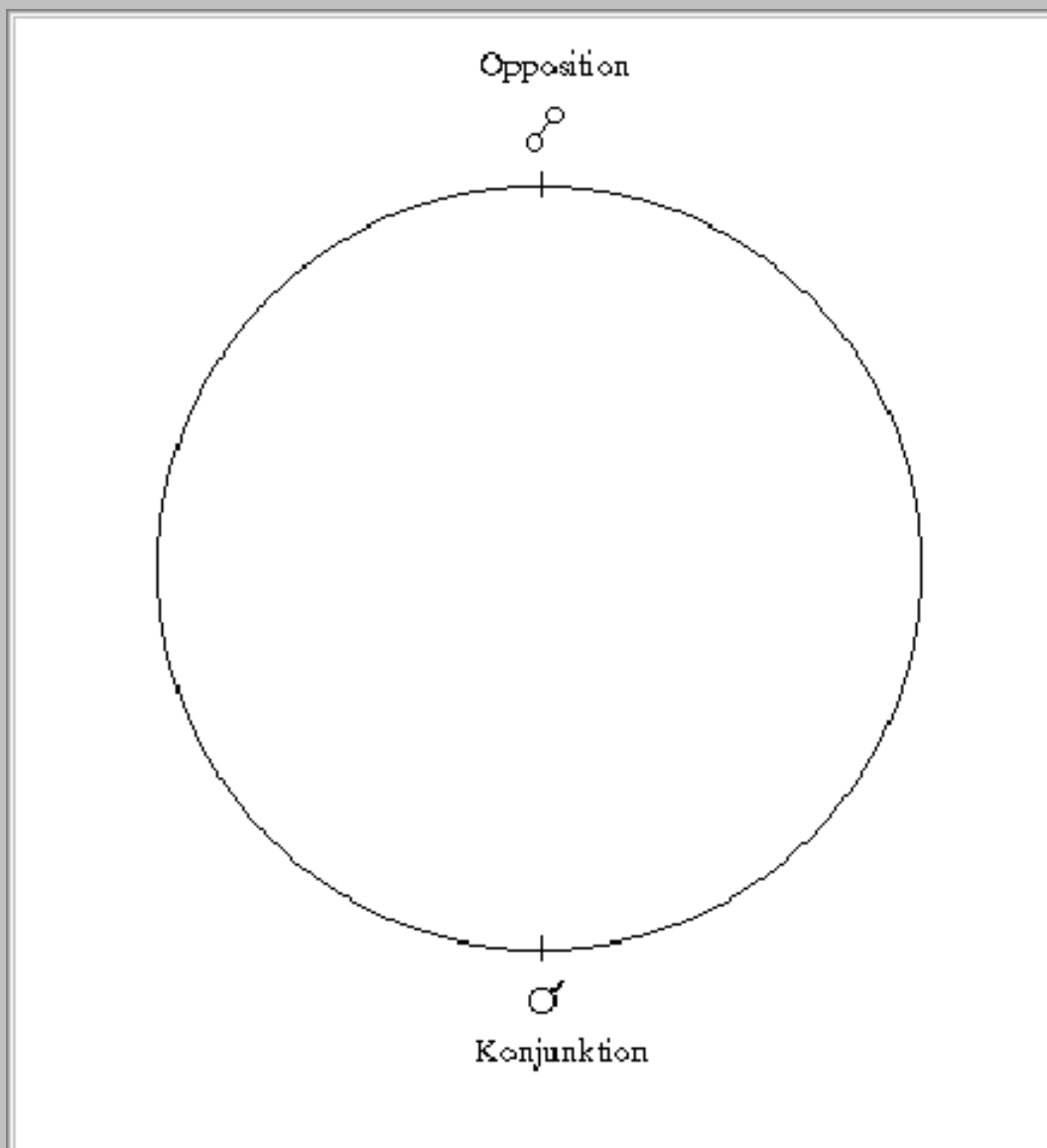
Ja und so auch mit den anderen ... Ja, z.B. im Künstlerischen, nicht? - da von *Fische* aus gibt es eigentlich nur eine Kunst. - Das Mittel - ob das Musik ist, oder Malerei, oder Dichtung, oder was das Mittel ist, ist eben nur .. das besteht im Material. Das ist nicht das Wichtige, sondern das was innerlich zum Ausdruck kommen will.

Ja, also alle solche Erscheinungen kann man aus dieser Zuordnung verstehen.

Die Aspekte

Nun haben wir noch ein letztes, und das sind die Aspekte. - Also Nachmittag können wir zu den Menschen übergehen ..

Aber jetzt wollen wir noch die Elemente sehen. - Stellen Sie sich vor .. Ja, da habe ich also auch wieder einen Kreis.



Und die Aspekte - d.h. die Gegenseitigkeit der Kräfte oder die Kräftebeziehungen - die sind so zu verstehen, daß zwei Planetenelemente, wenn sie in Aspekt kommen zueinander, ein bestimmtes Gesicht zukehren - das was die Griechen "das Gespräch der Götter" genannt haben.

Synthetisch und analytisch

Hier haben wir nun zwei Kategorien, die wir unterscheiden. Die Tradition hat dann "gut" und "böse", oder "Harmonie" und "Dissonanz". Nicht? die harmonischen Aspekte sind gut, die dissonanten sind böse! Ja, das ist eine sehr unvollkommene Beurteilung. Man urteilt da auch gute und böse Menschen dann schließlich.

Ich ersetze es, oder ich bringe die Ausdrücke: "synthetisch" und "analytisch", und zwar aus der Einsicht der Wirkung dieser Kräftebeziehungen.

Ein synthetischer Aspekt .. also das sind Trigone, Sextile vor allen dingen - beim synthetischen Aspekt arbeiten die beiden Kräfte im organischen Sinn ineinander .. Es ist von der Ganzheit zu beurteilen. - Bei einem analytischen Aspekt ist ein Verselbständigungsstreben der beiden Kräfte. Verstehen Sie?, also jede Kraft möchte sich für sich selber verselbständigen, tritt also aus dem Ganzen heraus und wirkt natürlich dann leicht zerstörend vom Ganzen aus.

Jeder Aspekt bedeutet eine Spannung. Nun gibt es also zwei Arten von Spannungen: ein im organischen Sinne Ineinandergreifen, nicht?, also die lebensfördernde Erscheinung - und dann die meist lebensschädigende Erscheinung der Zerspaltung, der Aufteilung.

Von der Konjunktion zur Opposition

In der Art der Aspekte nun ist es so, daß es hier von der Konjunktion, von dem Zusammenstand - zu einem Extrem, zur Opposition hin strebt.

Zusammenstand, also Konjunktion heißt natürlich nicht, daß die beiden nebeneinander stehen. Eine Mond Konjunktion Saturn heißt nicht, daß jetzt Mond und Saturn nebeneinander stehen, sondern daß sie in eine Richtung sind, ja? - Aber aus der Konjunktion können wir jetzt - oder die müssen wir beurteilen nach der Art der Kräfte.

Konjunktion: Saturn und Mond

Stellen Sie sich vor, vor einen Wagen spannt man einen Elefanten und eine Gazelle. - Ich glaube, der Elefant wird recht haben! - Nicht? - Die arme Gazelle, die zappelt da gerade noch so mit. - Das wäre ungefähr, also grob gesagt, das was wir bei einer Saturn Konjunktion Mond haben. Nicht? Saturn und Mond zusammen. - Denken Sie die beiden Elemente so: Hier (Saturn) dieses .. die ganze Schwere der Erfahrung der äußeren Welt, die auf uns eindringt - oder die Fremdschubstanz, die wir assimilieren .. vielmehr: integrieren müssen - ja? - alles das. -- Und hier (Mond) dieses Fluidum, dieses atmosphärische Etwas. - Ich glaube, das Mondhafte kommt hier schwer zur Geltung ja? - Nicht? - Stellen Sie sich das vor - zusammen. - Wie sollen sie diese Leichtigkeit bekommen, die eigentlich hier zum Mondhaften gehört, oder das atmosphärische Etwas.

Also können wir deuten: Saturn Konjunktion Mond, die beiden kommen zusammen. Da haben wir meistens eine depressive Anlage. Die Gemütsstimmung, also das was mondhaft ist - die Emotionen leiden unter einen gewissen Druck, kommen schwer dagegen auf. - Oder wenn .. also wenn das .. - wir haben das Problem der Angst bei Saturn - wenn der Mensch also noch gar nicht sich selber akzeptiert hat, ja? - das Angstsymptom.

Z.B. bei Alfred Kubin war das - ist Ihnen der ein Begriff, der Zeichner Kubin, der diese merkwürdigen dämonischen und .. Gestalten hat? - Bei dem ist eine Saturn Konjunktion Mond gewesen, in Fischen noch dazu. Und also kaum aspektiert. - Ja, da zeigt sich zunächst mal wieder, daß Mond das Muttersymbol ist. (Ja jedes Symbol zeigt ja mehreres an, nicht? Von: Symballein, von "zusammenwerfen", von "verschieden".) - So ist Mond also auch eine Muttersymbol - und Saturn nun, also das Grenzsetzende. - Ja, da war es so, daß er am frischen Grab der Mutter einen Selbstmordversuch gemacht hat. - Auf einmal war er .. begrenzt, und .. ja und dann .. sein Leben lang hat er eigentlich diese Angst erlebt. - Also wenn man mit ihm gegangen ist .. außerdem hat er starke Widerbetonung gehabt - dann ist er so gegangen, in dem Tempo, durch .. Berg auf, Berg ab - und af einmal: "Jetzt packt's mich wieder!", d.h. die Angst, nicht? - Er hat wirklich die Dämonen und das alles gesehen und mußte nach Hause und hat ein Bild gemacht. Hat täglich zwei oder drei Zeichnungen mindestens gemacht, um .. - hat sozusagen seine Dämonen immer bekämpft. - Und dann die Frau, die also lebensklug war, die wollte ihn zum Psychoanalytiker bringen .. nein .. "Laß mir die Angst, dös is mei Kapital."

Zum Unterschied von Edvard Munch. - Munch hat sich hinschleppen lassen in die Nervenklinik - war viele Jahre unproduktiv, nachdem er seine Angst losgeworden ist. - Nachdem die Angst sich wieder eingeschlichen hat, da war er wieder produktiv. Verstehen Sie? - Es ist also so, daß eine solche Konjunktion, nicht?, daß das zum Menschen gehört. Es kommt nur drauf an, daß er die Kräfte dementsprechend umsetzt.

Bei Munch war es ja überhaupt .. nicht?, der ist Ihnen ja .. liegt Ihnen ja näher. - Der hat ja also sein .. na, eine sehr starke Skorpionbetonung gehabt - und vor allen Dingen Erotik .. die Frauen waren ihm etwas .. - nicht?, der muß irgendeine Jugenderlebnis gehabt haben.

Ich war mit seiner Kusine da; wir sind nicht hineingekommen. Er hat da in Oslo eine Villa gehabt, da ein Haus mit einem Mauer herum, und vorne einen Tor - und wenn er eine Frau gesehen hat, da hat er seine beiden Doggen losgelassen - auch der Kusine gegenüber.

Und das ist überhaupt .. also nicht? - Die Kusine war eine Erbforscherin. Die hat das in Form einer Spirale so aufgezeichnet. - Als Musiker kennen Sie sicher Ole Bull ja? .. Er ist aus dieser Familie. - Und von Ole Bull da geht es so in einer Spirale weiter. Die haben alle sechs oder acht Kinder gehabt. Und das war an dem Bild klar zu sehen, in einer ganz bestimmten rhythmischen Folge ist immer ein Maler oder Musiker aufgetaucht. Und das Ende war dann der Edvard Munch, nicht? Mit ihm war der Stamm aus. Es war nur noch die Kusine da.

Wenn man da in dem Haus war, da hat man gemerkt, hier .. ja, es ist so wie wenn ein Ast abstirbt ...

Da war dieses Mädels, die hat Klavier gespielt. Ich fand das so komisch, was da ist. Auf einmal habe ich gemerkt, die hat sechs Finger gehabt an einer Hand!! - Nicht?, hat sich einen eigenen Fingersatz ausgedacht! - Also, ist ja etwas Spinnenartiges so was - und auch sonst Erscheinungen. Also ich will die gar nicht bringen.

Ja also, verstehen Sie?, daß hier .. oder das hat man da deutlich gemerkt, daß ein Familienschicksal - auch bei Kubin - ein Familienschicksal sich im Individium ausprägt.

Konjunktion: Sonne und Mars

Ja nun denken wir uns eine andere Konjunktion. Also Sonne/Mars etwa. Na! - da sind Sie so ruhig! Das springt Ihnen doch gleich ins Gesicht! Verstehen Sie? Das ist doch eine geballte Aktivität. - Aber jetzt kommt der Unterschied. Bei .. nicht? sind beides also hier auf dieser Seite (solare Reihe), Sonne und Mars, beides aktive Symbole. Aber nun das Wichtige der Problematik zwischen Mars und Sonne: - Bei Mars ist es der Tatreiz an sich. - Und bei Sonne ist es auch das Tätige, aber da tut man das, was wert und würdig ist zu tun.

Also wenn Sie jetzt eine .. etwa eine Quadratur haben zwischen Mars und Sonne, dann ist das Problem so: nicht auf jeden Reiz anspringen und etwas tun, nicht jeden Schlag mit Gegenschlag beantworten - sondern Besinnung ja?, ob es wert ist, sich aktiv zu äußern. - Das ist das Problem zwischen Mars und Sonne.

Und wenn jetzt beide in Konjunktion sind hier, aneinander gekoppelt, dann kann man das schwer unterscheiden. Verstehen Sie? - Dann geht man los beim leisesten Reiz. Der leiseste Reiz bringt zugleich, also mit Sonne, den ganzen Menschen in Bewegung. - Na, sehr unbequem ja?, wenn wir ihn als Partner haben. - Ja und da haben wir nun zugleich, ich möchte sagen: die Nutzenanwendung. Was ist bei einer Konjunktion zu tun? - Die Differenzierung erziehen, ja? Das was wir im Aspekt nicht haben. - Die beiden Kräfte zu teilen, zu differenzieren. - Also das was den zentralen Wert angibt: das Solare -- und das was die losgelassene Energie bezeichnet: das Marsische.

Konjunktion: Saturn und Mond

Ja jetzt bei Saturn/Mond in Konjunktion, was wäre da zu differenzieren?

PN: Moment und Erfahrung?

TR: Ja, also das war die Tatsache, nicht?: das Saturnische, das erfahrbare Etwas -- und (Mond) die Gemütslage. Wenn es so grau ist, also mit der Konjunktion, ach! dann "Jetzt ist wi-eder so schlechtes Wetter ja" usw. nicht? Schon wieder ist der Himmel grau, nicht? - dann sinkt der Gemütspegel ab, mit der Anlage.

Ja oder Sie können das .. etwa bei Jupiter und Saturn - ein jupiterbetonter Mensch und ein saturnbetonter - (na! es ist nichts da ..) aber wenn ein Glas so voll ist - der saturnbetonte Mensch sagt: "Ach schon wi-eder halb leer." - Während der jupiterbetonte Mensch sagt: "Noch halb voll!" - Verstehen Sie? Es sind zwei Haltungen, die sich

darin ausdrücken.

Und nun in der Konjunktion. Also immer die Tendenz .. - Es ist ein Rezept: das beides zu trennen, das beides zu differenzieren. - Also bei Mond/Saturn: "Na ja, gut, ja, es muß auch mal wieder grauen Himmel geben ja. Das berührt mich gar nicht im Gemüt." - Also sich nicht im Gemüt herunterziehen lassen.

Opposition: Mars und Sonne

Ja, nun will ich ja nicht alle durchexerzieren. - Jetzt stellen wir das mal gegenüber, in der Opposition. Also Mond Opposition Saturn. - Ja, das gibt es! - Oder fangen wir bei den anderen an, Mars - Mars/Sonne Opposition. - Ja wenn ich Ihnen sage, daß Beethoven das gehabt hat, dann können Sie sich schon etwas Tempo vorstellen, ja? Und auch .. nicht?, dieses lange Finale. Man will nicht Schluß machen, man kann nicht Schluß machen, es geht immer noch weiter. Man denkt: "jetzt ist er endlich fertig" - nein!, es muß nochmals losgehen! Also verstehen Sie: diese Dynamik. - Er hat natürlich noch andere Sachen gehabt, aber das ist also der Teil, der .. - hat noch dazu die Sonne in Schütze gehabt und den Mars in Zwillinge - also noch temposteigernd.

Ja, also bei Opposition hier, Sonne und Mars, da ist die Spannung: das Auseinandergerissensein - das was Goethe die zwei Seelen ach nennt - als das Auseinandergerissensein zweier Kräfte - und da kommt es darauf an, nicht zu differenzieren, wie bei der Konjunktion, sondern beides zusammenzubringen und eine Synthese zu erreichen. - Wie ich Ihnen vorhin mit Saturn und Jupiter vorgeführt habe: die Expansion - und im vorhinein zu begrenzen, einzuschränken, auf das sachlich Erreichbare.

Opposition: Saturn und Mond

Ja also jetzt denken wir uns Saturn und Mond in Opposition. Ja, also jetzt wieder Gazelle und Elefant - also umgekehrt, nicht? - Da wird die Gazelle da so etwas herumhupfen, und .. das heißt, Mond - der Mond, das Emotionale kann sich leicht, relativ leicht bewegen, und - bum! - jetzt kommt der Elefant - bekommt eins drauf! - Also dieses .. man ist .. oder der Anlage nach ist man leicht umwerfbar. Man ist leicht depressiv durch irgendwelche äußeren Erfahrungen. - Nicht daß es unmittelbar gekoppelt ist wie bei der Konjunktion, sondern es muß ein Ereignis eintreffen. - "Schon wi-eder das!" - Sie kennen diesen Tonfall, nicht? .. Und dann außerdem noch die .. meistens also die Schicksalsgläubigkeit im negativen Sinne. Und das Angstmotiv. Und der Boden, der rückt einem unter den Füßen weg. - Also das ist das Problem. - Und jetzt heißt es wieder, eine Synthese zu bekommen. Aber was würde das heißen?

Also z.B. beim Boxen gibt es ja diese beiden Typen: der eine, der Fighter, der losgeht - und der andere, der Schläge einstecken kann, und nach der achten Runde so etwa herauskommt, wenn der andere sich abgearbeitet hat. - Verstehen Sie? - Das wäre also z.B. eine Synthese von Saturn und Mond. Man lernt, Schläge einzustecken, indem man also dem Ereignis sachlich begegnet. Ob das schmerzhaft ist - na ja gut, das gehört dazu. - Aber man geht emotional .. man stellt nichts dagegen, sondern verarbeitet es, setzt es um - und ist dadurch fähig, nach so und so viel Ereignissen herauszukommen mit der Energie, die man zur Verfügung hat.

Ja, und das ist jetzt also bei allen durchzuführen.

Opposition: Venus und Jupiter

Ja, nehmen wir mal Venus und Jupiter in Opposition. Also hier: Jupiter, und da oben: Venus. - Nun, da haben wir bei Venus also das, was harmoniebedürftig ist -- und bei Jupiter die große Forderung, die optimale Forderung. - Na, ich möchte Ihnen wieder ein Beispiel geben.

Also ein Mädels, die bei jeder Mahlzeit die Kalorien ausrechnet. Waagebetont. Darf nicht zu dick werden, und rechnet also die Kalorien aus. Ißt fast nichts - aber nachts geht sie in die Küche und nascht! - und nascht die Dinge, die gerade dick machen: Chokolade und Marmelade, usw. Nicht? - Also das ist z.B. die nicht-gekonnnte Opposition zwischen dem Venushaften, zwischen dem was im Augenblick gefällt -- und zwischen der idealen Forderung. - Am andern Tag sitzt sie wieder da und rechnet die Kalorien aus: "Nein, nein, nein - das tut mir fett!" - Ja also das wäre die inkonsequente Lösung. - Jetzt die konsequente Lösung. Nun, das ist wieder die Synthese. Wie würde die aussehen?

Na, da habe ich so und so oft versucht: Du liebes Mädchen, bist sehr Waagebetont, also da ist man nicht gerade eine Pallasfigur, sondern es gibt da schöne Abrundungen. Also iß mal ruhig mehr - und gehe nicht nachts in die

Küche. - Nicht? also das .. so kann man das normalisieren. - Und nun im Leben. Im Leben also da den Ausgleich oder den Überbau zu finden zwischen dem naschhaften, also zwischen dem, was im Augenblick gefällt und gut schmeckt usw. - und zwischen dem Jupiterhaften, also der expansiven Forderung. - Also das wäre bei allen jetzt durchzuführen.

Und Sie sehen, die Aspekte haben also die Tendenz, von der Konjunktion zur Opposition hin - das ist die Höchststeigerung der Spannung.

Konjunktion: Merkur und Mars

Hier haben wir - wenn wir das als Spannung nehmen - die Differenzialspannung zwischen den beiden Kräften. Also wenn Sie eine solche Konjunktion haben, dann machen Sie sich klar: ja was ist denn überhaupt da in Konjunktion?

Wenn wir den .. hier: ausgelöschten Merkur haben, Merkur und Mars zusammen. Nun, dann haben wir "Verstand und Energie" zusammen etwa. - Ja was wäre da zu sagen? - Oder wozu wird der Mensch neigen mit der Konjunktion? - Opposition ist natürlich leichter. Da macht er dann Dinge ohne Verstand! nicht? - Aber mit der Konjunktion?

PN: Begriffliche Aktivität.

TR: Ja. - Nicht? Und der fragt immer gleich nach dem Nutzen: Was bringt Ihnen das ein, wenn Sie hier sitzen? ja? Verstehen Sie? "Was bekomme ich für den Job?" Nicht? So etwas etwa gehört dahin. - Nicht?, die merkurische Frage nach dem Nutzen, oder auch ob etwas zweckmäßig ist, bestimmt zugleich die Aktion.

Oder die .. ja, man geht den kürzesten Weg, möglichst ja? "Warum soll ich einen Umweg machen!" Nicht? - da ist vielleicht ein schönes altes Gebäude, das der Venus-Mensch bewundert. Der macht gern den Umweg, um das Schöne zu genießen und aufzunehmen. - Ja, mit Mars Konjunktion Merkur: Wieso! - Wieso soll ich denn den Umweg machen! - Warum denn!

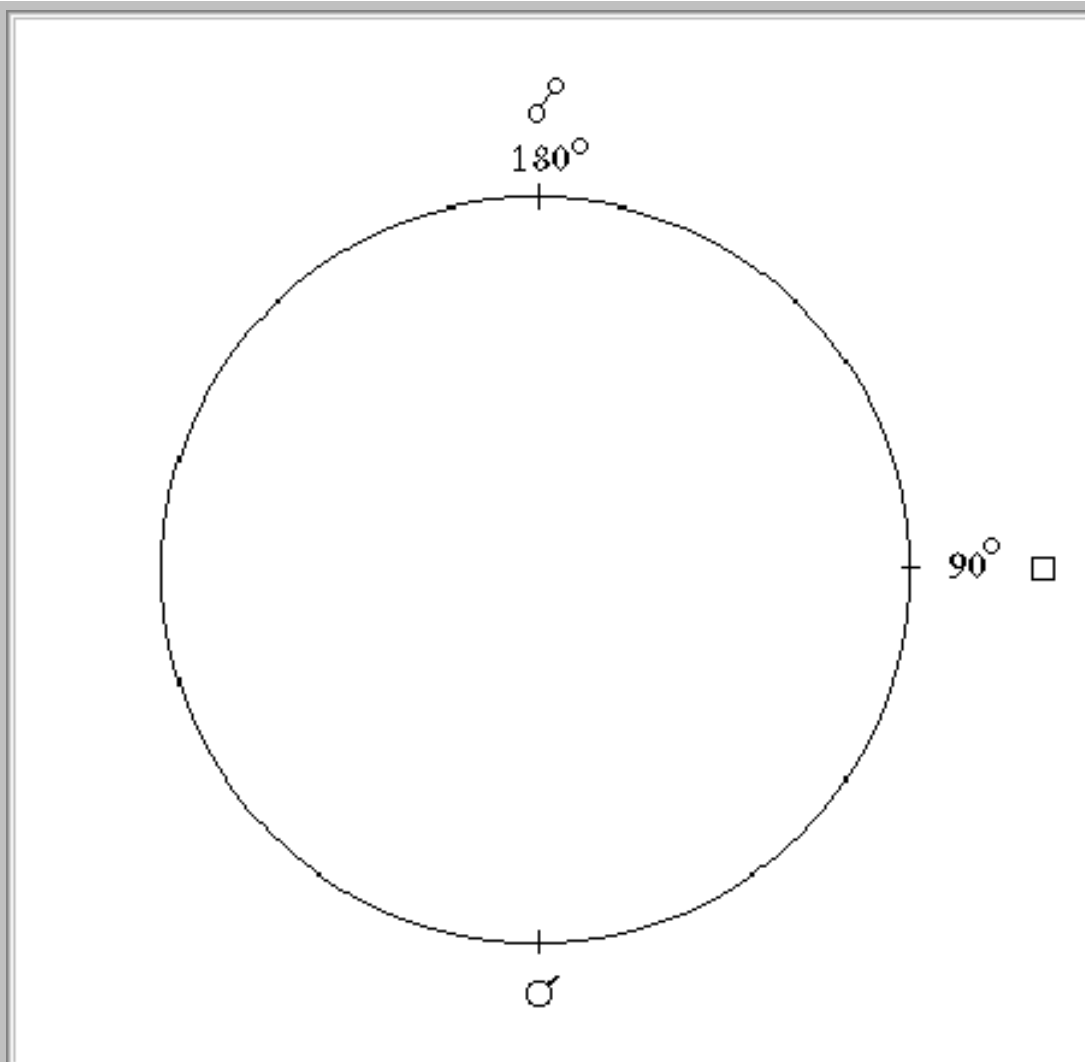
Oder: "Was hat Kunst für einen Zweck?!" Diese Frage ist gestellt worden da auch. - Was würden Sie darauf antworten? .. Können wir nichts antworten! nicht? - Es hat nämlich keinen Zweck. Kunst ist ja das Zweckentbundene, nicht?, das Zwecklose. - Aber von da aus stellt man die Frage, von der Konjunktion Merkur und Mars: welchen Zweck hat das? - Na ja! - und so weiter.

Opposition: Merkur und Mars

Und jetzt in Opposition. Ja, da ist ja die eigene Tätigkeit natürlich die Spannung, zwischen dem, was mich zu tun reizt - und dem Zweckhaften. Meistens setze ich mich dann zwischen die Stühle. Ich tue das, was keinen Zweck hat - oder ich gehe dem Zweck nach und bin inaktiv. - Nun, das wäre die Synthese, nun beides zu verbinden. Die nützliche Leistung, sagen wir.

Die Quadratur

Ja, dieser Achse gegenüber stellen wir uns jetzt eine Achse quer, und dann haben wir einen Winkel von 90. - Hier haben wir 180.



Überhaupt, was sind Aspekte? - Aspekte sind Winkeln von einem Punkt aus. So wie die zur Erde stehen, dieser Winkel ergibt eben den Aspekt. - Das hier, die Opposition, da stellen wir uns in der Mitte die Erde vor. Und hier gegenüber ...

Übrigens Jupiter und Venus (das was wir eben hatten), das ist im Erdmagnetismus .. ergibt die Höchstspannung. Wenn hier die Erde ist - und da Jupiter - und da Venus - dann ist der Erdmagnetismus am meisten gestört. - Also, ich möchte sagen .. das erschütterbarste Gleichgewicht.

Ja, also dieser Winkel von 90 jetzt - die sogenannte Quadratur - traditionell: bum! lassen wir gleich die Ohren hängen - uh! das ist böse! - Nein!, es ist der eigentliche Kampfaspekt. - Oder ich nenne ihn auch den "Sisyphusaspekt".

Ja Sie kennen diese mythologische Fabel vom Sisyphus, der als Strafe bekommt, daß er einen Block immer auf den Berg hinaufwälzen muß. Wenn er ihn oben hat, dann rollt er wieder ab! - Ja nun, entscheidend ist immer, wie man sich verhält, also in Quadraturen. Die meisten machen das so, jetzt: Mit Mühe bewältigen Sie ein problem - nicht? das was eben in der Quadratur ausgedrückt ist - da sind Sie oben und glauben, das Problem bewältigt zu haben - der Block rollt wieder runter! - Dann stehen Sie oben und jammern: "Ja daran habe ich mich so viel Mühe gegeben und dachte, jetzt bekomme ich das zusammen, und jetzt ist es wieder .." - Ich empfehle Ihnen dann das andere Verhalten: der rollt ab! und Sie sagen: "bitte der nächste Block!" - Verstehen Sie? - Also man muß sich klar sein, wenn man solche Quadraturen hat, solche Kampfaspekte, dann muß man bereit sein auf Kampf ja?, dann kann man nicht sich ausruhen. Dann ist das Verhältnis zwischen diesen beiden Elementen da eine immerwährende Kampfsituation.

Also etwa Sonne/Mars. Beides ist Tatreiz. Aber der Tatreiz, der ist hier (Mars) vom Moment aus - und hier (Sonne) ist es die Frage, was ist denn wert zu tun, nicht? Sie müssen also, wenn Sie die Quadratur haben, lernen, nicht jedem Reiz nachzugehen - womit Sie dann oft Unsinn machen, nämlich genau das tun, was .. - dann haben wir die Dissonanz hier in der Quadratur - genau das tun, was eigentlich dem Zentrum entgegen ist, oder was

schädigt. Nicht? Denn es ist also ein analytischer Aspekt. Er hat die Tendenz, daß die Kräfte sich verselbständigen. Und dann kann es Ihnen passieren, daß Sie mitten in der Handlung .. ja, was weiß ich .. irgendwas - mitten in der Handlung spüren: "Ja eigentlich ist es gegen mein Innerstes." - Kennen Sie das ja?, daß man gegen sein Innerstes handelt? Aber Sie können es nicht mehr aufhalten, es ist losgelassen, und Sie müssen es tun.

NN: Eine kleine Pause bitte.

TR: Bitte? - Ah! wieder eine Pause ja. Danke schön ja.

Feinheiten in der Deutung

Morten an PN:

... Mars/Merkur, og du havde et forslag til, hvad det kunne være, nemlig altså "begræbsmæssig aktivitet" ikke? - og hvor Ring havde, skal vi sige, den modsatte tydning, nemlig den måde som Merkur påvirkede Mars på. - Og det er noget, jeg synes man tit kommer ud for, at hvis man f.eks. læser, hvad Ring skriver i de her tydninger, så skriver han, hvordan den ene planet påvirker den anden - hvor man selv har den idé, at det var .. eller måske ville tyde det, som du gjorde, at det var hvordan den anden planet påvirkede den ene. Og ..

(... Mars/Merkur, und du hattest einen Vorschlag, wie man es deuten könnte, nämlich also "begriffliche Aktivität", nicht? - während Th. Ring, sagen wir, die gegensätzliche Deutung hatte, nämlich die Weise, in der Merkur den Mars beeinflusst. - Und das ist etwas, was man oft erfährt, meiner Meinung nach jedenfalls, wenn man z.B. liest, was Th. Ring in den Deutungen schreibt. Dann schreibt er, wie ein Planet den anderen beeinflusst, wo man selbst die Idee hat, daß es .. oder es vielleicht so deuten würde, wie Du es getan hast, daß es eher umgekehrt ist, also wie der andere Planet den ersteren beeinflusst. Und ...)

PN: Es gibt eine Frage.

TR: Ja?

PN: Zum Beispiel diese Merkur/Mars-Kombination .. wo ich sagte: begrifflicher Aktivität.

TR: Ja ja.

PN: Sie haben es einigermaßen umgekehrt gesagt: "zweckmäßige Aktivität".

TR: Aha! ja ja.

PN: Da meint Morten, daß man immer die beiden Möglichkeiten mitnehmen soll, daß es nie zweck.., sondern ..

TR: Ja ja natürlich, es kann auch sein, daß jemand ganz nach dem Verstand handelt. Also was ihm der Verstand sagt, das wird ihm die Richtschnur, etwas zu tun.

PN: Morten betont, aber das betonen Sie auch in Ihrem Werk, daß es ist nicht nur eine Einkehrstraße ..

TR: Ja ja, ja ja.

PN: Es ist beide Planeten aufeinander.

TR: Es ist immer mehreres zusammen, nicht?, und man .. also jeden Aspekt - also Merkur und Mars muß man einmal von Mars aus beurteilen, und einmal von Merkur aus. Eines beeinflusst das andere. Also wenn es in Quadratur ist etwa in einer ..

PN: Man muß beide Lösungen aufstellen.

TR: Bitte?

PN: Man muß beide Entsprechungen aufstellen.

TR: Ja. Ja ja.

PN: Es ist ein Doppelgesicht.

TR: Ja, ja ja. Und dann kommt man bei der Kombination oft dazu, daß man nicht aus einem Aspekt alles ableiten will, das ganze Verhalten, sondern andere Aspekte sehen. - Es gibt Probleme, die in sich allein gar nicht gelöst werden können, sondern nur durch eine Umlagerung, wenn man eine andere Charakterseite kultiviert.

PN: Diese Dominantenverketterung, wär es möglich, ein paar Worte drüber zu hören, bei ..

TR: Ja - na ja!, da müßten wir wieder länger mit den Elementen uns befassen ja? - Aber das können wir vielleicht ganz kurz machen.

Das was ich da vorhin hatte, die Planetenbeziehungen zu den Tierkreiszeichen, also wenn man das konsequent durchführt, dann ergibt es eine gewisse Reihenfolge, die etwas Bestimmtes aussagt.

Z.B. wenn man bei Kafka⁽¹⁾ die Abhängigkeiten zeigt - immer ein Planet ist abhängig vom anderen, ist dominant über den anderen - dann steht Merkur ganz oben. Das heißt, sein ganzes Wesen und sein ganzes Leben usw. ist vom Merkurischen aus bestimmt. Und zwar in verschiedener Form, auch physisch ja? Er ist ja an einer Lungenkrankheit gestorben. Aber zugleich vom Merkurischen aus oben gedacht, er hat sich geweigert, in ein Sanatorium zu gehen, weil er nicht krank sein wollte. Einerseits .. jetzt kommt das Zwillingmotiv - das eine: er wollte nicht krank sein - das zweite: die Welt war ihm so verekelt, daß er gesagt hat: wenn es Schluß ist, wenn es tödlich ist, dann lieber abgehen! - "Ich gehe nicht ins Sanatorium!"

Und seine .. also seine ganze Problematik - Sie kennen ja Werke von Kafka wahrscheinlich ja? - nicht? seine ganze Problematik ist also sehr von daoben und vom Verstandesmäßigen aus bestimmt - nicht? So daß es oft eine grausame Welt wird, die .. Man kann nur mit dem Verstand heran, aber es ist nicht ganz richtig. Es ist nicht das was man etwa vom Gegen.. vom Jupiter aus .. Ja, wir nennen das eine "heile Welt". Wir würde man das dänisch sagen? - Es ist heil, es ist gesund, es ist ganz.

M : Aber man spricht auch oft, ob der Planet, der den Aszendent dominiert, als ein Planet der alles dominiert. Was ist ..?

TR: Ah! ja, das was in der Tradition der "Geburtsgebiete" heißt ja? Also wenn man z.B. Krebs-Aszendent hat, dann ist es Mond, und dann muß man natürlich auf die Mondstellung sehen also bei der Deutung, ob das zu beurteilen .. Oder wenn es Steinbock-Aszendent ist, ist es Saturn.

M : Aber was ist der Differenz zwischen *der* Dominanz und der Dominanz- Kettes-Dominanz? Verstehen Sie?

TR: Das habe ich nicht ganz verstanden. Die .. ?

M : Nå! Ja. - Har du forstået, hvad jeg mener?

(Hast Du verstanden, was ich meine?)

PN: Nej, jeg hørte ikke, undskyld. Sig det igen.

(Nein, ich habe nicht zugehört. Verzeihung. Bitte sag es nochmal.)

M : Nå - altså man taler om en .. fra gammel tid så snakker man om, at den planet, som dominerer Ascendenten, på en eller anden måde er horoskopets dominant, ikke? Samtidig så er der også de der dominantkæder, som udråber en anden planet til at være dominant. Hvad er forskellen på disse 2 former?

(Man spricht von .. Von alters her spricht man davon, daß der Planet, der den Aszendenten dominiert, irgendwie der Dominant des Horoskopes ist, nicht wahr? Gleichzeitig gibt es auch diese Dominantenverkettungen, die einen anderen Planeten zum Dominanten ausrufen. Was ist der Unterschied zwischen diesen beiden Formen?)

PN: Es gibt diese zwei Formen von Dominanten,

TR: Ja?

PN: .. also Aszendenten-Planet, z.B. Merkur am Zwilling-Aszendent, oder vielleicht zwei Planeten, wenn Mars am Zwilling-Aszendent ist, dann gibt es zwei Dominanten sozusagen, Merkur und Mars ..

TR: Achso! aha!

PN: Und dann gibt es auch diese Dominantenverkettungen mit z.B. Merkur als oberstes Prinzip ..

TR: Ah! ja, ja ja.

PN: Welches Verhältnis haben die beiden, diese zwei Dominan...?

TR: Ja, also das muß man unterscheiden. - Zunächst der Aszendent. Der Aszendent ist kein Planetensymbol, ist keine Kraft, sondern ist eine Reaktionsart. Also wenn man Aszendent Zwillinge hat, dann reagiert man so oder so. - Wenn man Aszendent Krebs hat, läßt man die Dinge herankommen und gemütsmäßig usw., nicht? - Nur eine Reaktionsweise. - Und jetzt muß man den Dominanten darüber sehen, wo der steht. - Also bei Krebs, wo der Mond steht. Bei Zwillinge, wo der Merkur steht, usw.

Nun kann natürlich der Merkur dominant sein über .. sagen wir mal, wenn wir Aszendent Jungfrau haben ja? - und kann zugleich über Zwillinge dominant sein, sagen wir, Mars ist in Zwillinge ja?, über die Mars-Stellung. - Dann heißt es, daß die .. je nach der Merkur-Stellung .. die Reaktionsweise, die persönliche - von Jungfrau aus - dadurch mitbestimmt ist, wie der Merkur ist - und sogleich Mars, also die Aktivität. - Dann wird der Mensch etwa noch mehr zurückhaltend sein wie vom Aszendent Jungfrau aus - oder es ist noch mehr, das was bei Jungfrau ist, also psychologisch gesagt, die Tendenz des Narzißmus. Also daß das Leidenschaftliche usw., das auch sexuell Emotionale, sich auf die eigene Person wirft, ja? Nicht? also das ergibt dann die Feinheiten in der Deutung.

PN: Man muß mit dem Aszendenten-Dominanten anfangen, und dann später ..

TR: Ja - und später das andere ja.

Aber immer müssen wir bedenken, also Aszendent ist keine Kraft also zum Beispiel mit Aspekten. Es gibt da Menschen, die dann Aspekte durchzeichnen. - Der Aszendent ist nur .. der empfängt nur Aspekte. - Während Planeten zueinander zwei wirkende Kräfte sind. Verstehen Sie? Das ist ein Unterschied: wenn zwei zueinander in Beziehung treten, zwei wirkende Kräfte - oder wenn einer nur empfängt.

Also wenn Sie Saturn Quadrat Aszendent haben, dann haben Sie gewisse Hemmungen, die die Reaktionsweise also beeinflussen - sagen wir mal, auch wenn Sie Aszendent Löwe haben, und Saturn Quadrat - dann kann Ihnen .. nicht?, von Löwe aus, da ist das Handeln selbstverständlich, aber Sie haben vielleicht Hemmungen irgendwas .. schon zu telefonieren. Kennen Sie das? Nicht? es gibt Menschen die .. "mir geht das Herz schon los .. jetzt soll ich telefonieren" nicht? .. "jetzt soll ich mich äußern .." Ja!, da ist eine solche Saturn-Hemmung da, nicht? - oder sagen wir mal: wahrscheinlich.

Oder .. oder Mars Quadrat. Da kommt dann leicht eine Überschärfung. - Etwa man hat Aszendent Waage. Man ist ja eigentlich ein freidlicher Mensch, aber es ist ein Mars-Quadrat da .. und es stört jemand den Frieden, die Harmonie, nicht? - dann geht man gleich aktiv los! - Es ist so eine Art "Kampfgenossenschaft für den Frieden" - so etwas gibt's ja? - So in Friedensgesellschaften gibt es Leute, die streiten herum, wie man den Weltfrieden zustande bringen soll.

PN: Aber Mars wird nicht gestört?

TR: Nein, nein. Der alte Kriegsgott lebt dann weiter im Privaten.

Ja also das sind dann natürlich gewisse Feinheiten in der Deutung, nicht?, die man mit der Zeit lernt, wenn man viele Menschen beurteilt und nicht im Schema stecken bleibt.

NN: Darf ich fragen?

TR: Ja, bitte.

NN: Wenn ein Planet Geburtsherrscher ist, und ein anderer Planet auf den Aszendent steht - z.B. Merkur, also Zwillinge, Geburtsherrscher - und Sonne auf dem Aszendent. Welcher ist der Einflußreichste?

TR: Ja, und was würden Sie als Aszendent nehmen?

NN: Zwillinge.

TR: Achso! Aszendent Zwillinge. - Und Sonne?

NN: Sonne auf dem Aszendent - auch am Aszendent.

TR: Aha! ja, ja also da kommt es dann auf die Entfernung zwischen die beiden .. und gerade bei Sonne/Merkur ist es ja so eine Sache .. Sie kennen vielleicht den Ausdruck, den traditionellen - man spricht von einem "verbrannten Merkur". Das ist, wenn die Konjunktion eng ist ja? Also sagen wir mal, wenn - grob gesagt - wenn Herz und Verstand eines sind. Wenn die .. also der Äußerungsdrang, der vom Zentrum aus kommt, und das Artikulieren zugleich eins sind ja? - Dann heißt es aber nicht, daß es .. - das ist häufig in der traditionellen Beurteilung - daß der Mensch schlechter denken kann, sondern .. Zum Beispiel Kleist hat es .. Heinrich von Kleist gehabt ja? Der war ein Stotterer. Also wenn er etwas sagen .. "Ai--sch sah-h ..." - der konnte es gar nicht artikulieren nicht? - Dann ist das Herauswollen .. hat eine solche Übermacht gehabt, daß er es gar nicht in Worte fassen konnte. Verstehen Sie?

Und hier ist also in dem Fall, wenn Sie Sonne am Aszendenten haben, allein noch .. Denken wir uns mal den Merkur weg. Und Sonne in Zwillinge am Aszendenten. - Ja, dann ist also das innere Zentrum - das eigentliche Ich, können Sie auch sagen -- und die persönliche Reaktion eins unmittelbar. Dann .. ja, das sind Menschen, die dann so gleich offen da sind. Ihre persönliche Äußerungsart ist zugleich ihr Inneres.

Und wenn jetzt Merkur dominant ist darüber, dann kann noch der Verstand im Hintergrund sein. Also denken wir uns einen Abstand.

NN: Jawohl. Ja.

TR: Nicht? Dann haben Sie etwa - also wieder um ein extremes Beispiel zu bringen. - Ja, man gibt einem anderen etwas. "Jae ich schenk' Dir das und das!" - Im Hintergrund aber sagt der Verstand: "Na! krieg ich es auch zurück! - Oder "Wie kann ich mich rückversichern? Ich habe ihm das Buch geliehen, aber ich lasse mir lieber doch das bestätigen" - oder so. Verstehen Sie? Also der Verstand kann dann gewisse Abstriche machen, kann das einschränken - das was von Sonne aus ist, da ist man mit dem Herzen gleich da. - Nicht? das gibt's ja beides, ja? - Und natürlich nun je nach dem Zeichen.

Es kann z.B. auch sein .. Ja, denken wir uns Aszendent Krebs, und die Sonne in Krebs am Aszendenten, und Merkur absei.. na!, kann vielleicht in Zwillinge sein oder was. - Dann kann von Krebs aus die Schüchternheit sein. Nicht? die Art, wenn man so von Krebs aus an die Tür reingeht, dann schiebt man sich so .. "ja, darf ich denn anwesend sein?" Nicht? - Und jetzt sagt einem aber der Verstand: "Also mein Lieber, das geht doch nicht! Du mußt doch .. also dich richtig durchsetzen." - Dann gibt man sich einen Ruck, und dann kommt man so .. so ein bißchen steif .. aber immerhin, nicht? Also die Schüchternheit kann bewältigt werden durch den Verstand. Das sind diese feinen Unterschiede, die oft in der Behandlung .. also wenn Sie psychoterapeutisch vorgehen .. in der Behandlung sehr wichtig werden. Nicht? Sie können dann den richtigen Ratschlag geben.

NN: Kann man sagen, was ist wichtig .. am meisten wichtig, der Zeichen am Aszendent, oder eine Planet die am Aszendent steht?

TR: Ja, das ist so, nicht? das Zeichen am Aszendenten drückt die Reaktionsweise aus ja? -das was man unbeobachtet tut - und der Planet am Aszendenten: die Kraft. Also wenn es etwa Jupiter ist, ja dann .. nun, die verschiedensten Äußerungen, aber eine gewisse Würde und Anspruch und Lebensanspruch usw., mit dem tritt man auf. Und nun wieder je nach dem Zeichen.

Etwa Jupiter in Krebs, und Krebs-Aszendent. Dann haben Sie auf der einen Seite diese gewisse Schüchternheit - aber von Jupiter doch den Lebensanspruch ja? Dann kommt man zwar auch so heran, aber hier, man sucht die Resonanz - man möchte doch geachtet sein usw. nicht?, diesen Anspruch erhebt man. - Ja oder so in weiblicher Form, diese krebsige Anmut und Naivität, die will auch wahrgenommen sein. Wenn es keiner sieht, nicht? bei sich allein zu Hause oder vorm Spiegel - das genügt nicht. Da kommt so ein bescheidenes Wesen herein. Aber man soll die Bescheidenheit merken, und die Anmut ja? - Nicht? Also die merkwürdigsten Schattierungen kommen da heraus.

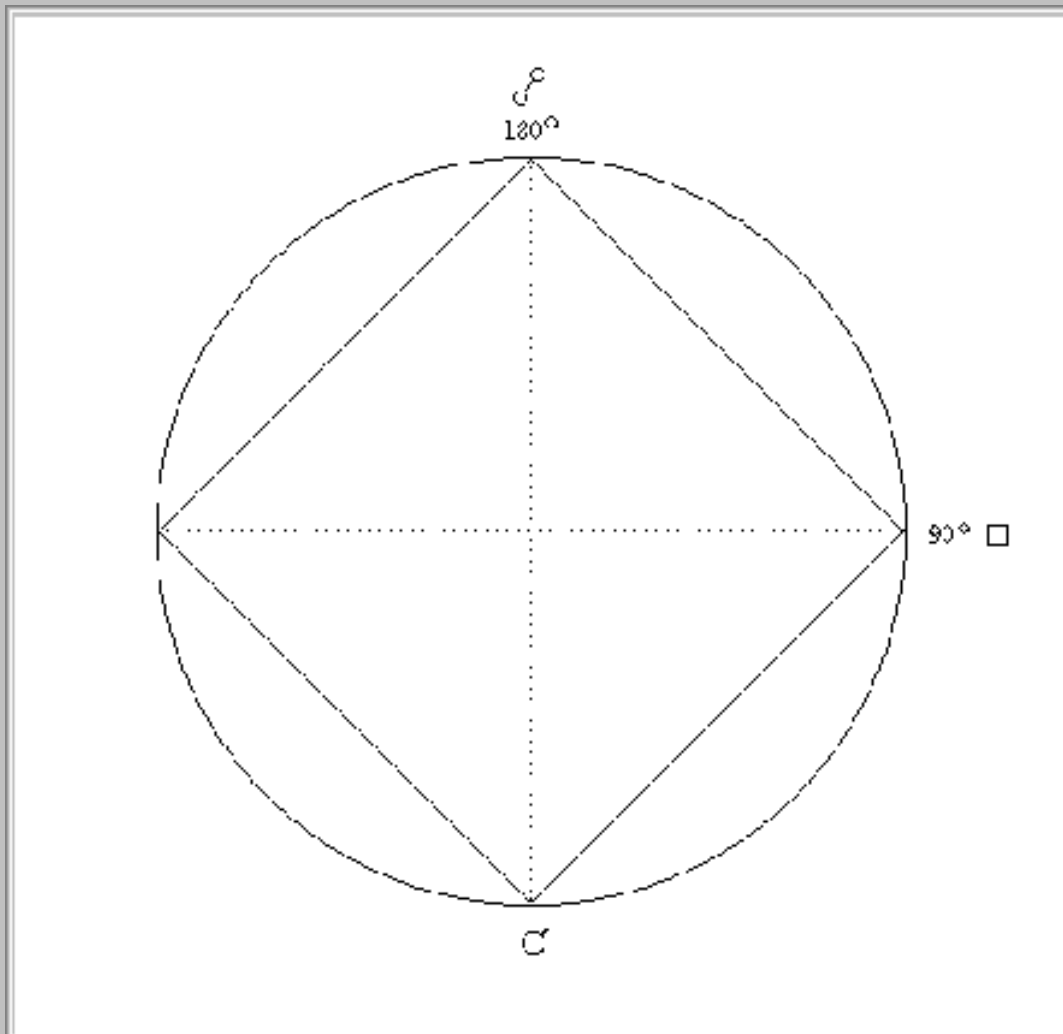
Na ja - und wenn wir das alles also durchdenken, dann kommen wir aus der schematischen Deutung heraus. - Nicht? wenn wir sonst sehr leicht einem Schema verfallen und .. na, da kommen wir zu so einer

Computerdeutung. Da kommt heraus: Zwilling-Aszendent! - der Satz der fertig ist, kommt heraus. - Venus am Aszendenten! - usw. nicht? - zusammengestüekelt. - Also so ist das Leben natürlich nie.

Wir wollen nun die Aspekte weiterführen.

Das durchgehende Quadrat

Das hier - die Quadratur - die haben wir als stärksten analytischen Aspekt oder Dissonanz, dissonante Spannung usw. zu betrachten. - Und jetzt die .. Sie wissen ja, wenn Sie sich das vervollständigt denken, dann müssen Sie sich ein durchgehendes Quadrat (vorstellen).



Wenn wir nun alle Punkte so finden, z.B. bei Rilke ja? - ein durchgehendes Quadrat und zwei Oppositionen - dann ist es beinahe besser als eine Quadratur allein. Verstehen Sie? Dann hat sich sozusagen das Leben etwas zugetraut. Hier ist ein Mensch, der muß sehr viel erleiden, oder hat sehr viele Spannungen usw. - aber es ist besser als nur eine Quadratur, nicht? Weil man es nämlich eher merkt.

NN: Wer war das? Wer hat das gehabt?

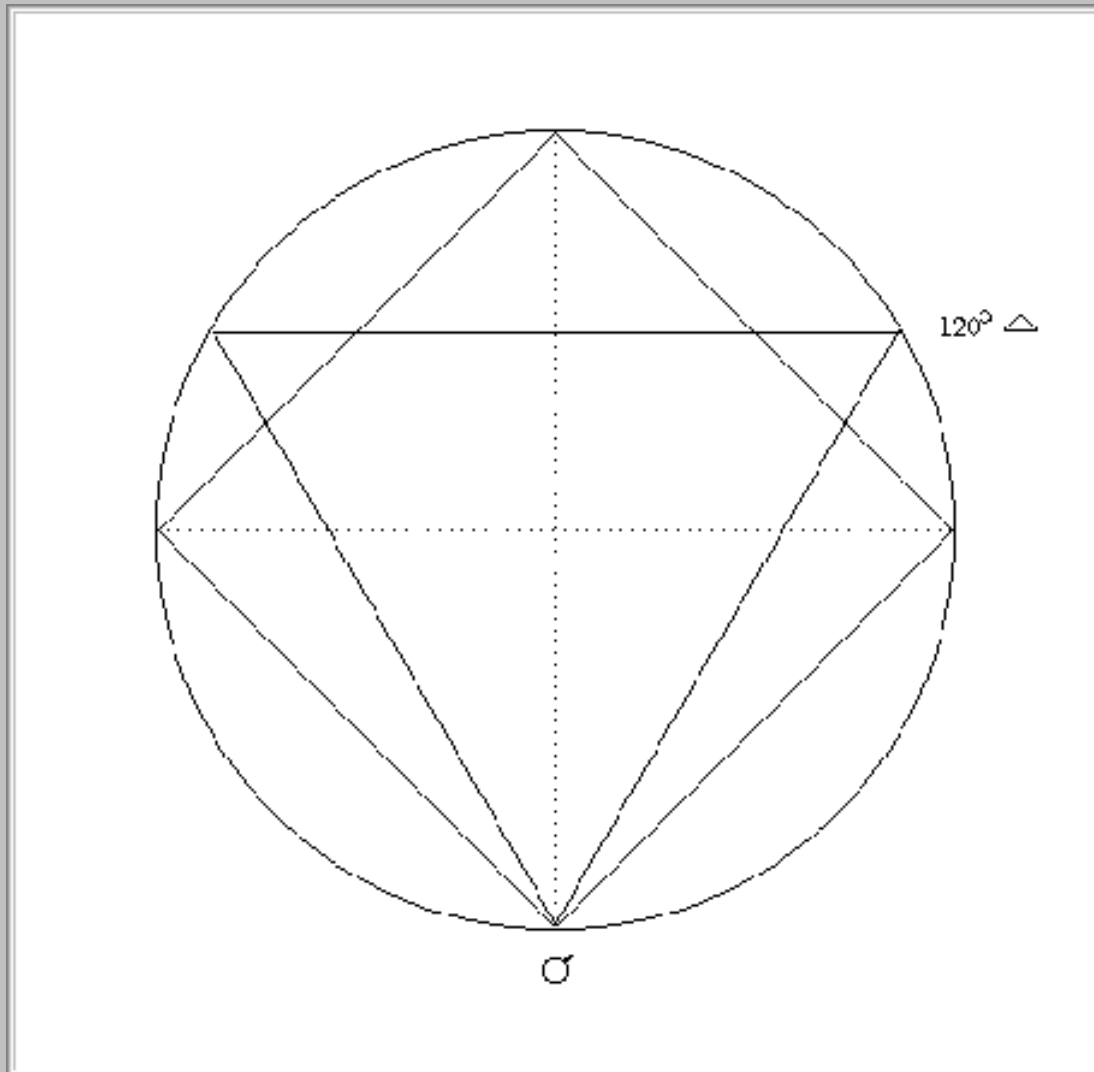
TR: Rilke. Bei Rilke ist das, ja.

NN: Ach Rilke, jawohl.

TRIGON - das Dreieck

Ja, nun eine .. Nicht? Sie müssen sich immer das so vorstellen, also die Seite einer durchgehenden Figur - jetzt das Trigon. Hier so - nicht?, das ist das Trigon, also die Seite eines Dreiecks, eines gleichschenkligen Dreiecks. -

Dieses Verhältnis von 120, das gilt als stärkste harmonische Ergänzung.



Also hier könnten wir natürlich viel über die Zahlensymbolik sprechen. Die Dreizahl und die Vierzahl, usw. - Die Vierzahl ist immer die elementare Zahl, nicht? Vier Himmelsrichtungen, vier Elemente, die vier Evangelisten, usw. Also immer die Vierheit. - Während die Drei die schöpferische Zahl ist, die Zahl der Trinität, nicht?: der Schöpfer, der Erhalter, der Vollbringer. Das ist die Ur-Dreiheit.

Ja, und diese Drei nun, die gilt also als die stärkste synthetische Beziehung zweier Kräfte zueinander, und zugleich .. Ja als .. gut! als schöpferische Möglichkeit. Aber bitte sagen Sie nicht, daß ein Mensch mit vielen Trigonon nun unbedingt schöpferisch ist. Sondern oft finden Sie gerade bei solchen Harmonien die faulsten Menschen. Es gelingt so schön und es .. Oder die langweiligsten Menschen, nicht? .. Was soll man denn noch sich anstrengen, wenn alles so schön gelingt. - Und gerade die Quadraturen hier, die Spannungen, das sind die .. ja, die etwas provozieren.

Quadratur: Saturn und Mars

Ja, z.B. also eine Quadratur zwischen Saturn und Mars. Das nennt die Tradition die beiden Übeltäter. Das finden Sie, diesen Aspekt, bei Kaiser Nero, bei Ivan dem Schrecklichen, bei Maria Stuart. Ja ja, es ist .. Sie bekommen schon eine Gänsehaut ja? - Aber auch bei Johann Sebastian Bach, bei Albert Schweitzer, und .. ja, bei der Therese von Konnersreuth, Therese von Lisieux, usw. - Also wieder einmal das, was ich Ihnen schon sagte: daß das Niveau, die Entwicklungshöhe eigentlich indifferent ist, hier in dem Fall, gegen die Struktur. - Und Sie werden zugeben: zwar hat der Bach auch sein Problem gehabt mit dem Friedemann, aber er hat ihn nicht totgeschlagen, wie der Ivan, nicht?

Die Auseinandersetzung, verstehen Sie?, die in der Quadratur ist, die bleibt einem nicht erspart. - Und wenn Sie jetzt Mars als Element der triebhaften Dynamik nehmen, und Saturn als Element der Gesetzlichkeit, nun dann haben Sie bei Bach eben die größte Spannung zwischen der Ur-Dynamik ja? und der gesetzlichen Ordnung. Das

ist ja sein Problem. Er hat es ja immerhin bewältigt.

Bei Ivan und beim Kaiser Nero da ist es so, daß das Triebhafte auf jeden Fall gegen die Schranken angeschlagen hat. Oder die Maria Stuart hat ihr Problem ja anders gelöst wie die beiden, wie die Therese von Konnersreuth und von Lisieux. Wenn Sie .. also bei der Frau, Mars als männliches Liebhabersymbol nehmen, dann haben wir bei der Maria Stuart - ich weiß nicht, ob Sie die Biographie kennen ja? - immerhin einige Geschichten gehabt, und zwar mit etwas verbrecherischen Naturen, kann man schon sagen - sich liiert, und immer ist es schief gegangen, und zuletzt der Kampf um die Macht natürlich, der ihnen den Hals gekostet hat.

Ja, also für die Therese von Konnersreuth und Lisieux da war das überhaupt ausgeschaltet, verstehen Sie? Da hat das - die kirchliche Einstellung, das Dogma - eben schon im vorhinein die Grenze gesetzt. "Das gibt es nicht in meinem Leben." - Nicht?, die Lösung also, die steht nicht im Aspekt - was der Mensch damit macht, mit den beiden Kräften. Sie können nur die Kräftespannungen sehen.

Das Trigon (Beispiele)

Ja, und so nun, also hier bei dem stärksten synthetischen Aspekt. Ja, wenn wir da ein Trigon haben, dann arbeiten die beiden Kräfte zwar ineinander, harmonisch ineinander - aber was herauskommt, ist nicht gesagt.

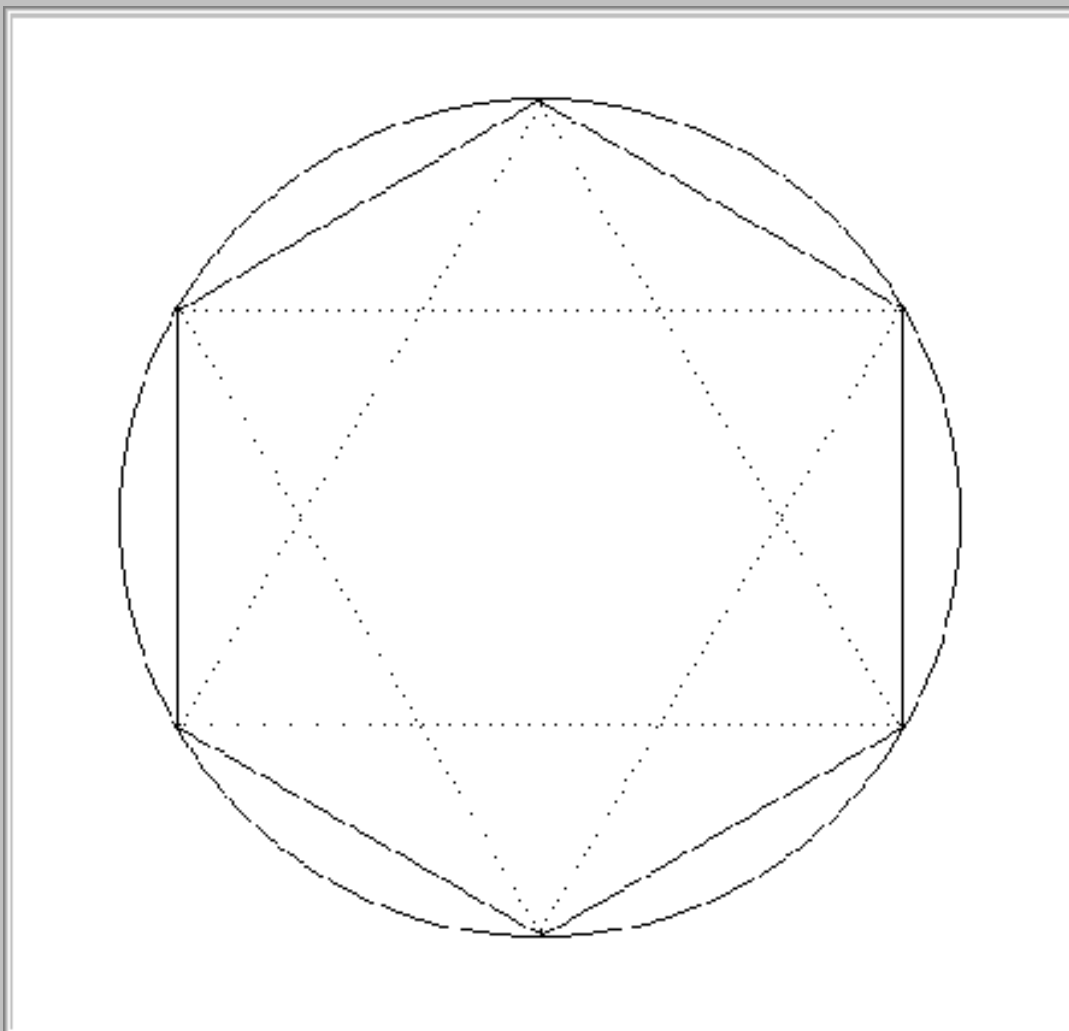
Wenn wir da z.B. jetzt Jupiter/Saturn haben im Trigon. Was könnten wir da urteilen? - Ja, den möchte ich mal als Finanzminister haben, ja? - Nicht? Also einem solchen Menschen gelingen die sachlichen Angelegenheiten. Verstehen Sie? - Nicht? Das ist kein Problem. Er wird also das, was die Sache erfordert, in der gerade notwendigen und optimal erfolbringenden Weise erledigen - aber nichts darüber! - sich keine Ziele stellen weiter. Er hat ja keine innere Nötung. Er hat ja nicht diese Spannung wie bei der Quadratur, wo die .. oder bei der Opposition, wo die Kräfte gegeneinander arbeiten - also hier Jupiter/Saturn: die Expansion und die Kontraktion. Sondern beim Trigon arbeitet ja beides ineinander. - Er expandiert von Natur aus so weit, wie es eben real nötig ist. - Bei der Opposition muß man sich die Synthese erst erwerben. - Hier hat man es ja angeboren schon. Verstehen Sie? Das ist der große Unterschied. Und was man angeboren hat, schätzt man gewöhnlich nicht, oder wertet man gar nicht aus.

Also Sie werden bei .. na, bei den erfolgreichen Leuten natürlich viel häufiger das finden, es ist da gar kein großes Problem, es gelingt eben - aber so auch wenig darüber hinaus.

Ich kannte z.B. in Heilbrunn eine Ärztin .. Ja - mit Jupiter Trigon Venus sollte man denken, nun .. das gehört also zu der optimalen Forderung, zu der Lebenskultur und so auch das Ästhetische. - Nein, nein .. läßt sich meinen Sohn als Geschmacksxperten kommen. "Ja also .. sollte ich mir da ein Picasso hinhängen, oder ein Chagall, oder ein Klee?" - Da war also gar keine Beziehung dazu ja? Aber .. nicht?, verstehen Sie? Das ist für sie gar kein Problem, und es geht sie auch nichts an, sondern nur, man hat eben das .. also in der guten Gesellschaft, da schätzt man die drei. "Aber welcher von den dreien passt nun dahin?" - Nicht? So was kann man auch mit dem Trigon erleben.

SEXTIL - das Sechseck

Ja, und nun das halbe Trigon. Es ist ein eigentümlicher Aspekt, die 60 Grad, ein Sextil. Wenn Sie das vervollständigen, haben Sie die Seiten eines Sechsecks.



Das ist ein merkwürdiger Aspekt. - Sie wissen ja, das Sechseck wird gewonnen aus dem Radius. Wenn wir den Radius abtragen im Kreis, dann haben wir einen Sechstel. Und das Sechseck ist überhaupt die .. eine der merkwürdigsten Figuren. - Denken Sie an die Bienenwabe ja? - Denken Sie an die Schneekristalle. Und hier gibt es also gerade mit der Bienenwabe zwei Theorien, von Darwin und von Kepler.

Bei Darwin ist es so .. nicht?, natürlich, der Darwin denkt darwinistisch: aus Versuch und Irrtum. - Ja das ist nicht immer so. Marx war kein Marxist etwa. - Aber Darwin hat darwinistisch gedacht. Das heißt, aus Versuch und Irrtum. Durch vieles Probieren und Erfahren usw. sind die Bienen auf diese raumsparendste Figur gekommen - und materialsparendste Figur.

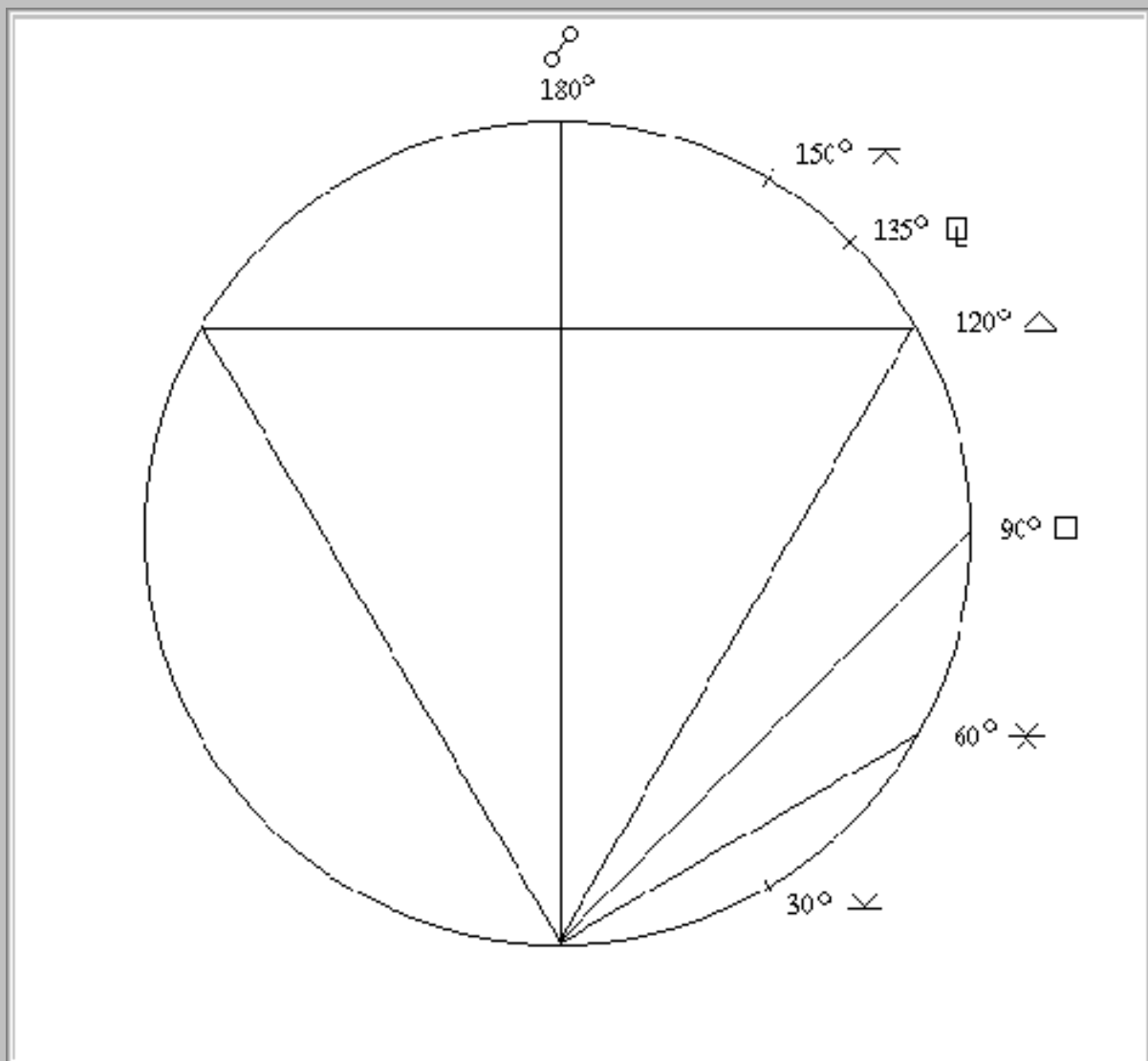
Bei Kepler ist es so - das liegt uns eigentlich näher ja?: Durch Versuch kommt man nicht auf eine solche .. nicht? die Bienen wären längst ausgestorben. - Bei Kepler ist es so, daß dem Leben ein geometrischer Instinkt eingeboren ist. Und bei der Biene betätigt sich das in dieser Form. Der Instinkt geht gleich auf die Figur los.

Also ich überlasse Ihnen die Wahl zwischen den beiden extremen Deutungen.

Ja, also das Sechseck, nicht? .. der Sextil hat es ja in sich .. Es ist einerseits als Halbierung .. Alle Halbierungen haben eine gewisse Dissonanz in sich. - Aber als Figur, die aus dem Kreisradius gewonnen wird, und zugleich die materialsparendste Figur ist, hat es wieder eine ungeheure synthetische Bedeutung. Es gilt also als synthetischer Aspekt, aber weniger stark wie ein Trigon. Wir nennen es ein Stützungsaspekt ja? Die Kräfte stützen sich gegenseitig, die im Sextil sind zueinander, nicht? - Das ist nicht so, daß .. sagen wir mal - die .. ja, die schöpferische Potenz da eigentlich sein müßte, nicht? - sondern die Kräfte unterstützen einander nur.

Anderthalbquadrat - 135 Grad

Ja, dann haben wir noch eine .. Wenn Sie jetzt ein Quadrat halbieren, dann haben wir zu den 90 Grad noch 45 Grad hinzu zu zählen, dann haben wir 135 Grad ...



Übrigens, die Symbole sind so: also hier bei dem Trigon: ein Dreieck \triangle - Bei dem Sextil, hier so: \ast , die alte Hagio-Rune, ein Sechsstern. - Und hier ein Anderthalbquadrat, so: \square

Ja, was hat dieser Aspekt zu sagen? Ich nenne ihn den Ohrfeigenaspekt oder Watschenaspekt. Nicht?, man glaubt, ein Problem bewältigt zu haben, und irgendwann bekommt man den Nackenschlag und merkt "aha! das ist ja gar nicht so." - Kennen Sie diese Erscheinung? Ziemlich .. Sie glauben, es .. zwei Kräfte, die sind .. es ist in Ordnung, das Verhältnis zueinander, und auf einmal bekommt man gerade von der Seite her eben diesen Nackenschlag.

Ja, stellen wir uns das mal wieder vor. Sagen wir wieder Mond/Saturn, im Anderthalbquadrat. Also da ist vielleicht .. da glauben Sie, das Angstproblem bewältigt zu haben, oder das Gemüt ergeht sich in Atmosphärenhaft.. in Leichtigkeit ja? "Depressionen gibt's bei mir nicht." - Auf einmal: ... ha! - jetzt kommt das Unvermutete, daß die Angst Sie überfällt. Nicht?, das Überfallen gehört dahin. - Oder eine Depression überfällt Sie. Verstehen Sie? - Also diese Überfallsereignisse, die gehören hierher. - Es ist nicht so wie bei der Quadratur, daß man sich ständig damit auseinandersetzt, daß immer unten etwas rumort. Ja wenn Sie oben sind, dann rumort es immer weiter, bei der Quadratur. - Sondern Sie glauben, also es ist alles in Ordnung, und bekommen also diesen Nackenschlag. - Das ist die Eigentümlichkeit bei 135 Grad.

Quincunx - 150 Grad

Nun, wenn wir zwischen Trigon und Opposition wieder die Mitte nehmen, dann haben wir 150 Grad; und bekommen hier einen eigenartigen Aspekt, den erst Kepler gerechnet hat, ein Quincunxaspekt. - Komischer Name, nicht? - Quincunx sind 5/12 eigentlich ja? - Ja, was sagt dieser Quincunxaspekt - also der wird so gezeichnet: \sphericalangle

Das Halbsextil - 30 Grad

Umgekehrt übrigens - der nochmaligen Teilung hier von Sextil - Ja, das haben wir, 60 Grad - und ein Halbsextil, das sind 30 Grad - wird so gezeichnet: \sphericalangle

Das ist eine ganz schwache Verbindung ja? Das heißt nur, daß da eine schwache Verbindung ... Ja, übrigens, wenn wir Konstellationen nehmen - bei Debussy, ja? - Sie werden es von der Musik her verstehen - da haben wir lauter Halbsextile. - Nicht? das ist .. es geht von Schattierung zur Schattierung, nicht?, das glitzert nur immer so herum. Das ist also seine Struktur ja? Es gibt keine Opposition, keine Quadratur, keine starken Probleme, aber es flimmert immer so herum.

QUINCUNX - Sehnsuchtsaspekt

Ja, nun also hier dies Umgekehrte: \sphericalangle Quincunxaspekt. Ich nenne ihn "Tantalusaspekt" oder "Sehnsuchtsaspekt". Das heißt, zwischen den beiden Kräften ist ein eigentümliches Verhältnis. Man strebt nach dem fast Unmöglichen, ja? Es geht über das Trigon hinaus, und ist noch nicht Opposition. - Man erstrebt etwas fast Unmögliches. Und wenn man es bekommt, dann kann man es eigentlich nicht mehr so recht brauchen.

Also stellen wir uns konkret vor: Sie wünschen sich .. ja, Sie wünschen sich ein Haus mit Garten. Nicht? das gibt's! - Ja, wenn man so in einer Bude in der Stadt wohnt - "Ah! hätte ich nur das!" - Ihr ganzes Leben lang ist es die Sehnsucht, und vielleicht mit sechzig Jahren kriegen Sie das. - Dann ziehen Sie ein, und dann haben Sie das Gefühl "ja, was soll ich denn hier? Ich kann es eigentlich nicht mehr brauchen." Nicht? Diese Sehnsucht ist längst abgelegt ja? - können Sie das verstehen?

Oder so ist das also mit allem möglichen, was man anstrebt .. Oder man .. also wenn wir es im Geistigen nehmen, oder im Künstlerischen - Sie haben eine bestimmte Problematik, die fast über .. ja, die über das Persönliche hinausgeht, über die persönlichen Mittel, nicht? - Fünfzig Jahre lang schlagen Sie sich herum damit, und schaffen damit vielleicht Unterlagen - damit ein anderer Mensch das Problem löst! - Also man hat nicht recht den Genuß davon, so wie beim Trigon, aber man .. nicht?, dieses Unbestimmte zwingt einem etwas an.

Sie kennen ja das vom Tantalus, der als Strafe da im Wasser steht, und über ihn der Zweig mit Früchten. - Wenn er auf den Früchten greift, zieht sich der Zweig weg - und wenn er da Durst hat, wenn er nach dem Wasser sich bückt, fließt das Wasser weg. - Und wenn er das wieder sein läßt, dann ist es wieder da. - Nicht? Also die ständige Lockung, und das nicht-Erreichen, das drückt das aus - also dieses schwer Erreichen eines Ergebnisses.

Aber man kann es auch wieder so .. sich die Frage stellen - wenn man es als Sehnsuchtsaspekt an.. versteht - was hat denn die Menschheit weitergebracht?: das Erreichen konkreter Ziele, oder die Sehnsucht? - Ich glaube, daß Ihnen die Antwort da ziemlich bald da sein wird .. nicht?, wenn wir nur konkrete Ziele und das Erreichen als erstrebenswert ansehen. - Ja, na! das haben wir ja im heutigen Technizismus schon ja? - Also erst das, was darüber hinausgeht, über diese Ziele.

Und das ist das Eigentümliche. Wenn Sie Konstellationen haben ohne diese Aspekte, die so .. nicht?, mit Farben kann man das angeben: blau und rot, also beides - es ist weder/noch - aber eine Konstellation ohne solche Quincunxaspekte, da fehlt irgend etwas. Nicht? Es fehlt, daß der Mensch über das hinausgeht, was eben da ist. - Es sind oft sehr ordentliche Menschen, und man kann gut mit denen umgehen, und es stimmt alles, und was sie sagen ist wahr und so - aber es fehlt das .. nun, dieser eigentliche Reiz, das Darüber Hinweggehen - Man könnte sagen, das lürische Element fehlt ihnen. Oder .. nicht? - Ja.

Also das sind die hauptsächlichen Aspekte, die aus der Dreizahl entstehen, aus der Sechszahl, und aus der Zwölfzahl.

Halbquadrat - 45 Grad

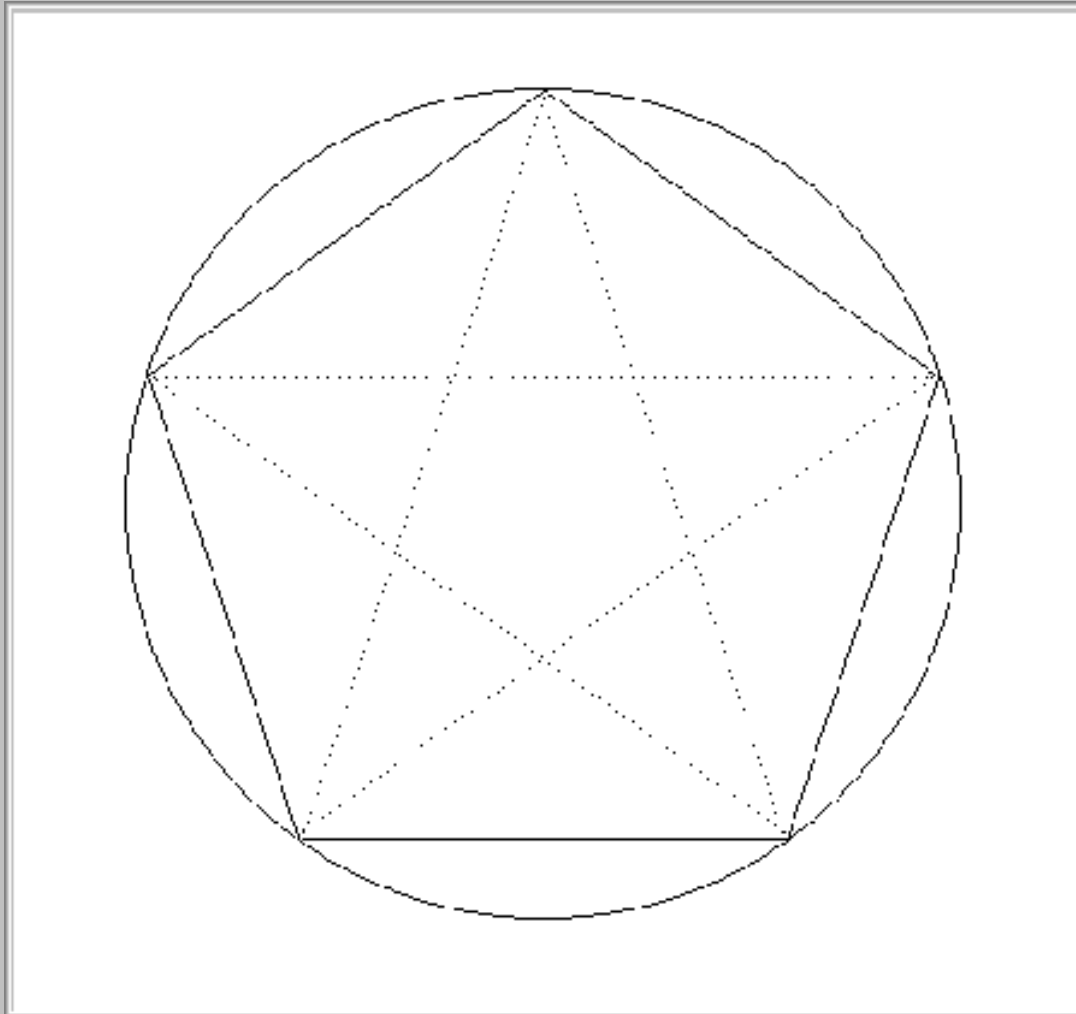
Dann hier aus der Vierzahl, dann könnte ... Ja, dieses .. das halbe Quadrat, nicht?, die 45 Grad, das zeichnet man so: \sphericalangle . Das ist ein Halbquadrat. - Das nenne ich ein "Riß im Gefüge". - Es ist keine Spannung wie bei der Quadratur, aber irgendwo ist ein Riß - irgendwo stimmt etwas nicht. So wie man sagt "es knistert im Gebälk", ja? - Es ist kein echter Frieden da, sondern es macht sich etwas bemerkbar. Man kann es aber nicht recht fassen als Problem.

QUINTIL und BIQUINTIL - 72 Grad, 144 Grad

Ja, das sind also diese .. Und nun kommen wir zu einer merkwürdigen Aspekt. - Also die aus der Drei und der Vier entstanden sind, die ordnen sich natürlich in das Zwölfersystem ein. - Wenn wir jetzt weitergehen über die Vier hinaus, dann haben wir die Fünf. - Also in der Zahlensymbolik ist es ja so: die Vierzahl - nicht? ich sagte Ihnen: die vier Elemente, die vier Empfindungen: kalt/warm, feucht/trocken, usw., oder die vier Winde, und .. - also immer die Zahl der Elemente.

Und nun das Fünfte, das fünfte Element: die Quintessenz, oder der Gekreuzigte an dem Kreuz. Das ist also in der griechischen Mythologie ja der Logos, nicht? und .. oder auch .. nicht? da haben Sie das Hermafrodite - das weder männlich noch weibliche, weder Yang noch Yin. - Also dieses Eigentümliche, das aber jetzt das zu den Elementen hinzukommende Leben bedeutet.

Wenn wir die Fünzfzahl als Aspekt nehmen, dann haben wir 72 Grad. Also das ist eine .. na! .. das liegt ungefähr hier ja? Dafür haben wir dieses "Q" - ein Quintil. - Oder wir haben dann 144 Grad, ein Biquintil.



Ja, das ist also ein merkwürdiger Aspekt. Der tritt aus der Zwölferordnung heraus, ist an sich - wie alle aus ungeraden Zahlen entwickelten - als synthetisch zu betrachten, aber auf einer anderen Ebene. Verstehen Sie? Also nicht in der Normalität. - Während wir ein Trigon .. ja, also .. na, wenn wir da Jupiter/Saturn haben, dann bleibt Erfolg, auch der materielle Erfolg, im Normalen. - So haben wir jetzt aber im Quincunx etwas, was auf einer ganz anderen Ebene liegt, außerhalb der Normalität.

PN: Quintil - nicht Quincunx.

TR: Bitte?

Beim Quintil ja, nicht Quincunx. - Sehr richtig ja.

Also beim Quintil etwas, was ganz woanders ist. - Sagen wir .. na ja, als Musiker werden Sie das verstehen, wenn Sie für Ohren komponieren, die noch nicht geboren sind. - Oder wenn Sie etwa .. ja im Denkerischen ein Problem entwickeln und behandeln, für das noch gar keine Gehirne da sind. - Und so auf allen Ebenen.

Oder, ja - also in jeder Art, und nicht nur in der Kunst, auch in der Technik. Sie wissen ja, daß man sich mit Raketen usw. schon befasst hat, längst bevor die Möglichkeit da war. -Also solche Sachen. - Und es kann sogar die richtige Konstruktion gelingen, aber sie ist nicht auswertbar ja? - Also diese Art Harmonie.

Aber es ist ein schwacher Aspekt. Ja, hier kommen wir zu Stärken und Schwächen. - Ein schwacher Aspekt, also er kann zwar .. nicht? Sie wissen ja auch, also schwacher .. ein hohler Zahn kann so großen Menschen in Aufruhr bringen ja? Also ein schwacher Aspekt kann ja auch zum führenden Thema werden.

Stärke der Aspektarten

Aber in den Aspekten haben wir jetzt eine natürliche Stärkeordnung. - Starke Aspekte sind Konjunktion, Opposition, Quadratur und Trigon. Also diese vier Aspekte: Konjunktion und Opposition, Quadratur und Trigon. - Halb stark ist Sextil. Also Sextil ist nie so stark zu bewerten wie ein Trigon - .. Sextil und .. Ja, nun kann man also Halbquadrat, 135 .. also Einundhalbquadrat nehmen. Es wird schwächer.

Quincunx ist etwas, was sich überhaupt jeder Stärkeordnung entzieht. Nicht? Wie wollen Sie die Sehnsucht quantitativ einordnen? Ich glaube, das geht nicht. Das kann man nicht machen - Gewicht und Metermaß usw. geben .. Ja also das entzieht sich der Größenordnung - und ebenso Quintil, nicht?

Septil (Kreisteil 1/7)

Ja, dann wäre es .. es ist noch vorgeschlagen .. wenn man weitergeht: Septil. Also Septil das ist etwas über 51 Grad - und noch ein Bruchteil. Das ist kaum noch zu rechnen. Das sind Aspekte, die also zusätzlich noch bedeutsam sind.

Feinaspekte - 15 Grad, 75 Grad

Jetzt die Halbierungen: von 30 Grad, sind 15 Grad - also das sind dann Feinaspekte. - Oder ein Quadrat und 15 Grad dazu (davon), das sind 75 Grad ja? - Oder ein Trigon und 15 Grad, das haben wir hier (135), also hier: ☐ nicht?

Feinaspekt 165 Grad

Und wenn man jetzt von einer Opposition 15 abzieht, haben wir 165 Grad. Das ist ein eigentümlicher Aspekt - der hat eine trennende Bedeutung. Das kann natürlich sehr eingreifend sein. Also - ja, zum Beispiel .. ja, ich habe da so ein Aspekt zwischen Jupiter und Venus, und das ist sehr deutlich gespürt, indem eben da die Bilder aus einer Epoche einfach zerstört worden sind, im Krieg. Nicht? das kann ja sehr einschneidend sein. Also 30 Ölbilder und 300 Graphiken, das merkt man schon. Also eine ganze Epoche wird ausradiert. - Und andere Erscheinungen. - Also, verstehen Sie, eine trennende Bedeutung hat es.

Es kann manchmal also bis zu Amputationen gehen. Aber das bitte mit Vorsicht zu beurteilen. Nicht immer können Sie sagen: Ah! - wenn Sie 165 entdecken - also wenn Sie sensationslustig sind - ja, "oh! da steht eine Amputation bevor!" Nein. Sondern es ist so zu beurteilen: Zwischen dem .. also hier etwa bei Venus und Jupiter - da ist ein Feinaspekt - eine trennende Bedeutung. Diese beiden Elemente gehen schwer zusammen. Also man wird nie den Erfolg haben etwa, daß man in Harmonie ist. Man kann sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen. Oder man wird nie diese .. ja, den gegenwärtigen Frieden haben, ohne weiterzustreben. Verstehen Sie? Nicht? Das wäre die eigentliche Deutung.

Und so ist das jetzt durchzuführen bei allen Aspekten .. also zwischen allen Planeten.

Die Mondknoten

Ja, ist nun noch etwas aufzuholen? - Ich glaube, wir sind bald wieder so weit was? - Bitte ja?

LB: Sonst können Sie vielleicht ein bißchen über die Mondknoten hier sagen.

TR: Ach, über Mondknoten.

LB: Nur skizzenhaft.

TR: Ja, ja ja. -

Also was ist der Mondknoten überhaupt? - Stellen Sie sich vor: die Planeten bewegen sich fast durchweg in einer Ebene, in der Ekliptik, nicht? - Einmal etwas drüber, einmal drunter. - Diese Bahn wird nun geschnitten von der Mondbahn. Hier gibt es einen Schnittpunkt, in dem es aufwärts geht - das ist der aufsteigende Mondknoten - und einen, in dem es abwärts geht.

Diese Mondknoten werden gewöhnlich nicht beachtet. Aber die sind sehr bedeutsam, wenn wir einmal aus unserer Epoche herausdenken und uns klar sind darüber. - Wir haben überwiegend seit einigen Jahrtausenden eine männlich bestimmte Gesellschaft. Das Taghelle, das rational Erklärbare usw. gilt .. überhaupt also in unserer Leistungsgesellschaft. - Es gibt außerdem aber .. und das ist der Vorzug der Frauen - ein unbewußtes, vegetatives Leben. - Wenn wir mit Frauen zu tun haben, sind wir dauernd überrascht, nicht? .. dann denken wir, das stimmt nicht in unsere logische Welt hinein. Und .. das ist aber - nicht?, da wir ja alle ambivalent sind - etwas was wir auch alle haben.

Der aufsteigende Mondknoten ist sozusagen der Einstieg in dieses unbewußte, vegetative Leben - und der absteigende Mondknoten der Ausstieg.

Das gibt uns unter Umständen ganz bestimmte Deutungen. Z.B. bei Strindberg, da haben wir den absteigenden Mondknoten zwischen Saturn und Venus - die sind an sich in Konjunktion. - Und hier .. also wenn wir das noch in Zeit umsetzen - das wollen wir also heute nicht berühren - dann haben wir die Pariser-Zeit, in der er also sein "Inferno" geschrieben hat, nicht? - Das nicht-bewältigen des Problems zwischen Venus und Saturn, das nicht-fertigwerden vor allen Dingen mit der Weiblichkeit, das nicht-verarbeitet-haben auf unbewußten Weg - hat als Ausstieg diese Psychose ergeben. Verstehen Sie?

Also es geht durchaus nicht auf in dem, was wir da konstellativ aufgezeichnet haben und nun da deuten, in dem allen was ich Ihnen gesagt habe, sondern das unbewußte Leben, das spielt eine ganz bedeutsame Rolle.

Also zum Beispiel .. ich möchte sagen: Achten Sie auf Ihre Träume. Da meldet sich das am stärksten. - Es ist so wie ein Traumleben.

Es ist sogar so .. also wenn wir in der Wirklichkeit ausgehen und viele Schicksale untersuchen, ja dann ist es so, als ob wir von einem kosmischen Individuum geträumt werden - daß wir Schicksale einfach deuten können wie Traumsymbole. - Aber das führt jetzt weiter. Das führt in die transzendente Welt hinein.

Ich glaube, die Zeit ist auch um.

NN: Sie haben .. 10 Minuten zurück.

TR: Ah so! Ja, na gut! Also dann bitte noch weitere Fragen.

PN: Können Sie vielleicht ein anderes Beispiel mit Mondknoten nehmen als dieses Strindberg, wo es eine Konjunktion ist?

TR: Aha ja - gut. - Wenn wir hier diese vier Ebenen nehmen, dann ist es in mancher Konstellation so - nicht?, von den Zeichen aus gesehen - daß eine Ebene ausfällt. Also wenn kein Planet in luftigen Zeichen ist, dann heißt das nun nicht, daß das ein dummer Mensch ist - sondern seine Geistigkeit, die ist irgendwie seelisch und organisch betont usw., aber in der Äußerung ist er vielleicht etwas ungeschickt. Er ist durchaus nicht dumm, nicht?, aber er ist ungeschickt in der Äußerung. Er greift dahin. - Nun kann der aufsteigende Mondknoten hierin sein. Dann ist es so, daß das was wir eine spirituelle Geistigkeit nennen - ich weiß nicht, ob Ihnen das geläufig ist, was das ist. Das

ist also nicht intellektuell, sondern eine seelisch erlebte geistige Welt. Das kann jetzt in der unbewußten Verarbeitung dann etwa zu ganz richtigen Resultaten führen. Können Sie sich das vorstellen ja?

Oder man hat nichts in erdhaften Zeichen. Das ist z.B. bei mir der Fall. Aber der Mondknoten ist in Stier. Das heißt, das Umgehen mit den Tatsachen bringt einem allmählich dazu, daß man das Materielle berücksichtigt - oder das auch auf sich nehmen und hineinstellen.

PN: Ich möchte fragen: Mondknoten in Stier .. haben Sie nicht absteigende.. oder aufsteig..?

TR: Der aufsteigende Mondknoten. - Also der Aufsteigende ist immer der Einstieg. - Und ob man jetzt die Dinge, denen man sich stellt, also die Tatsachen verarbeitet oder nicht - das ist eine Sache des unbewußten Lebens.

Also zum Beispiel .. na ja, wollen wir bei dem bleiben .. Wenn man in relativ jungen Jahren - also ich habe es dann in den Kriegen erlebt - verantwortlich ist für ein paar hundert Mann. Man muß materiell denken .. (also was mich nie beschäftigt) .. aber daß die Leute alle zu essen hatten, oder daß man ein Marschtempo so ansetzt, daß die Fußkranken mitkommen. - Also wenn man das ernst nimmt, wenn man jetzt sich in die Verantwortung hineinkniet, dann kann man ein Verhältnis bekommen zu dem, was einem sonst gar nichts angeht. Verstehen Sie? - Nicht? - aus dem heraus. Und wenn das jetzt richtig verarbeitet ist, dann kann es sogar zu einer Routine werden und kann eine Ebene beleben, die wir sonst gar nicht haben.

Oder - ja, sagen wir mal, also es ist nichts in Feuerzeichen - das Organische ist unbetont. Ja, dann haben wir eine .. relativ ein impulsleeres Wesen. Es ist alles da. Es ist alles in Ordnung. Er denkt richtig. Er fühlt richtig. Und die materiellen Dinge sind in Ordnung. - Aber er ist impulslos, ja? - Und jetzt ist aber der aufsteigende Mondknoten etwa in Widder, Löwe oder Schütze. Dann kann von daher - indem man sich die Aufforderung gibt, etwas zu tun, und in ein Unternehmen hineingeht - das entstehen. Also zum Beispiel .. ja, man verpflichtet sich dann für eine Expedition. Und es reizt einem gar nicht. - Nicht? "Was geht mich in Afrika an." - Aber ich verpflichte mich dann. Und .. na, das ist so wie der Appetit beim Essen kommt - während der .. oder in der Begebenheit - auf einmal kommen allmählich auch Impulse und eine Stellung zu dem hier.

BHP: Kan du oversætte et spørgsmål for mig? Spørg hvordan han vil tyde, hvis måneknuderne står i kvadratur til f.eks. en eller anden planet. - Så er de begge to i aspekt på een gang.

PN: Die Frage ist, wenn Mondknoten in Quadratur z.B. zu einem Planeten steht. Gibt es dann eine gegenseitige Quadratur zu ab- und aufsteig... ?

TR: Nein, beim Mondknoten ist es wieder so, es ist keine Kraft. Es ist nur aufnehmend -und kann natürlich also gehemmt werden etwa, oder beeinflusst. - Nicht?, gehemmt bei Saturn-Aspekten - oder irgendwie gestört, aufgerührt bei Mars-Aspekten usw. - aber gibt keinen Aspekt von sich. Verstehen Sie? - setzt keine Kraft dagegen. Man ist sozusagen dann hilflos dem ausgeliefert. Bitte?

PN: Wie am Aszendent-Punkt. Es ist auch kraftlos.

TR: Ja - ja auch. Also Sie kennen das beim Einschlafen, ja? Viele Leute können nicht einschlafen. Was machen sie dann? Nicht? da denkt man "ich müßte jetzt schlafen .. es ist ja schon elf Uhr, oder zwölf Uhr .. oder drei .." - und dann können Sie gerade nicht schlafen. Es geht alles mögliche durch den Kopf. Das heißt also, dieses Abstellendes vom Bewußtsein aus, das gelingt nicht. - Untersuchen Sie mal die Konstellation. Da können Sie z.B. das häufig finden - Nicht?, der Einstieg ins Unbewußte, das ist ja das Einschlafen - der ist eben gestört, nicht? Also aus dem allein kann man es natürlich nicht sagen, sondern es ist eines der Anzeichen.

PN: Dann soll er auch aufwachen. - Wird das auch diffizil sein, weil es auch im Quadratur zum absteigenden ..?

TR: .. Ja - ja, dann gibt es z.B. das Heilmittel. Also wie lernt man einschlafen? Na, meistens werden da Tabletten genommen - fürchterlich, nicht? Je mehr man Tabletten nimmt, um so schlimmer wird es. - Nein, sondern .. Jetzt bedenken Sie - nicht?, das Einschlafen, also ins Unbewußte gehen .. ist ja die seelische Ebene - hier regiert das Bild, ja? - Versuchen Sie, das Bewußtsein abzustellen - und es tauchen Bilder auf. - Aber jetzt denken Sie nicht, das Bild ist das und das. Also .. na, was kommt mir? .. was weiß ich! .. ein Haus, ein Neubau, oder irgendwas. - "Aha! das bedeutet, ich wünsche mir ein neugebautes Haus!", oder sonst was - nein. Denken Sie gar nichts, sondern schauen Sie sich nur das Bild an. - Und im bloßen Anschauen sind Sie schon hingee... Verstehen Sie? Nicht? Das rührt dann etwas ...

Ja, in der .. na, es gibt ja eine Ästhetik. Also heute, trotz allem werden heute doch über Ästhetik geschrieben. - Meistens sagt man: eh eh eh was brauchen wir heute .. die Ästhetik, nein! - Wie geht das vor sich? - also der künstlerische Akt?

Beim Maler ist es so - also das was man gewöhnlich "Apperzeption" nennt, das Bewußtwerden eines aufgenommenen Reizes, eines sinnlichen Reizes, ja? - das ist beim ... also in der normalen Apperzeption verwandelt sich das in ein Begriff. Im eigentlichen .. Ich nenne es "das eigentlich Malerische". - (Das hat übrigens der Konrad Fiedler entdeckt, der Freund von Hans von Marius.) - Beim eigentlichen Maler geht der sinnliche Eindruck über .. ohne daß man denkt, das ist das und das .. und verwandelt sich in eine Gestalt. - Verstehen Sie? - Eine Umgestaltung ist das. - Und wenn das ein Kreis oder eine Quadrat oder sonst etwas - es gestaltet sich um, ohne daß man denkt. - Wenn Sie denken, dann ist es schon aus wieder mit .. Verstehen Sie? - Also hier ist die Apperzeption ein Aufnehmen des sinnlichen Bildes, und die Umwandlung in ein anderes Bild.

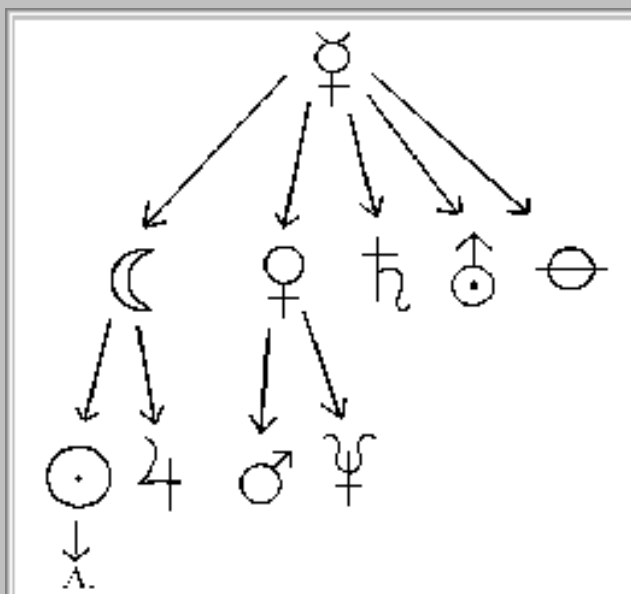
Und das machen Sie bitte beim Einschlafen und dann, sofort sind Sie weg, sind Sie im Unbewußten. - Also auch wenn man auf den aufsteigenden Mondknoten da eine Quadratur hat von Mars, nicht? Dann heißt es also nur, das was marsisch ist, also die Aktivität - hier in dem Fall die bewußte Aktivität - auszuschalten ja?, und nur die Bilder zu sehen.

Sie sehen, das führt also in alle möglichen psychischen Zustände hinein.

Ja, ist noch eine? .. - Achso! Schluß! - Aber trotzdem haben wir vielleicht Verdauungsreste - geistige ja?



1. 1. Beispiel: Dominantenverkettung bei Kafka:



Merkur im eigenen Zeichen: Zwillinge

Mond, Venus, Saturn, Pluto: in Zwillinge

Uranus: in Jungfrau (Dispositor: Merkur)

Sonne und Jupiter: in Krebs (Dispositor: Mond)

Mars und Neptun: in Stier (Dispositor: Venus)

Azendent: in Löwe (Dispositor: Sonne)

